16,50 EURO
4 192473 616508 07

wa

wettbewerbe aktuell 7/2017

Biologiezentrum Universität Wien Bahnstadt Heidelberg Schulcampus mit Sportpark – Messestadt Riem
Sekundarschule Dülmen Kindertagesstätte am Seidl-Kreuz-Weg Ismaning „Wasserland“ Bonn
Besucherzentrum „Gärten der Welt“ Berlin Berufliche Oberschule Regensburg Finanzamt Pirna

wa wettbewerbe aktuell

Architekten von morgen schon heute entdecken

wa award

Als einzige deutsche monatlich erscheinende Architekturfachzeitschrift, die sich exklusiv mit dem Thema Architekturwettbewerbe befasst, sieht wa wettbewerbe aktuell es als seine Aufgabe, auch den Nachwuchs in der Architektur zu fördern. wa hat mit diesem studentischen Ideenwettbewerb ein neues Format etabliert, das jährlich an Hochschulen, Universitäten und Akademien im deutschsprachigen Raum stattfindet.

award 2018

Anders Bauen auf dem Land

Auch im 21. Jahrhundert gehört der ländliche Raum zu den wichtigsten Raumkategorien nicht nur in Deutschland, auch in Europa. Doch gerade er ist es, der vor besonders schwierigen demografischen, strukturellen und ökologischen Herausforderungen steht: Bevölkerungsverluste, geringe Zahl an Zuwanderung, alternde Bevölkerung, Fremdenfeindlichkeit, Landflucht, Rückbau von sozialer Infrastruktur, Abnahme dörflicher Funktionen, landwirtschaftliche Industrialisierung und vor allem der Verlust historisch wichtiger Kulturlandschaft. Rem Koolhaas hat unlängst darauf verwiesen, dass der ländliche Raum in extremer Weise auseinanderfällt zwischen einer sozio-ökonomischen Realität und einem sentimentalen Vorstellungsbild traditioneller Kulturlandschaften und Dorfbilder. Wir wollen wissen, welche Lösungsvorschläge junge Architekturstudenten heute für Transformationen im ländlichen Raum entwickeln. Es werden bewusst weder ein spezifischer Ort noch ein Raumprogramm vorgegeben.

award

Studentischer Nachwuchspreis 2018

wer

Teilnahmeberechtigt sind Studierende aller deutschsprachigen Universitäten, Fachhochschulen und Akademien, die eine betreute Semester- oder Abschlussarbeit (Diplom, Bachelor, Master) im Wintersemester 2016/2017 bzw. im Sommersemester 2017 verfasst haben. Gruppenarbeiten sind möglich. Die Arbeiten müssen vom betreuenden Lehrstuhl nominiert werden. Es werden nur zwei Arbeiten je Lehrstuhl zugelassen.

wann

Die Nominierten werden vom Lehrstuhl bis zum 15. Dezember 2017 bei wa angemeldet. Einsendeschluss der anonymisierten Arbeiten ist der 15. Januar 2018. Die Jury, bestehend aus der Präsidentin der Bundesarchitektenkammer, Frau Barbara Ettinger-Brinckmann, Ministerialdirektorin Monika Thomas vom Bundesbauministerium, Prof. Carlo Baumschlager, Prof. Florian Nagler, Prof. Volker Staab sowie Thomas Hoffmann-Kuhnt, wa-Herausgeber, wird im Februar 2018 ca. zehn Finalisten auswählen und bekannt geben. Aus diesen werden ca. fünf auszuzeichnende Arbeiten festgelegt. Es stehen 5.000 Euro sowie hochwertige Sachpreise zur Verfügung.

wo

Die Bekanntgabe der Preisträger erfolgt im März 2018 auf der Messe Light and Building in Frankfurt a.M. im Rahmen eines feierlichen Events, zu dem alle Finalisten eingeladen werden.

was

Pro Teilnehmer kann nur ein Plan im DIN A1 Querformat eingereicht werden. Weiteres Planmaterial oder Modelle etc. können nicht berücksichtigt werden. Der Entwurf muss anonymisiert mit einer 6-stelligen Ziffer am Planrand oben rechts online eingereicht werden.

anmeldung & info

Die Anmeldung zum **wa award** muss über den Lehrstuhl der Hochschule erfolgen.
Jetzt zum **wa award** anmelden auf www.wa-award.de
Weitere Fragen werden über info@wa-award.de beantwortet.

Auslober: wa wettbewerbe aktuell Verlagsgesellschaft mbH

Unter der Schirmherrschaft von:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Mit freundlicher Unterstützung von:

light+building, JUNG, VHV Versicherungen, VECTORWORKS, vitra., ALUCOBOND Create the difference., Bundesarchitektenkammer, DGNB Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen German Sustainable Building Council, FSB, Canon

Bauen – für Journalisten ein Buch mit sieben Siegeln

Ich bin kein Twitterholic, der allüberall Twalking betriebe (tweeting while walking), eher Gelegenheitstwitterer. Und da habe ich neulich einen (ein?) Tweet von einem Twitterati (oder heißt es Twitterato?, man wird ja ganz twittrig) zugetwittert bekommen, der eines meiner Lieblingsthemen betraf, den Flughafen Berlin Brandenburg BER. „Drei Seiten zum #BER-Drama in der Süddeutschen!“, hieß es da, mit Ausrufezeichen.

Großartig. Die SZ stellt endlich mal drei Seiten Platz zur Verfügung, damit das BER-Desaster gründlich aufgefächert werden kann, dachte ich, das muss ich lesen. Ich mich aufs Fahrrad geschwungen und zum S-Bahnhof getw…, gestrampelt und die Pfingstwochenendausgabe erstanden.

Und da fand ich es auf Seite 13: „Schönheit des Scheiterns“ ist die „finale Zwischenbilanz“ (nett) überschrieben. Darunter ein Text, kaum länger als dieser hier, dazu zwei große, Platz einnehmende Fotos. Am Fuß der Seite der Start einer Art-Comic-Strecke „Die Chaos-Chronik“, die sich über zwei weitere komplette Comic-Seiten fortsetzt. Allerlei Katastrophenmeldungen, Kuriositäten, Satire, Fakten und alternative Fakten werden da optisch ins Bild gesetzt. Fleißarbeit im Archiv und Fleißarbeit des Grafikers. Keine typografische Sternstunde, aber kann man ja machen.

Nur: Damit wird man dem Thema nicht gerecht. Der Autor Martin Wittmann, freier Journalist und SZ-Mitarbeiter mit eigener Gesellschaftskolumne „Schön doof“, hat Soziologie studiert und ist vom Bauen und vor allem von Planungs- und Bauabläufen offenkundig, sagen wir, nicht tangiert.

Und so hat er sich auf eine höhere Bewusstseinsebene fern der Niederungen der Realität gebeamt und eine Art Metaartikel verfasst. „Es ist nun ein Leichtes, […] sich aufzuregen und zu spotten“ und „verlockend, sich lustig zu machen“, schreibt er, um genau dies zu tun, zu kalauern und oft kolportiert Halbwahrheiten ein weiteres Mal zu kolportieren. Nichts gegen Kalauer, aber er verspricht, „die Perspektive zu wechseln“, „den Glanz dieses Scheiterns zu erkennen“. Genau! Man muss das Thema gesamtkulturell und quasi metaphysisch angehen, um „das Desaster in seiner absurden Schönheit zu zeigen“. Mit diesem Fazit gibt er sich zufrieden.

Man könnte über den oberflächlichen Blick aus dem fernen München, das generös-flapsige Urteil und den nutzlosen Text hinweggehen, wenn es nicht ein besonders grelles Schlaglicht (drei volle Seiten SZ!) auf das Grundproblem der BER-Angelegenheit werfen würde. Das Thema ist derart komplex, die Zusammenhänge so verworren, das Versagen so zahlreicher Protagonisten auf allen Ebenen so grotesk, die Handlungsweisen der daran verdienenden Firmen so skrupellos, die Verantwortlichkeiten so geschickt verhehlt, die Informationspolitik aller Beteiligten so restriktiv, dass die Journaille damit von Anbeginn so gründlich wie selten überfordert ist.

Jeder schreibt vom anderen ab. Die Journalisten sprangen freudig über jedes Stöckchen, das die Flughafengesellschaft ihnen hinhielt. Skandälchen wie die angeblich zu kurz geratene Rolltreppe, das Licht, das sich angeblich nicht ausschalten ließ oder die – wie dumm ist das denn?! – unverkleideten Kühlleitungen (tatsächlich aber werden Kühlleitungen in Bereichen, wo Kühllast benötigt wird, natürlich nicht isoliert, sie waren also korrekt montiert) werden seit Jahren immer wieder voneinander abgeschrieben und aufgelistet. Marginalien zur Ablenkung, über die jeder sich aufregen kann, weil sie ihm plausibel erscheinen.

Die wahren Skandale, und es gibt sie in monströsem Ausmaß, werden nicht benannt bzw. höchstens angedeutet. Eine konsequent investigative Presse mit Ein- und Durchblick hätte zum Beispiel den Regierenden Bürgermeister Wowereit, der milliardenteure Fehlentscheidungen persönlich zu verantworten hat, zwei Jahre früher rigoros zu Fall gebracht und ihm nicht auch noch einen geschmeidigen, vermeintlich selbstbestimmten Abgang ermöglicht. Heute muss er in Berliner Gesellschaftskreisen nur ein wenig mit dem BER-Desaster kokettieren und wird augenzwinkernd wieder hofiert.

Als Wowereit 2012 nach dem so spektakulär geplatzten Eröffnungstermin die Architekten feuerte, hat er sich vom Flughafenchef die falschen Schuldigen aufschwatzen lassen. Denn er konnte Bauaufsicht und Bauleitung, Bauüberwachung und Projektsteuerung nicht auseinanderhalten, er, der Chef des Aufsichtsrats! Und das können die Journalisten eben auch nicht, weshalb sie anfangs in das wohlfeile Architekten-Bashing einstimmten. Ein aktuelles Beispiel aus besagter Pfingstausgabe der Süddeutschen? „Mai 2012: „Der Generalplaner Manfred Körtgen muss gehen“, steht da zu lesen. Doch Körtgen war mitnichten Generalplaner, sondern technischer Geschäftsführer der Flughafengesellschaft, saß also auf der Bauherrenseite. Aber wer will das schon so genau wissen?

Es zeichnet sich bereits ab, dass sich die Geschichte wiederholen wird: Beim Skandalprojekt Stuttgart 21 blickt auch niemand mehr durch, am wenigsten die Presse. Bauen ist inzwischen eine Geheimwissenschaft. Schön, wenn es die Architekten wären, die den Geheimcode besitzen.

Süddeutsche Zeitung Nr. 127, Pfingsten, 3./4./5. Juni 2017

BUCH ZWEI

Berliner Mauern: 600 Wände im Flughafen wurden falsch gebaut, mussten nachgebessert und zum Teil wieder eingerissen werden

Schönheit des Scheiterns

Vor fünf Jahren platzte die Eröffnung des Berliner Flughafens. Was hat uns das Desaster seither gebracht? Eine finale Zwischenbilanz

VON MARTIN WITTMANN MIT ILLUSTRATIONEN VON LISA BUCHER UND FOTOS VON HIEPLER UND BRUNIER

Es gibt Grund zu feiern! Der Flughafen hat dieser Tage zum Jubiläum geladen, ein Staatsempfang mit mehr als 300 Gästen, die Economy Class wird mit Bier- harmlos ist. Niemand ist umgekommen, abgesehen von dem IS-Schläfer, der einen Anschlag auf den BER verüben sollte, aber an Altersschwäche gestorben ist. So titelte die Satire-Website „Der Postillon“.

Der Willy-Brandt-Airport im Mai dieses Jahres. Das Terminal greife „architektonische Elemente von St

© Süddeutsche Zeitung

Prof. Dr.-Ing. Falk Jaeger
freier Architekturkritiker, Berlin

wa inhalt 7/2017

20

41

33

Wettbewerbsinformationen

1 Jaeger(s)latein

4 Wettbewerbskalender

6 Wettbewerbsmeldungen

10 Veranstaltungen/Seminare

13 Kurzergebnisse

Wettbewerbsdokumentationen

20 Biologiezentrum Universität Wien St. Marx

25 Bahnstadt Heidelberg – Baufelder B1 und B2

33 Schulcampus mit Sportpark – Messestadt Riem in München

41 Sekundarschule Dülmen

47 Kindertagesstätte am Seidl-Kreuz-Weg in Ismaning

51 Familien-, Schul- und Sportschwimmbad „Wasserland“ in Bonn

Impressum

www.wettbewerbe-aktuell.de
www.wa-journal.de

wa wettbewerbe aktuell
Fachzeitschrift für Architekturwettbewerbe
ISSN - 0177 - 9788

Postvertriebsstück-Nr. E 7130
47. Jahrgang, Erscheinungsweise monatlich

wa wettbewerbe aktuell
Verlagsgesellschaft mbH
Maximilianstraße 5 · 79100 Freiburg i. Br.
Telefon 0761/77455-0
Fax 0761/77455-11
www.wettbewerbe-aktuell.de
verlag@wettbewerbe-aktuell.de

Druck
Dinner Druck GmbH · 77963 Schwanau

Bezugspreise
Einzelheft € 16,50 zuzügl. Versandkosten

Abonnementpreise 2017

Jahresabonnement Inland	€ 165,00
Abonnement Ausland	€ 175,00
Studentenabonnement Inland	€ 95,00
Studentenabonnement Ausland	€ 105,00

Alle Preise verstehen sich inkl. Mehrwertsteuer und Versandkosten. Studentenabonnements nur gegen jährliche Einsendung einer Immatrikulationsbescheinigung. Das Abonnement ist erstmalig mit einer Frist von vier Wochen zum Ende der Mindestbezugszeit (12 Monate bzw. 24 Monate) und danach jeweils bis vier Wochen vor Ablauf eines Quartals schriftlich kündbar.

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C010964

51

Foto Stefan Müller-Naumann, München

65

Wettbewerbe weiterverfolgt

60 Zwischenberichte – wettbewerbe weiterverfolgt

62 Besucherzentrum „Gärten der Welt“ in Berlin Marzahn-Hellersdorf

65 Berufliche Oberschule Regensburg

69 Finanzamt Pirna

73 Thema Metallfassaden

Titelbild

Familien-, Schul- und Sportschwimmbad „Wasserland“ in Bonn

1. Preis
CODE UNIQUE Architekten, Dresden

Herausgeber
Dipl.-Ing. Thomas Hoffmann-Kuhnt

Redaktion
Barbara Jonas (Chefredakteurin) 0761/77 455– 0
redaktion@wettbewerbe-aktuell.de
Judith Jaeger (Stellv. Chefredakteurin) –23
jaeger@wettbewerbe-aktuell.de
Kristina Nenninger –22
nenninger@wettbewerbe-aktuell.de
Bianca Dold –25
dold@wettbewerbe-aktuell.de

Grafik
Susanne Stöcks 0761/77 455–30
stoecks@wa-journal.de
Ilka Heine 0761/77 455–31
heine@wettbewerbe-aktuell.de
Fax Redaktion, Grafik –11

Abo-Service, Vertrieb und Buchhaltung
Otto Weber (Vertrieb) 0761/77 455–70
weber@wettbewerbe-aktuell.de
aboservice@wettbewerbe-aktuell.de
Christa Willmann (Buchhaltung) – 80
willmann@wettbewerbe-aktuell.de
Jutta Krieg (Buchhaltung) – 90
krieg@wettbewerbe-aktuell.de

Anzeigen
Jan Sievers 0761/77 455–77
sievers@wettbewerbe-aktuell.de
Anzeigenschluss jeweils am 10. des Vormonats
Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1. 1. 2015
Fax Aboservice, Anzeigen –99

Englischübersetzungen
Gesine Pelka-Bastian

Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Verlages. Für Vollständigkeit und Richtigkeit aller Beiträge wird keine Gewähr übernommen.

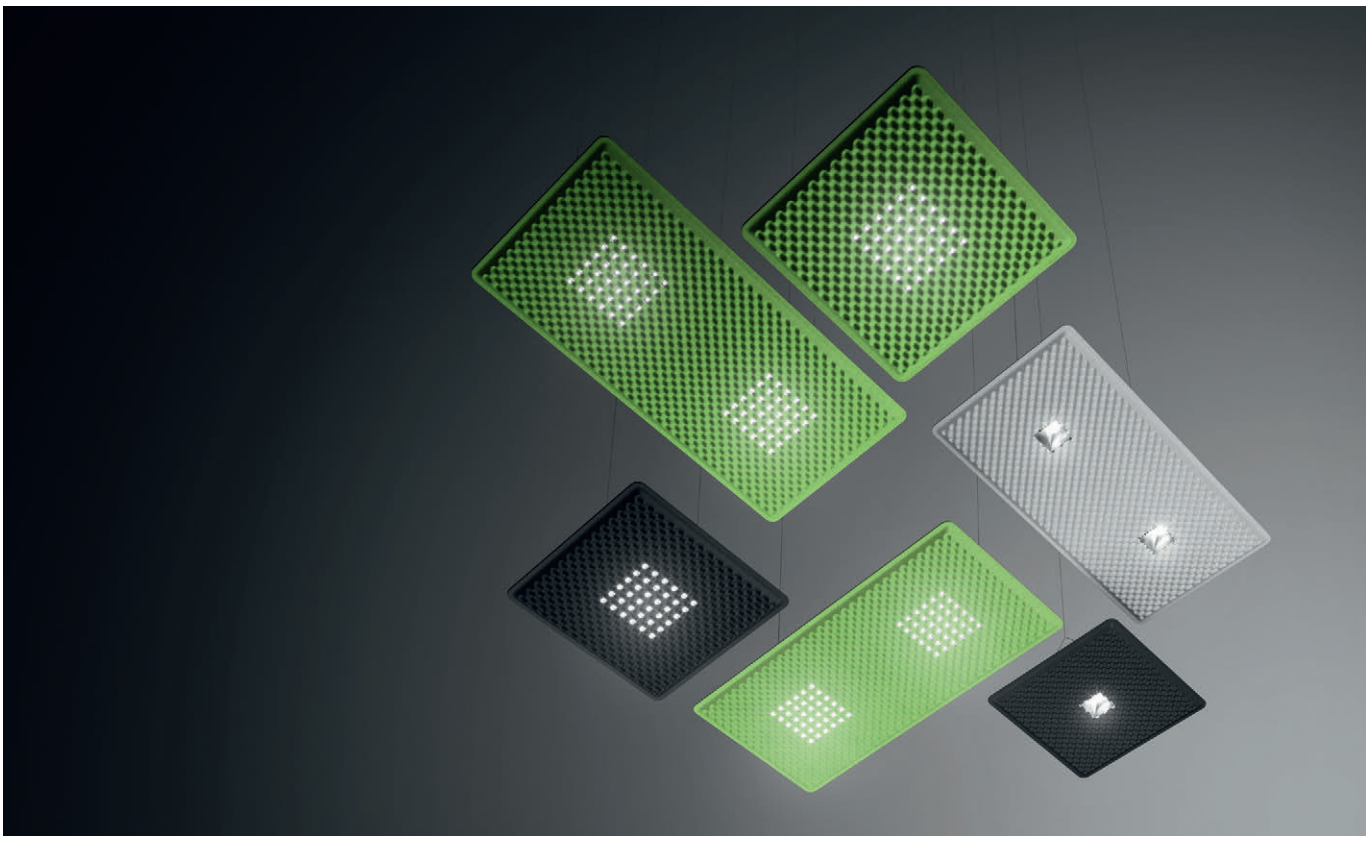
Mitglied der Informationsgesellschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW) und der Arbeitsgemeinschaft Leseranalyse Architekten und planende Bauingenieure (agla a+b); Mediadaten nach AMF, Karten 1 bis 4. HRB Freiburg 4013

Wettbewerbstitel	Art			Zulassungsbereich				Fachbereich					Berufsstand						Termin
	offene Wettbewerbe	Bewerbungsverfahren	Sonstige	EU/EWR	bundesweit	regional begrenzt	Teilbereich/Sonstige BL = Bundesland RB = Reg.bezirk LK = Landkreis RG = Region/Gebiet ST = Stadt KR = Kreis LA = Landsch.arch.	Architektur	Stadtplanung	Freiraumplanung	Innenarchitektur/Design	Ingenieurwesen	freischaffend	angestellt	beamtet	Absolventen	Studenten	Veröffentlichung siehe Ausgabe	A: Abgabetermin B: Bewerbungstermin S: Sonstige Termine
„Qualität in Serie“ – serieller/modularer Wohnungsbau in der Bäuminghausstraße in Essen-Altenessen		●		●				●	●	●			●	●	●			7/2017 **neu**	B: 06. 07. 2017
Haus der Generationen in Rauris/Österreich	●			●			+ Schweiz	●				●	●	●	●			6/2017	A: 07. 07. 2017
Projekt „Eisweiher“ in Schopfheim		●		●				●					●	●	●			7/2017 **neu**	B: 10. 07. 2017
Modernisierung und Reattraktivierung des Deutschen Meeresmuseums in Stralsund		●		●				●					●	●	●			7/2017 **neu**	B: 10. 07. 2017
Neubau des Trilateralen Weltnaturerbe Wattenmeer-Partnerschaftszentrums (TWWP) in Wilhelmshaven		●		●				●		●			●	●	●			7/2017 **neu**	B: 12. 07. 2017
Innenstadt Haan		●		●					●	●			●	●	●			7/2017 **neu**	B: 13. 07. 2017
Umsetzung Masterplan Stadtkern Gänserndorf/Österreich		●		●				●				●	●	●	●			7/2017 **neu**	B: 14. 07. 2017
Neubau des kommunalen Schulzentrums in Markt Schwaben		●		●				●		●								7/2017 **neu**	B: 15. 07. 2017
food akademie Neuwied: Neubau Kompetenzzentrum Supermarkt der Bundesfachschule des Lebensmittelhandels		●		●				●		●			●	●	●			7/2017 **neu**	B: 18. 07. 2017
Entwurf eines modularen KITA-Baus (Typ 60 plus)		●		●				●				●	●	●	●			7/2017 **neu**	B: 19. 07. 2017
Entwurf eines modularen KITA-Baus (Typ 150 minus)		●		●				●				●	●	●	●			7/2017 **neu**	B: 19. 07. 2017
Erweiterung Landratsamt Görlitz	●			●				●				●	●	●	●			7/2017 **neu**	A: 28. 07. 2017
Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof Backnang		●		●				●		●		●	●	●	●			7/2017 **neu**	B: 11. 08. 2017
Sport- und Freizeitpark „Untere Hub“ in Karlsruhe Durlach		●		●				●	●	●			●	●	●			7/2017 **neu**	B: 07. 08. 2017
Architekturpreis der Stadt Leipzig 2017 zur Förderung der Baukultur			●	●			ST Leipzig	●					●	●	●			6/2017	A: 11. 08. 2017
Neubau einer Bildungseinrichtung mit ganztägig geführter Volks- und Neuer Mittelschule in Wien/Österreich	●			●				●					●	●	●			7/2017 **neu**	A: 29. 08. 2017
Sicherheitszentrum Tirol in Innsbruck/Österreich	●			●				●					●	●	●			7/2017 **neu**	A: 30. 08. 2017
Neugestaltung des Stadtparks in Kempten	●			●				●	●	●			●	●	●			6/2017	A: 13. 09. 2017
Raumpioniere – Wohnen auf kleinstem Raum	●			●				●			●		●	●	●			7/2017 **neu**	A: 15. 09. 2017

Der wa - Ausschreibungs-Newsletter:

Ihr individueller Newsletter mit täglich neuen Ausschreibungen und Ergebnissen. Nur für Abonnenten!

www.wa-journal.de



Kussmann Sacher

Architectural Collection 2016

EGGBOARD

design GIOVANNI GIACOBONE UND MASSIMO ROJ

EINE SYNERGIE AUS LICHT UND AKUSTIK

Eggboard vereint zwei planerische Anforderungen in nur einem Produkt. Anhand der Schallabsorption über zwei Flächen aus nachhaltig recyceltem Polyester, entsteht eine optimierte Akustik. Eine hohe Anzahl von integrierten Low-Power-LEDs mit rotations-symmetrischen Reflektoren gewährleisten zudem einen maximalen Leuchtenkomfort.

Architektonische Planungen werden vereinfacht und das menschliche Wohlbefinden gefördert. www.artemide.de/eggboard

Artemide®

OFFENE WETTBEWERBE

Neubau einer Bildungseinrichtung mit ganztägig geführter Volks- und Neuer Mittelschule in Wien/Österreich

Auslober
Magistrat der Stadt Wien – Magistratsabteilung 19
Niederhofstraße, 1120 Wien
www.wien.gv.at/stadtentwicklung/architektur/

Wettbewerbsbetreuung
ARGEWO Dr. Nikolaus Hellmayr
Tel. +43 6765669080, Fax +43 125330333040
arge@wettbewerbsorganisation.at
www.wettbewerbsorganisation.at

Wettbewerbsaufgabe
Gegenstand des Wettbewerbs ist die Erlangung eines Lösungsvorschlages für den Neubau einer 17-klassigen, ganztägig geführten Volksschule und einer 16-klassigen, ganztägig geführten Neuen Mittelschule auf der Bürgerspitalwiese in Wien 11. Die Bildungseinrichtung besteht aus acht Bildungsclustern, einem Kreativbereich mit Mehrzwecksaal, Bibliothek und Medienraum, einem Sportbereich mit zwei Normturnsälen und Gymnastiksaal sowie ein Küchenbereich, Verwaltung und sonstige Flächen.Es werden detaillierte Ausarbeitungen und Vorschläge zur gegenständlichen Bauaufgabe sowohl in städtebaulicher/baukünstlerischer, als auch in funktionaler/ökonomischer Hinsicht erwartet.

Wettbewerbsart
Offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

Zulassungsbereich
Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA)

Teilnehmer
Freischaffende, angestellte und beamtete Architekten

Termine
Abgabe Pläne (14.00 Uhr) **29. 08. 2017**

Unterlagen
Die Auftragsunterlagen stehen zur Verfügung unter: www.wettbewerbsorganisation.at

Sicherheitszentrum Tirol in Innsbruck/Österreich

Auslober
ARE Austrian Real Estate GmbH
vertreten durch die
Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H.
Unternehmensbereich Spezialimmobilien
z.Hd. Ing. Martin Gottein
Schillerstraße 2, 6800 Feldkirch
Tel. +43 502445821, Fax +43 502445820
martin.gottein@big.at
www.big.at

Wettbewerbsbetreuung
undarchitektur Architekt DI Thomas Klima
z.Hd. DI Thomas Klima
Bachlechnerstraße 21, 6020 Innsbruck
Tel. +43 512574729, Fax +43 512574729
E-Mail: office@undarchitektur.at

Wettbewerbsaufgabe
Sanierung und Erweiterung des Sicherheitszentrum in Tirol, 6020 Innsbruck, Kaiserjägerstraße 8.

Wettbewerbsart
Offener zweistufiger Realisierungswettbewerb im Oberschwellenbereich mit anschließendem Verhandlungsverfahren für die Vergabe von GP-Leistungen

Zulassungsbereich
Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA)

Teilnehmer
Freischaffende, angestellte und beamtete Architekten

Termine
Abgabe Pläne 1. Phase (12.00 Uhr) **30. 08. 2017**

Unterlagen
Weitere Auskünfte sind erhältlich unter: www.big.at

BEGRENZT OFFENE WETTBEWERBE

Entwurf eines modularen KITA-Baus (Typ 60 plus)

Auslober
Land Berlin, vertreten durch die
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
und Wohnen, Abteilung V, Hochbau
Fehrbelliner Platz 2, 10707 Berlin

Kontaktstelle
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen,
Abt. II, Referat für Architektur, Stadtgestaltung,
Wettbewerbe, z.Hd. Lars Brink
lars.brink@sensw.berlin.de
www.stadtentwicklung.berlin.de

Wettbewerbsbetreuung online
wa wettbewerbe aktuell

Wettbewerbsaufgabe
Gegenstand des Wettbewerbs ist der Entwurf und die Entwicklung eines modularen KITA-Baus, Typ 60plus, der aufgrund seines hohen Vorfertigungsgrades und seiner Modulbauweise schnell, wirtschaftlich und nachhaltig an mehreren Standorten errichtet werden kann.

Wettbewerbsart
Nicht offener Realisierungswettbewerb

Teilnehmer
Architekten als Generalplaner mit Tragwerksplanern, Planer der Technischen Ausrüstung und Landschaftsarchitekten

Termine
Ende der Bewerbungsfrist (16.00 Uhr) **19. 07. 2017**

Preise
Gesamtpreissumme netto € 82.000,–
Es ist beabsichtigt, pro Teilnehmer ein Bearbeitungshonorar von € 3.000,– (netto) zu zahlen (max. 12). Dieses ist in der o.g. Preissumme enthalten.

Unterlagen und Abgabe der Bewerbung unter
https://www.wettbewerbe-aktuell.de/de/ausschreibungen/online/238/teilnehmerbereich.html

Entwurf eines modularen KITA-Baus (Typ 150 minus)

Auslober
Land Berlin, vertreten durch die
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
und Wohnen, Abteilung V, Hochbau
Fehrbelliner Platz 2, 10707 Berlin

Kontaktstelle
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen,
Abt. II, Referat für Architektur, Stadtgestaltung,
Wettbewerbe, z.Hd. Lars Brink
lars.brink@sensw.berlin.de
www.stadtentwicklung.berlin.de

Wettbewerbsbetreuung online
wa wettbewerbe aktuell

Wettbewerbsaufgabe
Gegenstand des Wettbewerbs ist der Entwurf und die Entwicklung eines modularen KITA-Baus, Typ 150 minus, der aufgrund seines hohen Vorfertigungsgrades und seiner Modulbauweise schnell, wirtschaftlich und nachhaltig an mehreren Standorten errichtet werden kann.

Wettbewerbsart
Nicht offener Realisierungswettbewerb

Teilnehmer
Architekten als Generalplaner mit Tragwerksplanern, Planer der Technischen Ausrüstung und Landschaftsarchitekten

Termine
Ende der Bewerbungsfrist (16.00 Uhr) **19. 07. 2017**

Preise
Gesamtpreissumme netto € 99.000,–
Es ist beabsichtigt, pro Teilnehmer ein Bearbeitungshonorar von € 3.000,– (netto) zu zahlen (max. 12). Dieses ist in der o.g. Preissumme enthalten.

Unterlagen und Abgabe der Bewerbung unter
https://www.wettbewerbe-aktuell.de/de/ausschreibungen/online/239/teilnehmerbereich.html

Umsetzung Masterplan Stadtkern Gänserndorf/Österreich

Auslober
Stadtgemeinde Gänserndorf
Rathausplatz 1, 2230 Gänserndorf
Tel. +43 22822651-0
gemeinde@gaenserndorf.at, www.gaenserndorf.at

Wettbewerbsbetreuung/Eingang der Bewerbung
Knollconsult Umweltplanung GmbH
Obere Donaustraße 59, 1020 Wien
wettbewerb@knollconsult.at, www.knollconsult.at

Wettbewerbsaufgabe
Anlass des Verfahrens ist die Erstellung des Masterplans zur Umgestaltung des Gänserndorfer Stadtkerns. Kern des Masterplans ist die Neugestaltung des Marktplatzes an der Bahnstraße und die Errichtung einer angrenzenden Parkanlage, die den Stadtkern mit den südlicheren Querstraßen verbindet. Marktplan und Parkanlage sollen dabei auf einer Seite von neu zu errichtenden Wohngebäuden flankiert sein, welche im Marktplatzbereich auch gewerbliche Nutzungen enthalten. Voraussetzung für die Neugestaltung sind Abriss, Neupositionierung und Neuerrichtung des Kindergartens „Sonnenblume“, welcher in 1-2 Obergeschossen Platz für andere verträgliche Nutzunen bieten soll.

Wettbewerbsart
Nicht offener Wettbewerb

Teilnehmer
Architekten, Ingenieurkonsulenten und Ziviltechniker-Gesellschaften

Termine
Ende der Bewerbungsfrist (12.00 Uhr) **14. 07. 2017**

Aufwandsentschädigung
An alle ausgewählten Teilnehmer wird, unabhängig vom Wettbewerbsergebnis, eine Aufwandsentschädigung von jeweils € 7.000 (exkl. UST) bezahlt.

Unterlagen
Die Auftragsunterlagen stehen zur Verfügung unter: www.gaenserndorf.at/stadterneuerung/

Erweiterung Landratsamt Görlitz

Auslober
Landkreis Görlitz, Landratsamt
Amt für Hoch- und Tiefbau, PF 30 01 52, 02806 Görlitz
Tel. 0 35 81/6 63 54 46, Fax 0 35 81/66 36 54 46
daniel.reckzeh@kreis-gr.de, www.kreis-goerlitz.de

Wettbewerbsbetreuung/Eingang der Unterlagen
Schubert Horst Architekten Partnerschaft
Antonstraße 16, 01097 Dresden
Tel. 03 51/8 89 22 80, Fax 03 51/88 92 28 24
wb-lra-goerlitz@schubert-horst.de
www.schubert-horst.de

Wettbewerbsaufgabe
Das bestehende Landratsamt auf der Bahnhofstraße in Görlitz soll zu einem großen Verwaltungscampus für insgesamt ca. 680 Mitarbeiter erweitert werden.
Dazu werden mit einer baulichen Anbindung an die bestehenden Gebäude des Landratsamtes ein oder mehrere Verwaltungsgebäude neu errichtet und mehrere gründerzeitliche Bestandswohngebäude durch Umbau, Sanierung und Umnutzung eingebunden.
Der geplante Umfang des Bauvorhabens beträgt:
- Gebäudesanierungen ca. 6.000 m² BGF,
- Neubauten ca. 7.000 m² BGF.
Gegenstand der Vergabe sind Planungsleistungen Objektplanung Gebäude und Innenräume nach HOAI § 34, Leistungsphasen 2 bis 9 für die Erweiterung des Landratsamtes Görlitz.

Wettbewerbsart
Offener zweiphasiger Realisierungswettbewerb

Teilnehmer
Architekten/bauvorlageberechtigte Ingenieure

Termine
Abgabe Pläne 1. Phase (15.00 Uhr) **28. 07. 2017**

Preise
Gesamtpreissumme brutto € 120.000,–

Unterlagen unter
www.schubert-horst.com/wb-lra-goerlitz

food akademie Neuwied: Neubau Kompetenzzentrum Supermarkt der Bundesfachschule des Lebensmittelhandels

Auslober
food akademie Neuwied GmbH, z.Hd. Thorsten Fuchs
Friedrichstraße 36, 56564 Neuwied
Tel. 0 26 31/83 04 00, Fax 0 26 31/83 05 00
fuchs@food-akademie.de, www.food-akademie.de

Wettbewerbsaufgabe
Die food akademie Neuwied GmbH, die gemeinnützig anerkannte überbetriebliche Bildungseinrichtung des deutschen Lebensmittelhandels plant die Neuerrichtung bzw. Erweiterung der bestehenden Einrichtung. Um die Aus- und Weiterbildung gemäß den heutigen technischen und pädagogischen Standards durchführen zu können, ist ein Neubau der zentralen Lehreinrichtungen „Lehrsupermarkt" und Seminarräume sowie von Aufenthalts- und Wohnräumen in Internatsform mit einer Nutzungsfläche von insgesamt rd. 2.236 m² erforderlich. Die Kostenobergrenzen werden von den Zuwendungsgebern verbindlich festgelegt. Die Kostenobergrenzen für die Bauwerkskosten (KG 300+400 / DIN 276-1:2008-12) in Höhe von 6.000.000 EUR brutto sowie für die Außenanlage (Campus und Parkplätze) in Höhe von 400.000 EUR brutto werden von dem Auftragnehmer einzuhalten sein.

Wettbewerbsart
Nicht offener Planungswettbewerb

Zulassungsbereich
Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA)

Teilnehmer
Architekten und Landschaftsarchitekten

Termine

Ende der Bewerbungsfrist (12.00 Uhr)	**18. 07. 2017**
Aufforderung zur Teilnahme	09. 08. 2017

Preise (netto)

1. Preis	€ 18.000,–
2. Preis	€ 11.000,–
3. Preis	€ 7.000,–
3 Anerkennungen à	€ 3.000,–

Unterlagen
Die Auftragsunterlagen stehen zur Verfügung unter:
https://www.food-akademie.de/service/neuwieder-supermarkt/

Projekt „Eisweiher" in Schopfheim

Auslober
Wohnbau Lörrach, Schillerstraße 4, 79540 Lörrach
www.wohnbau-loerrach.de

Wettbewerbsbetreuung
Stadtbau Loerrach, z.Hd. Isolde Britz, Schillerstraße 4, 79540 Lörrach
Tel. 0 76 21/15 19 82, Fax 0 76 21/15 19 99
E-Mail: isolde.britz@stadtbau-loerrach.de, www.stadtbau-loerrach.de

Wettbewerbsaufgabe
Eine innenstadtnahe Grünfläche soll auf der Grundlage eines rechtskräftigen Bebauungsplans mit verdichtetem Geschosswohnungsbau (Mietwohnungen) bebaut werden. Zum Raumprogramm gehört außerdem eine Wohngruppe für zehn pflegebedürftige Menschen.

Wettbewerbsart
Nicht offener Realisierungswettbewerb

Zulassungsbereich
Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA)

Teilnehmer
Freischaffende, angestellte und beamtete Architekten

Termine

Ende der Bewerbungsfrist	**10. 07. 2017**

Preise

Gesamtsumme Preise und Bearbeitungshonorare	€ 80.000,–

Unterlagen
Die Auftragsunterlagen stehen zur Verfügung unter:
www.stadtbau-loerrach.de/de/Projekte/Organisation-Wettbewerbe

Hervorragende Gestaltungsmöglichkeiten für anspruchsvolle Architektur

Colt **Shadoglass** – ist ein ästhetisches Sonnenschutzsystem für Fassaden, welches dem Verlauf der Sonne automatisch folgt. Die variabel gestaltbaren Lamellen dienen der präzisen Lichtlenkung, der Verschattung und dem Sichtschutz.

Unser Beitrag für energieeffiziente und nachhaltige Gebäudetechnik.

*Erfahren Sie hier mehr über Colt **Shadoglass** und Colt:*
www.colt-info.de

reddot design award
winner 2017

COLT
"Expertise built on proven experience"

Modernisierung und Reattraktivierung des Deutschen Meeresmuseums in Stralsund

Auslober/Eingang der Bewerbung
Deutsches Meeresmuseum,
Museum für Meereskunde und Fischerei –
Aquarium Stiftung bürgerlichen Rechts
z.Hd. Jana Botzke
Katharinenberg 14-20, 18439 Stralsund
Fax 0 38 31/2 65 05 09
technik@meeresmuseum.de, www.meeresmuseum.de

Wettbewerbsbetreuung
D&K drost consult GmbH, z.Hd Björn Akelbein
Kajen 10, 20459 Hamburg
Tel. 0 40/36 09 84 10, Fax 0 40/36 09 84 11
E-Mail: b.akelbein@drost-consult.de
www.drost-consult.de

Wettbewerbsaufgabe
Das Deutsche Meeresmuseum beabsichtigt die Gebäude der Liegenschaft am Standort Meeresmuseum, Katharinenberg 14 – 20, 18439 Stralsund grundlegend zu modernisieren, zu sanieren und barrierefrei herzurichten. Der Charakter eines klassischen Naturkundemuseums in einem mittelalterlichen Klostergebäude soll erhalten bleiben, jedoch mit neuen Akzenten untermauert und für die Besucher attraktiver gestaltet werden. Neben einer vom Ozeaneum klar abgegrenzten Neukonzeption soll die Architektur stärker zur Geltung kommen. Insgesamt sind mit der Maßnahme 10.600 m² Nutzfläche zu entwickeln.

Wettbewerbsart
Nicht offener, einphasiger hochbaulicher Realisierungswettbewerb mit freiraumplanerischem Anteil, mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren und nachgeschaltetem Verhandlungsverfahren

Teilnehmer
Freischaffende, angestellte und beamtete Architekten

Termine
Ende der Bewerbungsfrist (14.00 Uhr) **10. 07. 2017**

Unterlagen unter
www.drost-consult.de

Neubau des Trilateralen Weltnaturerbe Wattenmeer-Partnerschaftszentrums (TWWP) in Wilhelmshaven

Auslober
Stadt Wilhelmshaven,
Grundstücke und Gebäude der Stadt Wilhelmshaven
Zentrale Vergabestelle der Stadt Wilhelmshaven
Rathausplatz 9, 26382 Wilhelmshaven
Tel. 0 44 21/16 11 07, Fax 0 44 21/16 41 11 07
zentrale.vergabestelle@wilhelmshaven.de
www.wilhelmshaven.de

Wettbewerbsbetreuung/Eingang der Bewerbung
Stadt Wilhelmshaven, Submissionsstelle
Stadt Wilhelmshaven, Zentrale Vergabestelle
Rathausplatz 9, Raum 6, 26382 Wilhelmshaven
Tel. 0 44 21/16 11 07, Fax 0 44 21/16 41 11 07
zentrale.vergabestelle@wilhelmshaven.de

Wettbewerbsaufgabe
Die Stadt Wilhelmshaven beabsichtigt, auf einer hafennahen Fläche im Bereich des BanterSeeParks ein Büro- und Verwaltungsgebäude für das „Trilateral Wadden Sea World Heritage Partnership Centre“ (TWWP) mit einer Bruttogrundfläche von ca. 2.900 m² zu errichten. Es soll aus der Nationalparkverwaltung „Niedersächsisches Wattenmeer“ (NLPV) als Einrichtung des Landes Niedersachsen, einer in Gründung befindlichen trilateralen Wadden Sea Foundation und dem bereits in Wilhelmshaven ansässigen „Gemeinsamen Wattenmeersekretariat“ (CWSS) bestehen.

Wettbewerbsart
Nicht offener Wettbewerb mit offenen Teilnahmewettbewerb und anschließendem Verhandlungsverfahren

Teilnehmer
Bewerbergemeinschaft aus Architekten mit Landschaftsarchitekten

Termine
Ende der Bewerbungsfrist (15.00 Uhr) **12. 07. 2017**

Unterlagen unter
www.wilhelmshaven.de/stadtinfos/ausschreibungen.htm

Neubau des kommunalen Schulzentrums in Markt Schwaben

Auslober
Markt Markt Schwaben, z.Hd. Herr Eichner
Schloßplatz 2, 85570 Markt Schwaben
Tel. 0 81 21/4 18-60, Fax 0 81 21/4 18-7 69
frank.eichner@markt-schwaben.de
www.markt-schwaben.de

Wettbewerbsbetreuung/Eingang der Bewerbung
Kellerer und Kellerer, z.Hd. Frau Lechner
Franziskanerstr. 26, 81669 München
Tel. 0 89/45 91 17 70
E-Mail: vergabe@keke.de, www.keke.de

Wettbewerbsaufgabe
Der Markt Markt Schwaben beabsichtigt den Neubau eines kommunalen Schulzentrums, bestehend aus einer Grundschule, einer Mittelschule, einer 3-fach-Turnhalle sowie Pausenhöfe der Schulen und Sport-Freiflächen. Das Vorhaben wird mit FAG-Fördermitteln des Freistaats Bayern gefördert werden. Das Planungsgebiet befindet sich innerorts der Gemeinde.

Wettbewerbsart
Nicht offener Planungswettbewerb

Zulassungsbereich
Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA)

Teilnehmer
Arbeitsgemeinschaften aus Architekten und Landschaftsarchitekten

Termine
Ende der Bewerbungsfrist (12.00 Uhr) **15. 07. 2017**

Preise
Gesamtpreissumme € 177.000,–

Unterlagen
Die Auftragsunterlagen stehen zur Verfügung unter www.keke.de

„Qualität in Serie“ – serieller/modularer Wohnungsbau in der Bäuminghausstraße in Essen-Altenessen

Hauptausrichter
Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein Westfalen (MBWSV)

Mitausrichter Stadt Essen

Auslober
Bauindustrieverband NRW e. V.
Jürgensplatz 1, 40216 Düsseldorf
Kontakt: Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr des Landes
Nordrhein Westfalen (MBWSV),
Referat IV.6 Experimenteller Wohnungsbau,
MR Kay Noell, RBr Edmund Grewe
edmund.grewe@mbwsv.nrw.de
www.mbwsv.nrw.de

Wettbewerbsbetreuung/Eingang der Bwerbung
compar -strategien für architektur und städtebau-
Schönhauser Straße 15, 44135 Dortmund
Vergabemanagement – Tim Kujat
Fax +49 23195909610
wettbewerbe@comp-ar.de, www.comp-ar.de

Wettbewerbsaufgabe
Auf einem ca. 3,2 ha großen Grundstück in Essen-Altenessen plant der Bauindustrieverband Nordrhein Westfalen die Realisierung von sozial gefördertem sowie freifinanziertem Wohnungsbau (ca. 40 % geförderter Wohnungsbau) in serieller/modularer Bauweise. Auch Wohnformen für ältere Menschen, ambulante Pflegestützpunkte, oder auch studentisches Wohnen sind vom Bauherrn gewünscht.

Wettbewerbsart
Nicht offener Wettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 30 Teilnehmern

Teilnehmer
Architekten, ggf. mit Stadtplanern/Landschaftsarchitekten

Termine
Ende der Bewerbungsfrist (12.00 Uhr) **06. 07. 2017**

Unterlagen unter
www.comp-ar.de

Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof Backnang

Auslober
Stadt Backnang, vertreten durch:
Herrn Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper

Koordination
Stadt Backnang, Stadtplanungsamt
Herr Stefan Setzer, Stiftshof 16, 71522 Backnang

Wettbewerbsbetreuung/Eingang der Bewerbung
Wick + Partner Architekten Stadtplaner
Gähkopf 18, 70192 Stuttgart, Tel. 07 11/2 55 09 55-0
info@wick-partner.de

Wettbewerbsaufgabe
Die Stadt Backnang führt diesen Wettbewerb durch, um Konzeptvorschläge zur Neuordnung der Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof Backnang zu erlangen.
Mit der Neugestaltung des Bahnhofs sollen die Verkehrsfunktionen am Bahnhof vereinfacht und entflochten werden, insbesondere sollen die Umsteigebeziehungen und die Verknüpfung der Verkehrsströme optimiert und somit die Situation für alle Verkehrsteilnehmer wesentlich verbessert werden. Der Bahnhof soll zukünftig alle Anforderungen einer multimodalen Verkehrsdrehscheibe erfüllen. Im Ideenteil soll ein schlüssiges Gesamtkonzept für das Empfangsgebäude des Bahnhofs Backnang mit allen mit der Bahnhofsfunktion in Verbindung stehenden Nutzungen erarbeitet werden. Zudem sollen gestalterische Konzepte für ein mögliches neues Parkdeck im östlichen Bereich (heutige Parkplätze) und die Fassade des bestehenden P+R-Parkhauses im Westen erarbeitet werden.

Wettbewerbsart
Nicht offener städtebaulicher Ideen- und Realisierungswettbewerb

Teilnehmer
Bewerbergemeinschaften aus Architekten, Landschaftsarchitekten sowie Tragwerksplanern

Termine
Ende der Bewerbungsfrist (17.00 Uhr) **11. 08. 2017**

Unterlagen unter
www.wick-partner.de im Downloadbereich.

Innenstadt Haan

Auslober
Stadt Haan – die Bürgermeisterin
vertreten durch das Amt für Stadtplanung
und Bauaufsicht, Alleestraße 8, 42781 Haan
vergabestelle@stadt-haan.de, www.haan.de

Wettbewerbsbetreuung
NIEMANN+STEEGE Gesellschaft für Stadtentwicklung
Stadtplanung Städtebau Städtebaurecht mbH
Wasserstraße 1, 40213 Düsseldorf
mail@niemann-steege.de

Eingang der Bewerbung
Bewerbungen müssen bis zum 13.07.2017, 15.30 Uhr bei der Stadt Haan unter folgender Adresse eingegangen sein: Stadt Haan, Zentrale Submissionsstelle
Zimmer 200b, Alleestr. 8, 42781 Haan

Wettbewerbsaufgabe
Ziel des Planungswettbewerbs ist der freiraumplanerische und städtebauliche Entwurf eines Gesamtkonzeptes für den öffentlichen Raum sowie die Vernetzung der Grünflächen der Innenstadt Haan zur Aufwertung und Attraktivierung der Gestaltung der Fußgängerzone und der innerstädtischen Plätze sowie der Freiraumgestaltung im Plangebiet (Größe ca. 8 ha) unter Berücksichtigung des Themas „Gartenstadt“. Der Wettbewerb bildet einen Projektbaustein der langfristigen Handlungsstrategie „Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Haan“.

Wettbewerbsart
Einphasiger nicht offener freiraumplanerischer und städtebaulicher Wettbewerb gemäß RPW 2013 mit max. 7 Teilnehmern und einem vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren

Teilnehmer
Landschaftsarchitekten oder Stadtplaner

Termine
Ende der Bewerbungsfrist (15.30 Uhr) **13. 07. 2017**

Unterlagen unter
www.haan.de/media/custom/1581_4534_1.PDF?1497269736

PREIS

Raumpioniere – Wohnen auf kleinstem Raum

Auslober
Stadt Ludwigsburg mit dem Ludwigsburg Museum

Wettbewerbsbetreuung
Stadt Ludwigsburg mit dem Ludwigsburg Museum
z.Hd. Elisabeth Meier, Postfach 249, 71602 Ludwigsburg
Tel. 0 71 41/9 10 30 89, Fax 0 71 41/9 10 26 05
e.meier@ludwigsburg.de, www.ludwigsburgmuseum.de

Wettbewerbsaufgabe
Gegenstand des Wettbewerbs „Raumpioniere – Wohnen auf kleinstem Raum" ist ein temporäres Mikrohaus, das zur Aneignung eines zentralen Stadtraums und zur aktiven Auseinandersetzung mit dem Thema zeitgemäßes Wohnen einlädt. Der Preis „Raumpioniere" wird auf der Raumwelten – Plattform für Szenografie, Architektur und Medien zusammen mit dem Preis „Ludwigswelten – Szenografie im öffentlichen Raum" am 24. November 2017 verliehen. Ausgewählte Wettbewerbsbeiträge werden im Ludwigsburg Museum ausgestellt. Das Preisträgerkonzept wird publiziert, realisiert und ist zum 300jährigen Stadtjubiläum ab März 2018 öffentlich zugänglich

Wettbewerbsart
Offener einphasiger Ideen- und Realisierungswettbewerb

Teilnehmer
Architekten, Künstler, Szenografen, Studierende im Bereich Architektur, Kunst oder Szenografie

Termine

Abgabe	**15. 09. 2017**
Preisgerichtssitzung	22. 09. 2017
Preisverleihung	24. 11. 2017

Preise
Wettbewerbssumme € 25.000,– (davon Preisgeld: € 5.000,–)

Unterlagen
Vollständiger Bekanntmachungstext sowie Bewerbungsunterlagen: www.ludwigsburgmuseum.de

Stadt Karlsruhe
Stadtplanungsamt

STÄDTEBAULICH-LANDSCHAFTS-PLANERISCHER ENTWURF
SPORT- UND FREIZEITPARK „UNTERE HUB"
KARLSRUHE DURLACH

Auftraggeberin
Stadt Karlsruhe, Stadtplanungsamt, Lammstraße 7, 76124 Karlsruhe
www.karlsruhe.de

Aufgabe
Der Sport- und Freizeitpark „Untere Hub" soll als attraktiver Ort mit hoher Aufenthaltsqualität entworfen werden und soziokulturelle, sportfunktionale, landschaftsplanerische, verkehrsplanerische und entwässerungstechnische Ansprüche qualitätvoll integrieren.

Verfahren
Städtebaulich-landschaftsplanerischer Entwurf mit vorgeschaltetem zweistufigem Bewerbungsverfahren. Unter den sich in der ersten Stufe des Verfahrens qualifiziert Bewerbenden werden in einer zweiten Stufe 4 Teilnehmende aufgefordert, Büroprofil, Referenzen, Angebot und eine erste Ideenskizze persönlich zu präsentieren. Als Ergebnis des Bewerbungsverfahrens wird ein Büro mit der städtebaulich-landschaftsplanerischen Entwurfsplanung beauftragt.

Teilnehmende
Landschaftsplaner/-innen beziehungsweise Landschaftsarchitekten/-innen. Die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft mit Architekten/-innen, Stadtplanern/-innen und Experten/-innen der Sportanlagenplanung wird empfohlen.

Termin
Ende der Bewerbungsfrist 7. August 2017

Honorar
3.500 Euro/Team (2. Stufe)

Bewerbungsunterlagen
Ab 3. Juli 2017 unter:
www.karlsruhe.de/b3/bauen/projekte/wettbewerbe

Karlsruhe

ifbau Institut Fortbildung Bau Architektenkammer Baden-Württemberg

Erfolgreiche Personalsuche im Architekturbüro (17659)	Architekturschaufenster/Bezirksgeschäftsstelle, Waldstr. 8, 76133 Karlsruhe	17.07.2017
Die besten Jahre: Change – der nächste Schritt (17664)	Haus der Architekten, Danneckerstr. 54, Stuttgart	17.07.2017
Projektmanagement für Projektleiter (17639)	Haus der Architekten, Danneckerstr. 54, Stuttgart	18.07.2017
Überzeugend argumentieren (17720)	Haus der Architekten, Danneckerstr. 54, Stuttgart	18.07.2017
Landschaftsarchitekten- und Stadtplanertag (17909)	Haus der Architekten, Danneckerstr. 54, Stuttgart	18.07.2017
Einführung in die Kostenplanung (17406)	Akademie der Erzdiözese, Wintererstr. 1, 79104 Freiburg	18.07.2017
Ausschreibung und Vergabe für junge Architekten (17323)	Haus der Architekten, Danneckerstr. 54, Stuttgart	19.07.2017
Basiswissen Bauleitung – Teil II (17329)	Architekturschaufenster/Bezirksgeschäftsstelle, Waldstr. 8, 76133 Karlsruhe	19.07.2017
Barrierefrei Bauen (17146)	Haus der Architekten, Danneckerstr. 54, Stuttgart	20.07.2017
Bauen mit Recyclingbeton (17235)	Haus der Architekten, Danneckerstr. 54, Stuttgart	20.07.2017
Risiken bei Ausschreibung und Angebotskalkulation (17318)	Graf-Zeppelin-Haus, Kultur- und Congress-Centrum, Olgastr. 20, 88045 Friedrichshafen	20.07.2017
update Technische Baubestimmungen (17325)	Haus der Architekten, Danneckerstr. 54, Stuttgart	20.07.2017
Praxisworkshop Fotografische Bildwelten (17122)	Architekturschaufenster/Bezirksgeschäftsstelle, Waldstr. 8, 76133 Karlsruhe	21.07.2017
Baukosten: Ermittlung, Prognose und Steuerung (17408)	Haus der Architekten, Danneckerstr. 54, Stuttgart	21.07.2017
Seminarreihe Immobilienbewertung – Teil III – Wertermittlungsverfahren (17416)	Haus der Architekten, Danneckerstr. 54, Stuttgart	21./22.07.2017
Praxisworkshop Postproduction (17123)	Architekturschaufenster/Bezirksgeschäftsstelle, Waldstr. 8, 76133 Karlsruhe	22.07.2017
Neue und gesunde Wärmedämmstoffe (17132)	Graf-Zeppelin-Haus, Kultur- und Congress-Centrum, Olgastr. 20, 88045 Friedrichshafen	24.07.2017
Systemfassaden aus Glas (17226)	Haus der Architekten, Danneckerstr. 54, Stuttgart	24.07.2017
Die richtigen Mitarbeiter auswählen und einstellen (17661)	Architekturschaufenster/Bezirksgeschäftsstelle, Waldstr. 8, 76133 Karlsruhe	26.07.2017
Stressmanagement (17645)	Architekturschaufenster/Bezirksgeschäftsstelle, Waldstr. 8, 76133 Karlsruhe	28.07.2017

Keine Gewähr für die Richtigkeit der Termine/Angaben. Weitere Informationen unter **www.ifbau.de.** Bitte beachten Sie, daß die oben genannten Veranstaltungen nicht kostenfrei sind.

Bayerische Architektenkammer

Gestalten von Zusammenarbeiten	Haus der Architektur, Waisenhausstr. 4, 80637 München, 9.30 – 16.30 Uhr	11./12.07.2017
Erfolgreiche Beteiligung an VgV-Verhandlungsverfahren	Haus der Architektur, Waisenhausstr. 4, 80637 München, 9.30 – 17.30 Uhr	12.07.2017
Einheitliche Europäische Eigenerklärung (EEE)	Webinar, 10.00 – 11.30 Uhr	13.07.2017
Mitarbeiterführung: Das Team und sich selbst vor dem Burnout bewahren	Haus der Architektur, Waisenhausstr. 4, 80637 München, 9.30 – 17.00 Uhr	13.07.2017
Authentisch und souverän präsentieren	Haus der Architektur, Waisenhausstr. 4, 80637 München, 9.30 – 17.30 Uhr	14./15.07.2017
Grundlagen der Immobilienbewertung	Haus der Architektur, Waisenhausstr. 4, 80637 München,	Beginn 14.07.2017
Honorarnachteile vermeiden	Presseclub Nürnberg, Gewerbemuseumsplatz 2, 90403 Nürnberg, 9.30 – 17.30 Uhr	18.07.2017
Arbeitsrecht für freie Mitarbeit im Architekturbüro	Haus der Architektur, Waisenhausstr. 4, 80637 München, 16.30 – 20.00 Uhr	18.07.2017
Abstandsflächenrecht und öffentliches Baunachbarrecht	Haus der Architektur, Waisenhausstr. 4, 80637 München, 9.00 – 13.00 Uhr	19.07.2017
Praxisseminar Brandschutz	Haus der Architektur, Waisenhausstr. 4, 80637 München, 9.30 – 17.00 Uhr	20.07.2017
Der Architekt als Sachverständiger – Voraussetzungen, Kenntnisse, Fähigkeiten	Haus der Architektur, Waisenhausstr. 4, 80637 München, 9.30 – 16.30 Uhr	20.07.2017
Systematische Farbplanung: Verleihen Sie Ihrem Wissen Farbe!	Haus der Architektur, Waisenhausstr. 4, 80637 München, 9.30 – 17.00 Uhr	21.07.2017
Ökobilanzierung und Lebenszyklusanalyse	Haus der Architektur, Waisenhausstr. 4, 80637 München, 9.30 – 17.00 Uhr	24.07.2017
Architektenvertrag und Bauvertrag	Presseclub Nürnberg, Gewerbemuseumsplatz 2, 90403 Nürnberg, 9.30 – 16.30 Uhr	25./26.07.2017
Erfolgreich kommunizieren: Herausfordernde (Erst-)Gespräche mit Kunden, Auftraggebern	Haus der Architektur, Waisenhausstr. 4, 80637 München, 9.30 – 18.00 Uhr	26.07.2017
Maßtoleranzen im Hochbau – DIN 18202	Haus der Architektur, Waisenhausstr. 4, 80637 München, 9.30 – 17.00 Uhr	26.07.2017
Brandschutz beim Bauen im Bestand	Museum für historische Maybach-Fahrzeuge, Holzgartenstraße 8, 92318 Neumarkt i. d. OPf 9.30 – 17.00 Uhr	27.07.2017
Benutzeroberflächen – Materialien in der Raumgestaltung	Haus der Architektur, Waisenhausstr. 4, 80637 München, 9.30 – 17.00 Uhr	28.07.2017

Keine Gewähr für die Richtigkeit der Termine/Angaben. Weitere Informationen unter **www.akademie.byak.de**

Akademie der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen

Aufbaulehrgang: Effizienzhausplanung Wohngebäude	Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden insgesamt 7 Lehrgangstage im Zeitraum von 26.08. – 04.11.2017	26.08. – 04.11.2017
Basislehrgang Immobilienbewertung	Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden insgesamt 8 Lehrgangstage im Zeitraum 01.09. – 28.10.2017	01.09. – 28.10.2017
Bitte machen Sie das! – Die Führungsaufgabe im Projekt	Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden	04. + 05.09.2017
BIM – Höchste Zeit? Strategien und Maßnahmen für das Architekturbüro	Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden	07.09.2017
Kompaktlehrgang Projektmanagement für Architekten – so steigern Sie Ihre Projektrendite	Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden	11. +1 2.09.2017 und 09. + 10.10.2017
Fit für Bauleitung – Lehrgang zur qualifizierten Erfüllung von Bauleitungsaufgaben	Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden insgesamt 5 Lehrgangstage im Zeitraum 11.09. – 04.12.2017	11.09. – 04.12.2017
BIM aus rechtlicher und technischer Sicht	Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden	13.09.2017
Worauf es beim professionellen Immobilienerwerb ankommt – einschließlich Grundbuchrecht	Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden	14.09.2017
Grüne Architektur: Dach- und Fassadenbegrünung	Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden	14.09.2017
Fachexkursion Vorarlberg: Architektur und Energieeffizienz	Voarlberg	14. – 16.09.2017
After-Work! Qualitätsmanagement im Architekturbüro – Anforderungen aus der Normenrevision DIN EN ISO 9001:2015 an Planungsbüros	Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden	18.09.2017
Praxisorientierte Denkmalpflege – Energetische Ertüchtigung der Gebäudehülle im Baubestand	Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden	19.09.2017
Wirtschaftlichkeitsanalysen und Optimierung für Architekturbüros – Analysieren Sie Bürokennzahlen!	Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden	19. + 20.09.2017
Workshop: Material und Farbe	Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden	23.09.2017
Bauvertragsrecht	Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden	25.09.2017
Barrierefreier Tourismus und Beherbergungsstätten	Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden	28.09.2017

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.akh.de, Keine Gewähr für die Richtigkeit der Termine/Angaben.

ARCHITEKTEN KAMMER BERLIN

FREIRAUM FÜR ALLE: barrierefreie Außenraumgestaltung im Sinne des Universal Designs	Architektenkammer Berlin, Alte Jakobistr. 149, 10969 Berlin, 18.00 – 20.00 Uhr	17.07.2017
Ökoblianzierung von Gebäuden	Architektenkammer Berlin, Alte Jakobistr. 149, 10969 Berlin, 9.30 – 16.30 Uhr	21.07.2017
Sichere Kostenplanung beim Bauen im Bestand	Architektenkammer Berlin, Alte Jakobistr. 149, 10969 Berlin, 9.30 – 17.00 Uhr	09.09.2017
Führung „Persönlichkeit, Kompetenzen, Zusammenarbeit" – Modul 2: Führungskompetenzen	Architektenkammer Berlin, Alte Jakobistr. 149, 10969 Berlin, 9.00 – 18.00 Uhr	11.09.2017
Bauleitung in der Denkmalpflege	Architektenkammer Berlin, Alte Jakobistr. 149, 10969 Berlin, 10.00 – 18.00 Uhr	21.09.2017
Architektur für Menschen mit Demenz – Planung, Gestaltung, Projektbeispiele	Architektenkammer Berlin, Alte Jakobistr. 149, 10969 Berlin, 9.00 – 17.00 Uhr	25.09.2017
Brandschutz beim Dachgeschossausbau	Architektenkammer Berlin, Alte Jakobistr. 149, 10969 Berlin, 17.00 – 20.00 Uhr	27.09.2017
Führung „Persönlichkeit, Kompetenzen, Zusammenarbeit" – Modul 3: Führung und Zusammenarbeit	Architektenkammer Berlin, Alte Jakobistr. 149, 10969 Berlin, 9.00 – 18.00 Uhr	18.10.2017

Keine Gewähr für die Richtigkeit der Termine/Angaben. Weitere Informationen unter **www.ak-berlin.de, Rubrik Aus- und Fortbildung**

Architektenkammer Rheinland-Pfalz
www.diearchitekten.org

Erfahrungen aus der Brandschutzpraxis – häufige Planungs- und Ausführungsfehler erkennen und vermeiden (1751)	Schloss Engers, Alte Schlossstr. 2, 56566 Neuwied-Engers, 10.00 – 17.30 Uhr	17.08.2017
Das Heft in die Hand nehmen – Besprechungsführung praktisch erproben (1752)	Zentrum Baukultur Rheinland-Pfalz im Brückenturm, Rheinstraße 55, 55116 Mainz 10.00 – 17.30 Uhr	22.08.2017
Architektur für Menschen mit Demenz – Planung, Gestaltung, Projektbeispiele (1753)	Hotel INNdependence, Gleiwitzer Straße 4, 55131 Mainz, 10.00 – 17.30 Uhr	24.08.2017
Stimmen die Zahlen? Baukosten erfolgreich planen und kontrollieren (1754)	Turmrestaurant/Ebertpark, Erzbergerstrasse 69, 67063 Ludwigshafen, 10.00 – 17.30 Uhr	30.08.2017
Ausschreibung und Vergabe durch Architekten – AVA (1755)	Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz, 10.00 – 17.30 Uhr	07.09.2017
Beratertag für Büroinhaber speziell für Architekten zur Existenzsicherung und Neugründung (1756)	Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz, 9.00 – 18.00 Uhr	07.09.2017
Ausschreibung und Vergabe durch Architekten – AVA (1757)	Das Wormser – Tagungszentrum, Rathenaustraße 11, 67547 Worms, 9.30 – 17.00 Uhr	08.09.2017

Keine Gewähr für die Richtigkeit der Termine/Angaben. Weitere Informationen bei der Architektenkammer Rheinland-Pfalz unter **www.diearchitekten.org**

Architektenkammer des Saarlandes

Bauakustik und Raumakustik	Akademie der AKS, Saarbrücken, Architektenkammer des Saarlandes Neumarkt 11, 66117 Saarbrücken, 9.00 – 16.00 Uhr, Anmeldung bis 08.08.2017	22.08.2017

Keine Gewähr für die Richtigkeit der Termine/Angaben. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.aksaarland.de

BDIA Bund Deutscher Innen Architekten

„Neue Bäder, auch im Bestand – Trends, Produkte, Praxis"	Hansa Armaturen GmbH, Sigmaringer Straße 107, 70567 Stuttgart 9.30 – 17.30 Uhr	08.09.2017
Das (nicht) verschenkte Honorar worauf es im Ernstfall ankommt"	in den Räumen der Nimbus Group, Leitzstraße 4, 70469 Stuttgart Do, 21.09.2017 von 9.30 Uhr – 17.00 Uhr und Fr, 22.09.2017 von 9.00 Uhr – 16.30 Uhr	21./22.09.2017

Keine Gewähr für die Richtigkeit der Termine/Angaben. Weitere Informationen und Anmeldung beim BDIA Bund Deutscher Innenarchitekten unter www.bdia.de

Areale Bürgerhospital/AWS und Umgebung Stuttgart-Nord 2016

Auslober Landeshauptstadt Stuttgart

Wettbewerbsart
Nicht offener städtebaulicher Ideenwettbewerb mit 17 Teilnehmern

Wettbewerbsaufgabe
Gegenstand des Wettbewerbs ist die Ausarbeitung von Entwurfsvorschlägen für das rd. 8 ha umfassende Bearbeitungsgebiet, welches die Areale Bürgerhospital, Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS) und den direkt anschließenden Stadtraum in Stuttgart-Nord umfasst. Durch den Wettbewerb soll neben einem städtebaulichen auch ein freiraumplanerisches Konzept für das gesamte Wettbewerbsgebiet entwickelt werden.

Preisgerichtssitzung 27. März 2017

1. Preis
pesch partner architekten stadtplaner GmbH, Stuttgart
Prof. Dr. Franz Pesch

2. Preis
Hirner und Riehl Architekten und Stadtplaner, München
Martin Hirner
Lex_Kerfers Landschaftsarchitekten
Rita Lex-Kerfers

3. Preis
asp UMnet GmbH & Co. KG, Stuttgart
Markus Weismann · Cem Arat · Karsten Schust
Köber Landschaftsarchitektur, Stuttgart
Joachim Köber

Anerkennung
Thomas Schüler Architekten Stadtplaner, Düsseldorf
faktorgrün, Freiburg
Martin Schedlbauer

Anerkennung
Ackermann + Raff GmbH & Co. KG., Stuttgart
Alexander Lange · Oliver Braun
g2-Landschaftsarchitekten Gauder+Gehring, Stuttgart
Jan-Frieso Gauder
Modell: Studio LTA, Stuttgart

1. Preis pesch partner architekten stadtplaner, Stuttgart

2. Preis Hirner und Riehl, München

3. Preis asp UMnet GmbH & Co. KG, Stuttgart

WICLINE 115 AFS ist die Verbundfenster-Systemlösung für Projekte mit den höchsten bauphysikalischen Anforderungen an Schall-, Wärme- und Sonnenschutz – im Neubau genauso wie in der Modernisierung.

Innovation Mai 2017 WICONA

WICONA®
TECHNIK FÜR IDEEN

Part of sapa:

Grundschule Hohenberg in Rottenburg am Neckar

Auslober
Stadt Rottenburg am Neckar

Koordination
Architektur 109, Stuttgart
Mark Arnold + Arne Fentzloff

Wettbewerbsart
Nicht offener Realisierungswettbewerb

Wettbewerbsaufgabe
Die Stadt Rottenburg am Neckar beabsichtigt den Neubau einer Grundschule auf dem Hohenbergareal. Die Gesamtprogrammfläche beträgt ca. 3.442 m². Die Gestaltung der unmittelbar angrenzenden Pausen- und Freiräume sind Teil der Wettbewerbsaufgabe.

Preisgerichtssitzung
9. März 2017

Beteiligung 21 Arbeiten

1. Preis
plus + Bauplanung GmbH, Neckartenzlingen
Specht Landschaftsarchitektur, Tübingen

2. Preis
Barkowsky Wahrer Architekten, Köln
fischer heumann landschaftsarchitekten, München

3. Preis
Arge rüdenauer architektur, Stuttgart
fischer-architektur, Stuttgart
TDB Landschaftsarchitektur, Berlin

4. Preis
K9 Architekten GmbH, Freiburg
frei raum concept, Sinz-Beerstecher + Böpple, Rottenburg

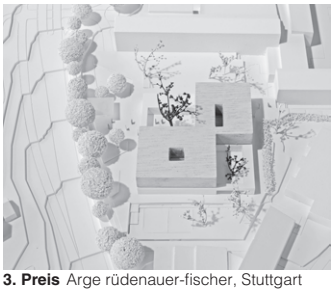
Anerkennung
Trutz von Stuckrad Penner Architekten, Berlin
Jan Trutz
Capatti Staubach Landschaftsarchitekten, Berlin

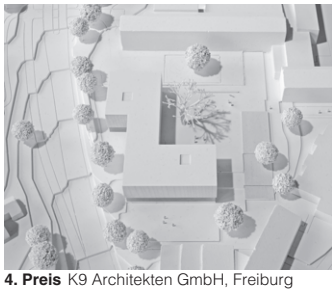
Anerkennung
D'Inka, Scheible, Hoffmann, Fellbach
Luz Landschaftsarchitektur, Stuttgart

Weiteres Bildmaterial zu diesem Wettbewerb finden Sie:
www.wa-journal.de unter aktuelle Ergebnisse

1. Preis plus + Bauplanung, Neckartenzlingen

2. Preis Barkowsky Wahrer Architekten, Köln


3. Preis Arge rüdenauer-fischer, Stuttgart


4. Preis K9 Architekten GmbH, Freiburg

Konversion Jägerhofkaserne in Ludwigsburg

Auslober
Stadt Ludwigsburg

Koordination
kohler grohe architekten, Stuttgart

Wettbewerbsart
Nicht offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren

Wettbewerbsaufgabe
Die Stadt Ludwigburg plant in Zusammenarbeit mit der Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH als Investor ein städtebauliches Bebauungskonzept für das Areal der ehemaligen Jägerhofkaserne zwischen Hindenburgstraße, Alt-Württemberg-Allee, Friedrich-Ebert-Straße und Jägerhofallee.
Das städtebauliche Bebauungskonzept beinhaltet die Bauwerksplanung für die Gesamtbebauung der Konversionsfläche mit Abbruch/Umnutzung des Gebäudebestandes, einer baulichen Ergänzung des Bestandes, einer Neubebauung und einer Tiefgarage.
Auf dem Wettbewerbsgrundstück sollen 170 Wohnungen realisiert werden.

Preisgerichtssitzung
30. März 2017

Beteiligung
24 Arbeiten

2. Preis
Hähnig und Gemmeke, Tübingen
Stefan Fromm Dettenhausen

2. Preis
Kohlmayer Oberst, Stuttgart

3. Preis
LA'KET Architekten, Hamburg

4. Preis
Günter Hermann Architekten, Stuttgart
Siegmund Landschaftsarchitektur, Schömberg

Anerkennung
Auer Weber Assoziierte, Stuttgart
lohrberg stadtlandschaftsarchitektur, Stuttgart

Anerkennung
Schilling Escher Architekten, Stuttgart

Anerkennung
Zimmermann Architekten, Ludwigsburg

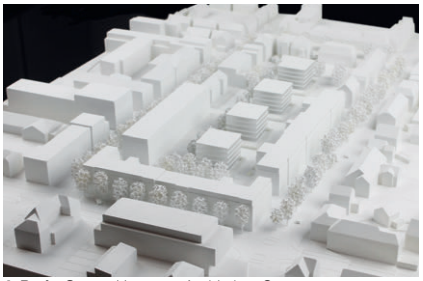
Anerkennung
METARAUM, Stuttgart

Weiteres Bildmaterial zu diesem Wettbewerb finden Sie:
www.wa-journal.de unter aktuelle Ergebnisse

2. Preis Hähnig und Gemmeke, Tübingen

2. Preis Kohlmayer Oberst, Stuttgart

3. Preis LA'KET Architekten, Hamburg


4. Preis Günter Hermann Architektn, Stuttgart

St.-Vincent-Schule in Neutraubling

Auslober
Kath. Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V.

Koordination
Pfab, Rothmeier Architekten, Regensburg

Wettbewerbsart
Nicht offener Realisierungswettbewerb
mit 16 Teilnehmern

Wettbewerbsaufgabe
Die Schule St. Vincent in Neutraubling ist in den Räumlichkeiten des Kinderzentrums St. Vincent untergebracht. Die dort befindlichen Räume wurden in zwei Bauabschnitten den Anforderungen eines provisorischen Schulbetriebs gemäß umgebaut. Durch stetig steigende Schülerzahlen und geänderte bauordnungsrechtliche Vorschriften ist ein Neubau erforderlich.

Preisgerichtssitzung 8. März 2017

1. Preis
löhle neubauer architekten, Augsburg
L.Arch.: lohrer hochrein landschaftsarchitekten gmbh, München

2. Preis
mvm + starke architekten PartG mbB, Köln

3. Preis
Dohle + Lohse Architekten GmbH, Braunschweig

4. Preis
twoo architekten gmbh, Köln

Anerkennung
Bär, Stadelmann, Stöcker Architekten, Nürnberg
L.Arch.: JOMA Landschaftsarchitektur, Bamberg

Anerkennung
pedevilla architects, Bruneck

Anerkennung
AV1 Architekten GmbH, Kaiserslautern

1. Preis löhle neubauer architekten, Augsburg

Grundschulzentrum in Boizenburg/Elbe

Auslober
Stadt Boizenburg/Elbe

Koordination
BIG Städtebau GmbH, Güstrow

Wettbewerbsart
Nicht offener Realisierungswettbewerb mit 7 Teilnehmern

Wettbewerbsaufgabe
Ziel des Wettbewerbs ist die Umgestaltung und Erweiterung der bestehenden Ludwig-Reinhard-Grundschule An der Quöbbe zum Grundschulzentrum.
Zukünftig sollen hier etwa 450 Grundschüler beschult werden. Geplant ist die Sanierung der bestehenden Grundschule, Turnhalle und Bibliothek sowie die Erweiterung um einen Schulneubau und der Neubau einer Zweifeldsporthalle. Gleichfalls sollen die Außensportanlagen dem gestiegenen Bedarf angepasst und ertüchtigt werden.
Der Raumbedarf der Grundschule wird mit etwa 3.000 m² Nutzfläche veranschlagt.

Preisgerichtssitzung
11. Mai 2017

1. Preis
ahrens & grabenhorst, Hannover
Roger Ahrens · Prof. Gesche Grabenhorst
L.Arch.: nsp christoph schnohoff, Hannover
Fachplaner: energydesign Braunschweig GmbH

2. Preis
kleyer.koblitz.freivogel Ges. von Architekten, Berlin
Timm Kleyer · Alexander Koblitz
L.Arch.: sinai Ges. von Landschaftsarchitekten, Berlin

3. Preis
bof architekten partnerschaft mbb
bücking, ostrop & flemming Architekten, Hamburg
L.Arch.: Bruun & Möllers GmbH & Co. KG, Hamburg

1. Preis ahrens & grabenhorst, Hannover · nsp christoph schnohoff, Hannover

2. Preis kleyer.koblitz.freivogel Ges. von Arch., Berlin · sinai Ges. von Landschaftsarch., Berlin

3. Preis bof architekten partnerschaft mbb · Bruun & Möllers GmbH & Co. KG, Hamburg

Berufliche Oberschule Regensburg
Architekten: Schulz & Schulz Architekten GmbH, Leipzig

Klinker-Fassaden

Aus dem GIMA-Produktsortiment

- Klinker
- Klinker-Riegelformat
- EURO-Modul-Klinker
- Terrakotta-Fassaden
- Altbaierische Handschlagziegel
- Akustikziegel
- Ziegelsichtmauerwerk-Fertigelemente

Girnghuber GmbH
Ludwig-Girnghuber-Straße 1
84163 Marklkofen
Germany

Fon +49 (0) 87 32 24 0
Fax +49 (0) 87 32 24 200

www.gima-ziegel.de

GIMA
Qualität aus Ton

Quartier Rathaus-Ortsmitte Brettach und Ortsdurchfahrt in Langenbrettach

Auslober
Gemeinde Langenbrettach

Koordination
LBBW Immobilien Kommunalentwicklung, Stuttgart

Wettbewerbsart
Nicht offener städtebaulicher, freiraumplanerischer Wettbewerb mit 9 Teilnehmern

Wettbewerbsaufgabe
Die Gemeinde Langenbrettach beabsichtigt, das Quartier um das Rathaus – Rathausstraße, Schillerstraße und Hauptstraße – städtebaulich und freiraumplanerisch mittelfristig neu zu ordnen und zu gestalten. Hierfür werden städtebauliche Lösungsansätze unter Berücksichtigung verschiedener für die neue Ortsmitte wichtiger Nutzungen und Angebote durch Neubauten und Umnutzung bestehender Gebäude gewünscht.

Preisgerichtssitzung
5. Mai 2017

1. Preis
Arbeitsgemeinschaft
lohrer hochrein gmbh, München
Ursula Hochrein · Axel Lohrer
löhle neubauer architekten, Augsburg
Regine Neubauer · Rainer Löhle

2. Preis
Partnerschaft Holl Wieden, Würzburg
Dr. Hartmut Holl · Thomas Wieden

3. Preis
Arbeitsgemeinschaft
Andreas Kicherer, Landschaftsarchitekt
OK Landschaft Büro für Landschaftsarchitektur, München
Johannes Petzl planetz, München

Anerkennung
landschaftsarchitektur gmbh, Bonn
Gunter Fischer
v architekten GmbH, Köln
Tim Denninger · Jan Hertel · Markus Kilian
Diana Reichle · Michael Scholz

1. Preis Arbeitsgemeinschaft lohrer hochrein gmbh, München
löhle neubauer architekten, Augsburg

Weiteres Bildmaterial zu diesem Wettbewerb finden Sie:
www.wa-journal.de unter aktuelle Ergebnisse

Rathaus Grossmehring mit Bücherei und Freianlagen

Auslober
Gemeinde Grossmehring

Koordination
Schober Architekten, München

Wettbewerbsart
Nicht offener Realisierungswettbewerb mit 23 Teilnehmern

Wettbewerbsaufgabe
Gefordert wird ein bürgernahes Rathaus, aber auch ein optimal funktionierendes Verwaltungsgebäude, in dem die Mitarbeiter der Gemeinde Grossmehring ihren Arbeitsplatz finden. Besonderer Wert wird neben der Funktionalität der Verwaltungsräume auf die Gestaltung des Gebäudes gelegt, das sich in seiner Maßstäblichkeit in den Altort einfügen und gleichzeitig einen klaren Akzent mit hohem Identifikationswert setzen soll.

Preisgerichtssitzung
5. Mai 2017

1. Preis
Sackmann Payer Gbr, Berlin
Daniel Payer
L.Arch.: QuerfeldEins
Annegret Stöcker · Sebastian Lesche

1. Preis
bodensteiner fest Architekten Stadtplaner, München
Anette Fest · Christian Bodensteiner
L.Arch.: lohrer hochrein gmbh, München
Ursula Hochrein · Axel Lohrer

3. Preis
nbundm* Architekten und Stadtplaner, Ingolstadt
Christian Neuburger

Anerkennung
PSA Pfletscher und Steffan, München
Alexander Pfletscher · Claus Steffan
L.Arch.: landschaftsentwicklung kroitzsch, Gröbenzell
Dr. Matthias Kroitzsch

Anerkennung
dasch zürn architekten Partnerschaft mbB, Stuttgart
Helmut Dasch · Joachim Zürn

1. Preis Sackmann Payer Gbr, Berlin

1. Preis bodensteiner fest Architekten Stadtplaner, München

3. Preis nbundm* Architekten und Stadtplaner, Ingolstadt

„Urbanes Leben am Papierbach" ehem. Pflugfabrik in Landsberg am Lech

Auslober
ehret+klein Real Estate Competence GmbH, Starnberg

Koordination
LARS consult Gesellschaft für Planung und Projektentwicklung mbH, Memmingen

Wettbewerbsart
Einladungswettbewerb mit 5 Teilnehmern

Wettbewerbsaufgabe
Die Ausloberin beabsichtigt, auf dem Gelände der ehemaligen Pflugfabrik ein neues innerstädtisches Quartier mit hochwertiger Architektur zu entwickeln, die sich harmonisch in das vorhandene Stadtbild eingliedert. Angestrebt wird eine reine Wohnnutzung aus hochwertigem und sozial gefördertem Wohnraum. Innerhalb der Wettbewerbsaufgabe wurde als wesentlicher Aspekt, neben der Planung von Wohnungen, die Planung des Übergangs von den öffentlichen zu den privaten Freiflächen gefordert. Auch der Umgang mit Lärmemissionen stellte einen Teil der Aufgabenstellung dar.

Preisgerichtssitzung 23. März 2017

Beteiligung 4 Arbeiten

1. Preis
Fink+Jocher, München
terra.nova, München

2. Preis
Dietrich I Untertrifaller Architekten, Bregenz

Anerkennung
3+architekten glogger.müller.blasi, Augsburg
Uli Möhrle Landschaftsarchitekt, Augsburg

Anerkennung
Andreas Krämer Architektenbüro, Landsberg am Lech

1. Preis Fink+Jocher, München · terra.nova, München

2. Preis Dietrich I Untertrifaller Architekten, Bregenz

Projekt „Weberei Conrad“ in Lörrach

Auslober
Stadt Lörrach
Landkreis Lörrach
Wohnbau Lörrach

Koordination
Stadtbau Lörrach

Wettbewerbsart
Nicht offener einstufiger Planungs- und Realisierungswettbewerb mit 13 Teilnehmern

Wettbewerbsaufgabe
Die Stadt Lörrach ist Eigentümerin einer 1,35 ha großen Brachfläche auf dem Areal der ehem. Weberei Conrad. Hier sollen ein Ergänzungsbau für soziale Dienstleitungen und sonstige Verwaltungseinheiten des Landratsamts Lörrach sowie verdichtete Wohnbebauung entstehen. Das Wohnprojekt umfasst u. a. auch zwei Wohngruppen für demenziell erkrankte Menschen.

Preisgerichtssitzung 11. Mai 2017

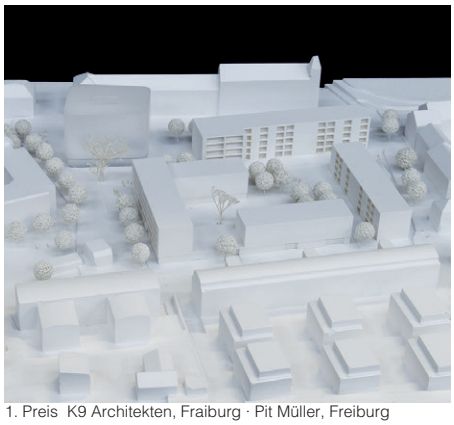
1. Preis
K9 Architekten GmbH, Freiburg
Pit Müller Landschaftsarchitektur, Freiburg

3. Preis
Moser Architekten, Lörrach
Jürgen Moser

3. Preis
Roller Architekten GmbH, Breisach am Rhein
Friedrich Roller
freisign Landschaftsarchitektur, Freiburg
Ane Nieschling

4. Preis
Drei Architekten, Stuttgart
Haffner Konsek Streule Vogel

Weiteres Bildmaterial zu diesem Wettbewerb finden Sie:
www.wa-journal.de unter aktuelle Ergebnisse


1. Preis K9 Architekten, Fraiburg · Pit Müller, Freiburg

3. Preis Moser Architekten, Lörrach

3. Preis Roller Architekten, Breisach · freisign, Freiburg

4. Preis Drei Architekten, Stuttgart

Den Architektur-Oscar können wir Ihnen nicht versprechen.

Dafür maximale Dachsicherheit.

Visionäre Entwürfe überlassen wir Ihnen ganz allein – das Thema Dachsicherheit nicht. Als führender Hersteller von Systemlösungen für Flachdach und Steildach liefern wir alles rund ums Dichten, Dämmen, Begrünen und Energie-Gewinnen. Plus ein Mehr an Planungs- und Ausführungssicherheit durch Ihre persönlichen Bauder Fachberater.

www.bauder.de/fachberatersuche

BAUDER
macht Dächer sicher.

Kindertagesstätte Mülsen St. Niclas-Ortmannsdorf „Kita – Oberer Mülsengrund“ in Mülsen

Auslober
Gemeinde Mülsen

Koordination
Liane Remmler, Chemnitz

Wettbewerbsart
Nicht offener Realisierungswettbewerb mit 10 Teilnehmern

Wettbewerbsaufgabe
Neubau einer Kindertagesstätte in Mülsen St. Niclas – Ortmannsdorf, Schachtstraße. Entwurf für eine Kita, die eine Gruppenstruktur mit offenen Angeboten ermöglicht für Kinderbetreuung und Vorschulpädagogik. Auslegung für eine Kapazität von 120 Plätzen, mit Reserve für bis zu 140 Plätzen (spätere Erweiterungsmöglichkeit), mit: 3 Kindergartengruppen mit je 20 Kindern, 3 Krippengruppen mit je 12 – 15 Kindern, eine Integrativgruppe mit 18 Kindern.

Preisgerichtssitzung 26. April 2017

1. Preis
pussert kosch architekten, Dresden

2. Preis
LTHX Architekten GbR, Dresden

3. Preis
Planungs- u. Ing.Büro Eger, Beer & Partner, Plauen

Ankauf
KTL Architekten BDA Ingenieure, Rottweil

Weiteres Bildmaterial zu diesem Wettbewerb finden Sie: www.wa-journal.de unter aktuelle Ergebnisse

1. Preis pussert kosch architekten, Dresden

Weitere Ergebnisse mit Planmaterial auf **www.wa-journal.de**

Nutzen Sie als Abonnent auch unseren Newsletter mit täglich neuen Ausschreibungen und Ergebnissen.

Wohnquartier Marienweg in Konstanz-Litzelstetten

Auslober
Stadt Konstanz

Koordination
pesch partner architekten stadtplaner GmbH, Stuttgart

Wettbewerbsart
Nicht offener Realisierungswettbewerb

Wettbewerbsaufgabe
Das ca. 1,5 ha große Gebiet zwischen Marienweg und Martin-Schleyer-Straße in Konstanz-Litzelstetten ist als neues Wohngebiet vorgesehen. Geplant ist hier die Entwicklung von mindestens 60 Wohneinheiten in einer mehrgeschossigen Bauweise. Es sollen neue Wohnmodelle mit einer hohen Wohnqualität, einer urbanen Dichte und moderaten Preisen entwickelt werden.

Preisgerichtssitzung
17. März 2017

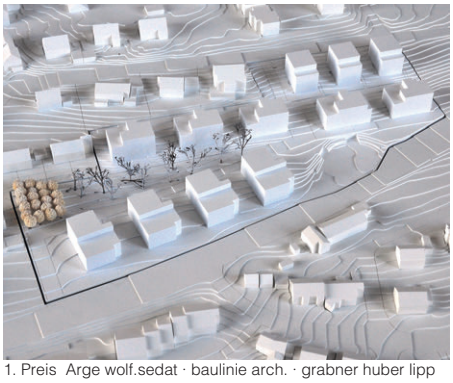
1. Preis
wolf.sedat architekten PartGmbB, Weikersheim
baulinie architekten partnerschaft mbB, Ravensburg
grabner huber lipp landschaftsarchitekten, Freising

2. Preis
Maisch Wolf Architekten, München

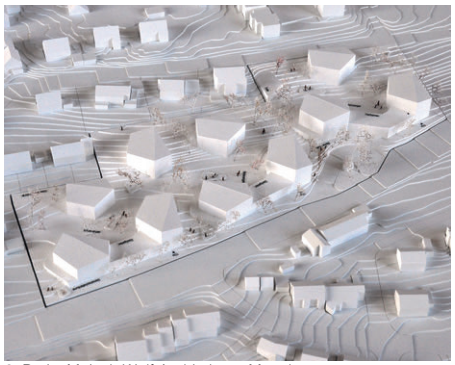
3. Preis
weinbrenner.single.arabzadeh. Architektenwerkgemeinschaft, Nürtingen
Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten, München

4. Preis
Ackermann + Raff GmbH & Co. KG, Stuttgart
Planstatt Senner, Überlingen

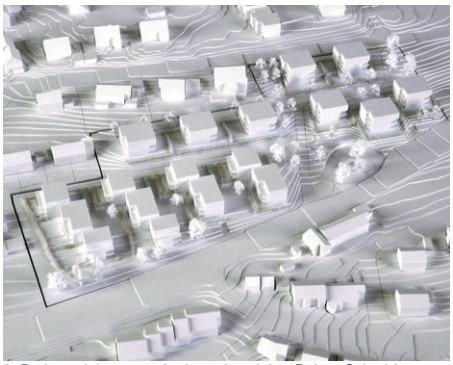
Anerkennung
Steimle Architekten GmbH, Stuttgart
711 Laobr für Urbane Orte und Prozesse, Stuttgart



1. Preis Arge wolf.sedat · baulinie arch. · grabner huber lipp



2. Preis Maisch Wolf Architekten, München



3. Preis weinbrenner.single.arabzadeh. · Rainer Schmidt

4. Preis Ackermann + Raff · Planstatt Senner

wa dokumentationen

25

51

Wettbewerbsdokumentationen

20 Biologiezentrum Universität Wien St. Marx

25 Bahnstadt Heidelberg – Baufelder B1 und B2

33 Schulcampus mit Sportpark – Messestadt Riem in München

41 Sekundarschule Dülmen

47 Kindertagesstätte am Seidl-Kreuz-Weg in Ismaning

51 Familien-, Schul- und Sportschwimmbad „Wasserland“ in Bonn

Weitere Wettbewerbsergebnisse unter www.wa-journal.de

Biologiezentrum Universität Wien St. Marx

Biology Centre University of Vienna St. Marx

Auslober/Organizer
Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H.,
Unternehmensbereich Universitäten, Wien

Koordination/Modellfotos
next-pm ZT GmbH, Wien

Wettbewerbsart/Type of Competition
Offener, einstufiger Realisierungswettbewerb mit anschließendem Verhandlungsverfahren für die Vergabe von Generalplanerleistungen

Zulassungsbereich/Restriction of admissions
Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA) und die Schweiz

Teilnehmer/Participant
Architekten, Zivilingenieure für Hochbau und ZT-Gesellschaften

Beteiligung/Participation
41 Arbeiten

Termine/Schedule

Tag der Auslobung	02. 11. 2016
Abgabetermin Pläne	28. 02. 2017
Abgabetermin Modell	14. 03. 2017
Preisgerichtssitzung	20./21. 03. 2017

Fachpreisrichter/Jury
Markus Geiswinkler, BAB (Vorsitz)
Alfred Berger, BAB
Tom Lechner, BAB
Walter Krauss, MA 21
Franz Kobermaier, MA 19
Maximilian Pammer, BIG
Bernd Wiltschek, BIG

Sachpreisrichter
Bernhard Futter, BMWFW
Christa Bock, BMF
Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz W. Engl, Universität Wien
Prof. Dr. Regina Hitzenberger, Universität Wien

Preisgerichtsempfehlung/
Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt mit dem Verfasser des 1. Preises in Verhandlungen zu treten.

1. Preis/1st Prize (€ 45.000,–)
Chiara System Ltd., Berlin
Marcel Backhaus · Karsten Liebner

2. Preis/2nd Prize (€ 38.000,–)
Arge F+P Architekten ZT GmbH, Wien
Elmar Danner · Martin Schrehof · Bernhard Kofler
SWAP Architekten ZT GmbH, Wien
Christoph Falkner · Rainer Fröhlich
Georg Unterhohenwarter · Philip Oberthaler

3. Preis/3rd Prize (€ 29.000,–)
Silberpfeil-Architekten ZT GmbH, Wien
Mitarbeit: Simone Gembinsky · Christoph Bitter
Diogo Franko · Ralph Steffek
Ana Bilos · Dragan Jovanovic
HL-Technik: TB Braun GmbH

Anerkennung/Mention (€ 14.000,–)
Arge franz zt gmbh, Wien
Robert Diem
Sue Architekten ZT GmbH, Wien
Michael Anhammer
Mitarbeit: Andreas Reuter · Silvia Mládenková
Kateřina Kunzová · Caro Berger

Anerkennung/Mention (€ 14.000,–)
YF Architekten ZT GmbH, Wien
Mitarbeit: Martina Ribic · Katrin Künig
Robert Leitner · Michaela Nömayr

Anerkennung/Mention (€ 14.000,–)
TREUSCH architecture ZT GmbH, Wien
Mitarbeit: Andreas Treusch · Thomas Jakoby
Thomas Schrittwieser · Fabian Lahrz
Marco Duranovic · Sarah Kögl
Fachberater: Die Haustechniker, Werner Kurz
Werner Consult, Katharina Haider

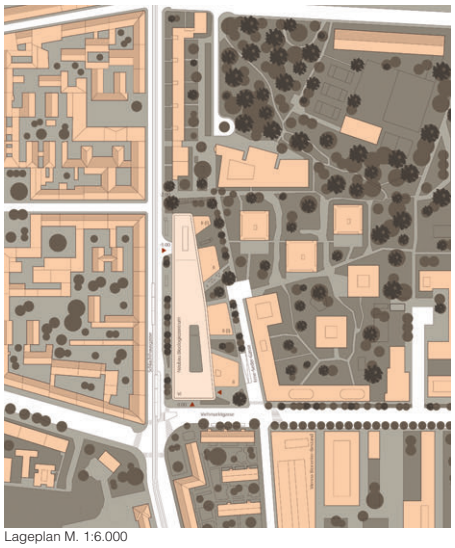
Competition assignment
A new biology building for the University of Vienna is planned at Schlachthausgasse with about 18.900 m². It shall complete the "Campus-Vienna-Biocentre" in St. Marx.
The program comprises a library, offices, service areas,canteen, research units, shared labs etc.

Wettbewerbsaufgabe
Die Universität Wien ist die älteste Universität im deutschen Sprachraum und mit rd. 9.600 Mitarbeitern und 94.000 in- und ausländischen Studierenden die größte Bildungseinrichtung Österreichs.
Aufgabe und Ziel der Universität Wien ist Lehre und Forschung auf höchstem Niveau zu schaffen und zu erhalten. Um den damit einhergehenden räumlichen Anforderungen bestmöglich gerecht zu werden, plant die Universität Wien die Errichtung eines neuen Biologiegebäudes für die Fakultät für Lebenswissenschaften am Standort Schlachthausgasse mit rd. 18.900 m² NF.
Die Universität Wien verbindet mit diesem neuen Standort die Vision, einen der umfassendsten Biologie-Cluster Europas zu schaffen. Der mit dem neuen Gebäude komplettierte „Campus-Vienna-Biocenter" in St. Marx wird als hochmoderner Universitäts- und Forschungsstandort Studierende und Forscher aus aller Welt anziehen und richtungsweisende Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Biologie betreiben.
Der funktionalen, bautechnischen und energetischen Nachhaltigkeit wird in der Konzeption, der Realisierung und dem Betrieb des neuen Biologiegebäudes, das sich durch eine hohe Flächeneffizienz auszeichnen muss, ein sehr hoher Stellwert eingeräumt werden.
Baulich muss das Gebäude so ausgelegt sein, dass ein moderner Forschungs- und Lehrbetrieb langjährig gesichert ist und die Gebäudestruktur im Laufe dieses Zeitraumes mit vertretbarem Aufwand an die sich ändernden Raumanforderungen angepasst werden kann.
Wissenschaftlich muss das Gebäude derart ausgelegt sein, dass den Ansprüchen an Flexibilität, Kooperation, Schaffung von Synergien und Shared Facilities über zumindest 30 Betriebsjahre bestmöglich entsprochen werden kann.
Kommunikativ muss das Gebäude derart ausgelegt sein, dass es wissenschaftlichen Austausch fördert, attraktive Kommunikationszonen für alle Universitätsangehörigen bietet und flexible Flächennutzung in so gut wie allen Bereichen unterstützt.
Die Universität Wien möchte sich mit dem neuen Biologiegebäude in Wien St. Marx als internationales Vorbild etablieren.
Das Raumprogramm gliedert sich u.a. in:

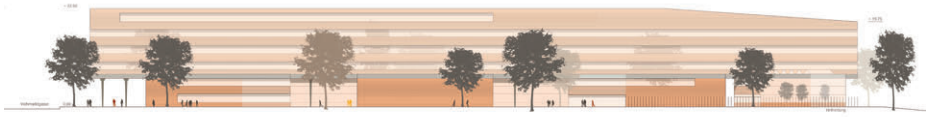
Eingangsbereich	40 m²
Servicebereich Studierende	320 m²
Mensa	528 m²
Verwaltung	357 m²
Bibliothek	1.110 m²
Lehre	3.224 m²
Forschungseinheiten	9.557 m²
Shared Labs	3.115 m²
Ver- und Entsorgung	344 m²
Außenflächen	160 m²

Mehr Wettbewerbe zu diesem Thema finden Sie in unserem Themenbuch 16 Instituts- und Forschungsgebäude www.wa-journal.de

1. Preis/1st prize Chiara System Ltd., Berlin, Marcel Backhaus · Karsten Liebner

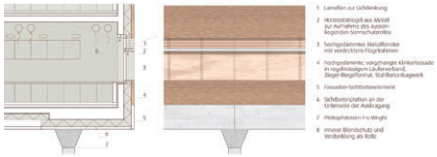


Lageplan M. 1:6.000

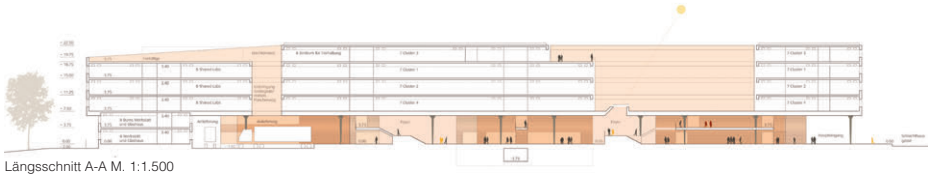


Ansicht Südost M. 1:1.500

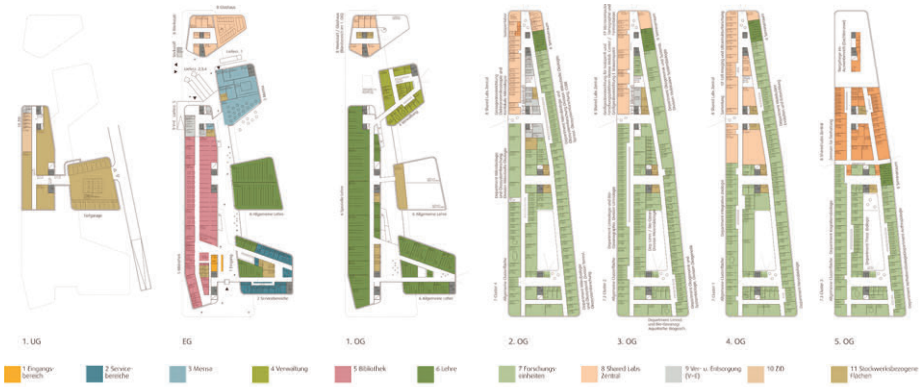
Ansicht Südwest M. 1:1.500

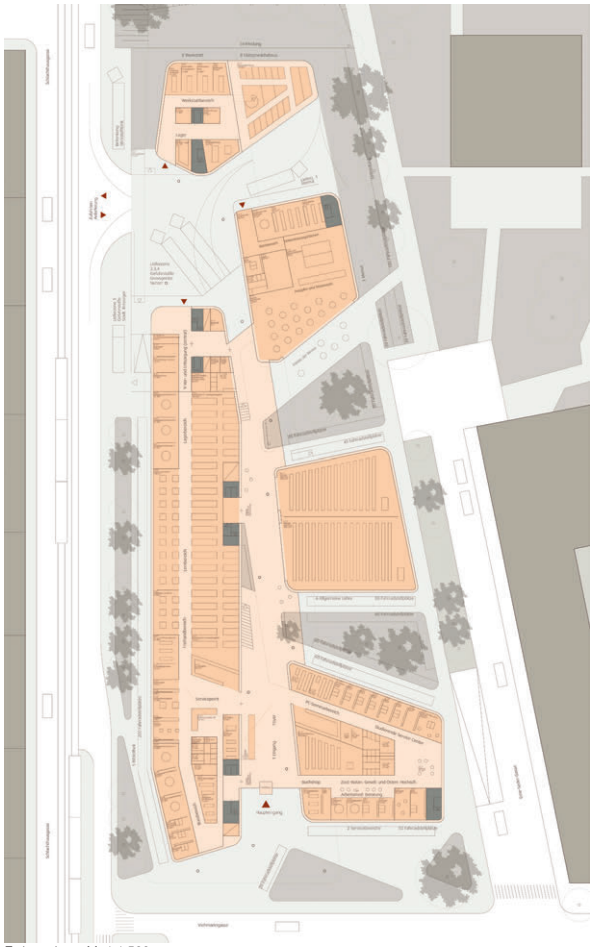


Fassadenausschnitt M. 1:1.500



Längsschnitt A-A M. 1:1.500





Erdgeschoss M. 1:1.500

1. Obergeschoss M. 1:1.500

Preisgerichtsbeurteilung

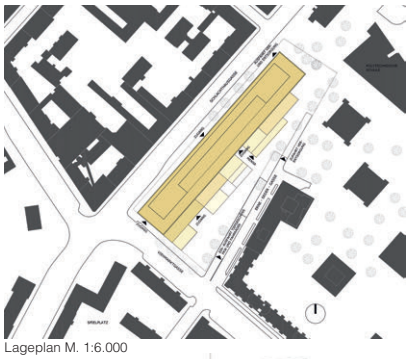
Das Projekt gliedert sich in einen in Nord-Süd Richtung erstreckten, um zwei Geschosse angehobenen Baukörper über einer zweigeschossigen Sockelzone. Diese Dualität spiegelt gekonnt die Unterteilung des Gebäudes in zwei große Bereiche wieder: einen grundsätzlich öffentlichen Bereich mit Bibliothek, Mensa und Hörsälen im Sockel und einen beschränkt öffentlichen Bereich mit Labors, Büros und weiteren Arbeitsbereichen darüber.

Die Organisation der internen Bereiche erfolgt in einem homogenen Baukörper mit drei bzw. vier Ebenen, der sich über die gesamte Länge der Front zur Schlachthausgasse erstreckt. Der kräftige, eher geschlossen erscheinende lange Baukörper scheint dabei in der Art eines liegenden Hochhauses über dem transparenten Sockel zu schweben.

Der Sockel zeigt zur Schlachthausgasse wichtige Einblicke in das universitäre Leben, im Besonderen in Bibliothek und Seminarräume. Nach Westen, in Richtung der Erne-Seder-Gasse, wird die Strenge des Baukörpers durch vier flache Volumen aufgelöst, die in die Freiflächen ragen und eine Verwebung mit den Außenbereichen in der Art eines Campus bewirken. Die Mall überzeugt als übersichtliche, angemessen dimensionierte Halle, von der aus die Verteilung aller Wege im Haus den Ausgang nimmt. In Summe gelingt es dem Projekt, die aktiven „kommunikativen“ Funktionen um die Mall zu versammeln. Dies verspricht eine positive Identifikation der „Community“ mit ihrem Haus.

Die Materialität der Fassaden ist als „vorgehängte Klinkerfassade mit regelmäßigem Läuferverband“ dargestellt und ist so geeignet, der Universität an diesem Ort eine klare Identität und Adresse zu geben. Durch das Material wird, wie vom Verfasser beschrieben, eine Verbindung zum benachbarten alten Schlachthofgelände hergestellt. Zugleich verkörpert die Klinkerfassade auch einen Bezug zu großen Universitäten in Europa (Oxford, Alvar Aalto Campus Helsinki) wie auch in den USA. Die Labornutzungen werden nach Auffassung der Jury eine intensive Nutzung des Daches für die Aufstellung von technischen Geräten mit sich bringen. Damit dies nicht zur Beschädigung der klaren Architektur führt, ist dazu eine qualitätsvolle, aus dem Entwurf schlüssig hergeleitete architektonische Lösung zu entwickeln.

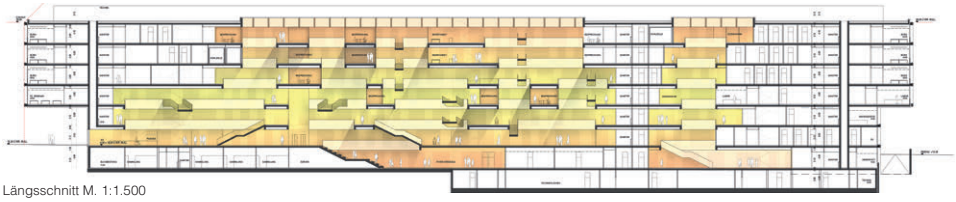
2. Preis/2nd prize Arge F+P Architekten ZT GmbH, Wien · SWAP Architekten ZT GmbH, Wien


Lageplan M. 1:6.000

Perspektive von Süden

Perspektive Innen

Querschnitt M. 1:1.500

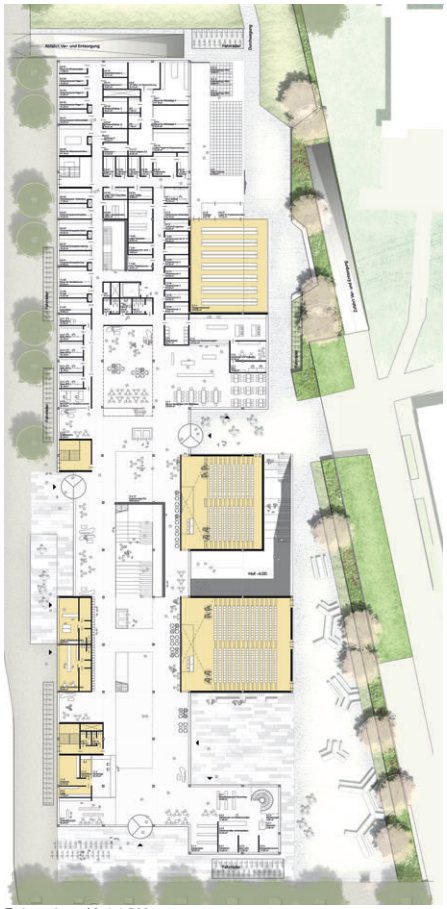

Längsschnitt M. 1:1.500

Ansicht West M: 1:1.500

Ansicht Nord M: 1:2.500

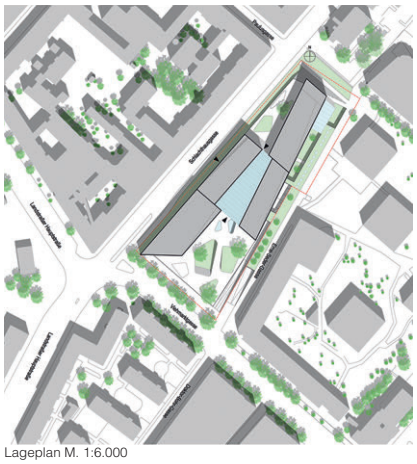
Ansicht Süd M: 1:2.500

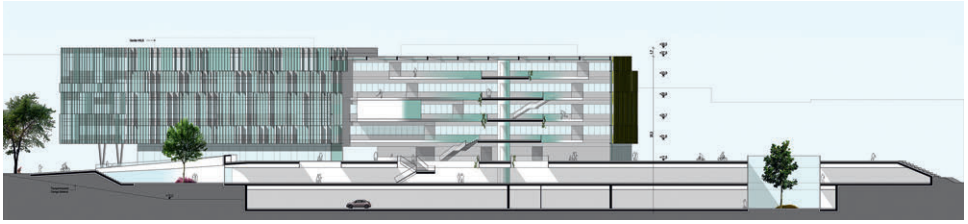
Preisgerichtsbeurteilung
Das Projekt sieht einen stringent linearen Baukörper entlang der Schlachthausgasse vor, dessen transparente Sockelausbildung sehr positiv beurteilt wird. Die Baumassenvermittlungen zur südöstlichen Wohnbebauung durch Terrassierungen sind nachvollziehbar und generieren adäquate Aufenthaltsbereiche im Freien. Die inneren, offenen Raumsequenzen überzeugen in hohem Maß durch Großzügigkeit, Transparenz und räumliche Verschränkungen in die dritte Dimension und lassen ein kommunikatives Miteinander entstehen. Sowohl die Organisation der Bibliothek auf vier Geschossen als auch das Verteilen der Lehre auf drei Geschosse wird als funktional verbesserungsfähig gesehen, ebenso die Lage der Servicezonen im Shared-Lab-Bereich.
Die vorgeschlagenen vorgehängten Betonmodule überzeugen in der Strukturierung des Baukörpers und in der Differenzierung der Fassadenebenen und generieren ein lebendiges Gesamterscheinungsbild.
Das Überbauen des Glashauses und der Bereiche der Tierhaltung ist funktional nicht optimal, die Anlieferung über Fremdgrund nicht möglich.

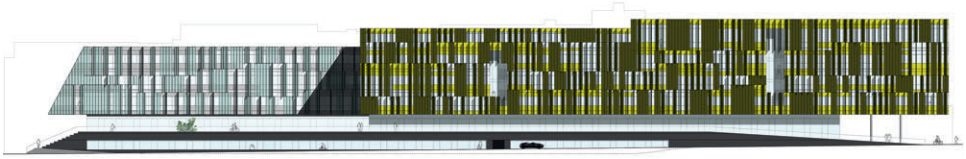

Erdgeschoss M. 1:1.500

3. OG M. 1:1.500

3. Preis/3rd prize Silberpfeil-Architekten ZT GmbH, Wien


Lageplan M. 1:6.000


Schnitt S1 M. 1:1.500


Ansicht Schlachthausgasse M. 1:1.500

Vorplatz mit Haupteingang

Preisgerichtsbeurteilung
Das Projekt wird hinsichtlich seiner städtebaulichen Disposition ausdrücklich gewürdigt. Die Verteilung der Baumassen erfolgt schlüssig und generiert einen städtebaulichen Mehrwert sowohl für den Straßenraum der Schlachthausgasse als auch im Kreuzungspunkt Viehmarktgasse/Schlachthausgasse. Das Projekt ist klar gegliedert und die zentrale Halle definiert eindeutig eine architektonische Mitte.
Gleichzeitig wird jedoch die sehr transparente Ausbildung eben dieser zentralen Halle über alle Geschosse und das Dach kritisch hinterfragt – insbesondere aus dem Gesichtspunkt der sommerlichen Überhitzung, welche nur durch erheblichen haustechnischen Mehraufwand kompensiert werden könnte.
Jene Laborräume der Regelgeschosse, welche nicht direkt von den Erschließungsgängen zugänglich sind, werden in Hinblick auf die Nutzbarkeit kritisch gesehen. Die Vernetzung der beiden Baukörper in den Obergeschossen erfolgt in zu geringem Ausmaß, wenngleich die „Spinne" einen räumlich attraktiven Erschließungsbereich darstellt. Verweilzonen im Bereich der zentralen Halle sind nicht im Übermaß vorhanden.
Der Zuschnitt der Sockelzone wird grundsätzlich positiv bewertet, die Erschließung der Hörsäle im Untergeschoss wirkt dennoch in Teilen unterdimensioniert.
Die gemeinsame Erschließung der Ladezone und der Pkw-Abstellplätze im Untergeschoss wird kritisch gesehen. Die Anordnung der Tierhaltung im Untergeschoss ist nicht ideal.

Grundriss 1. Obergeschoss M: 1:1.500

Grundriss 2. Obergeschoss M: 1:1.500

1. UG

EG

1. OG

2. OG

3. OG

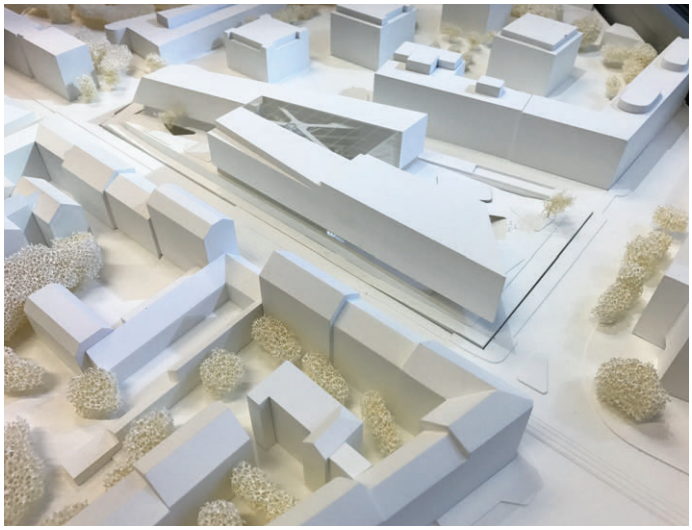
4. OG

5. OG

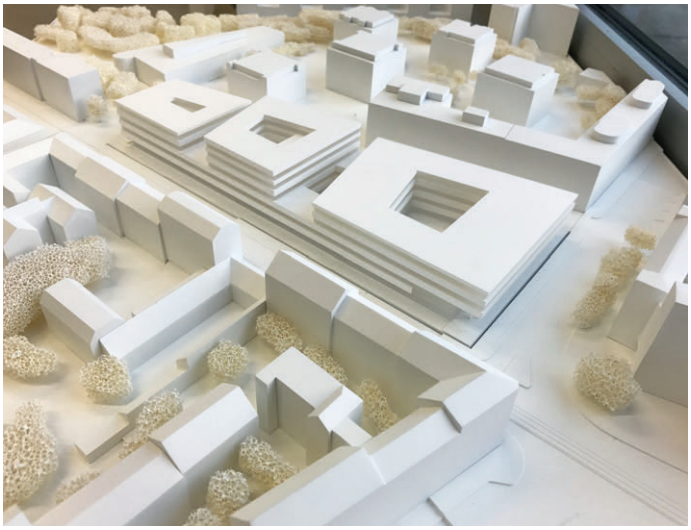
1. Preis/1st Prize Chiara System Ltd., Berlin

2. Preis/2nd Prize Arge F+P Architekten · SWAP Architekten, Wien

3. Preis/3rd Prize Silberpfeil-Architekten ZT GmbH, Wien



Anerkennung Arge franz zt gmbh · Sue Architekten ZT GmbH, Wien



Anerkennung YF Architekten ZT GmbH, Wien

Anerkennung TREUSCH architecture ZT GmbH, Wien

Bahnstadt Heidelberg – Baufelder B1 und B2

Auslober/Organizer
Gustav Zech Stiftung Heidelberg GmbH, Bremen

Koordination/Coordination
ANP – Architektur- und Planungsges. mbH, Kassel

Wettbewerbsart/Type of Competition
Nicht offener Realisierungswettbewerb mit Ideenteil als Einladungswettbewerb

Beteiligung/Participation
11 Arbeiten

Termine/Schedule

Tag der Auslobung	02. 02. 2017
Abgabetermin Pläne	07. 04. 2017
Abgabetermin Modell	13. 04. 2017
Preisgerichtssitzung	02. 05. 2017

Fachpreisrichter/Jury
Prof. Franz Pesch, Stuttgart (Vors.)
Rüdiger Ebel, Hamburg
AW Faust, Berlin
Jürgen Odszuck, 1. Bgm., Heidelberg
Markus Schaefer, Zürich
Jan Störmer, Hamburg
Ekkehard Voss, Hamburg
Prof. Andrea Wandel, Frankfurt a. M.

Sachpreisrichter
Alexander Föhr, Gemeinderat, Heidelberg
Jörn Gildehaus, Gustav-Zech-Stiftung, Bremen
Felix Grädler, Gemeinderat, Heidelberg
Dr. Simone Schenk, Gemeinderätin, Heidelberg
Irmtraud Spinnler, Gemeinderätin, Heidelberg
Wolfrat Voigt, Gustav-Zech-Stiftung, Bremen
Kurt Zech, Gustav-Zech-Stiftung, Bremen

Preisgerichtsempfehlung/
Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, die Verfasser der mit dem ersten Preis ausgezeichneten Arbeit zu beauftragen.

1. Preis/1st Prize (€ 18.000,–)
Winking Froh Architekten, Berlin
Martin Froh
Mitarbeit: Michael Sägesser · David Manjavidze
Jan Diefenbach · Besian Nuellari
Edward Jabbour
L.Arch.: Pola Landschaftsarchitekten, Berlin
Jörg Michel

2. Preis/2nd Prize (€ 11.000,–)
HPP Architekten GmbH, Düsseldorf
Gerhard Feldmeyer · Volker Weuthen
Mitarbeit: Richard Ginter · Matthias Faber
Yangyang Gan · Simon Bauer · Monika Brodalko
Lisa Kauer · Hu Feng · Zuo-Miao Ye
L.Arch.: LAND Germany GmbH, Duisburg
Dr. Andreas Kipar
Brandschutz: Corall Ingenieure, Meerbusch
Tragwerk: imagine structure, Frankfurt/Main

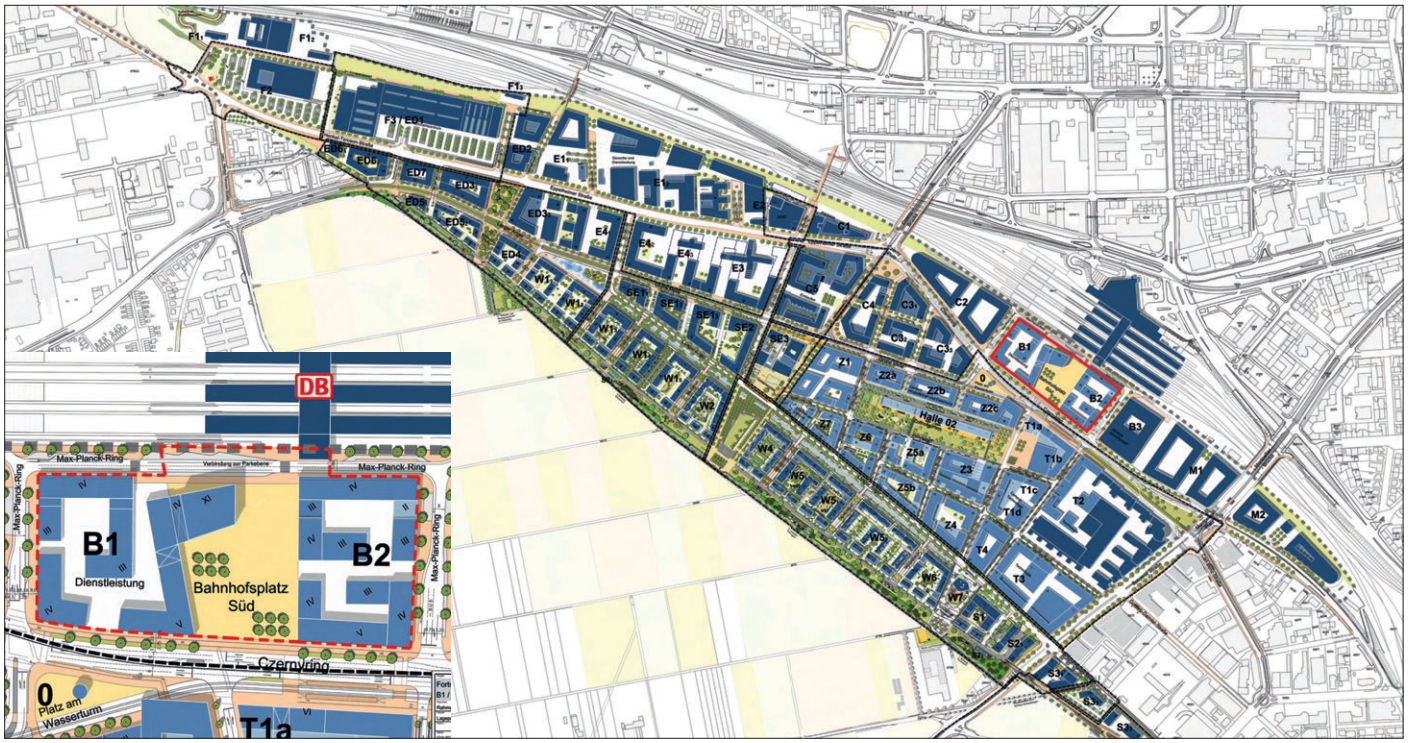
3. Preis/3rd Prize (€ 8.000,–)
KSP Jürgen Engel Architekten, Frankfurt/Main
Jürgen Engel · Christopher Hammerschmidt
Thomas Bussse · Mario Dinev
Emilia Markowska · Martin Bige
Taehwan Kim · Ananda Ephaim Wiegandt
Bingxin Liu · Hobin Choi · Ulf Gatzke-Yu
L.Arch.: FSWLA, Düsseldorf
Prof. Thomas Fenner · Simon Quindel
Tragwerk: Weiske und Partner, Stuttgart
Energie/TGA: Lemon Consult, Zürich
Brandschutz: Ing.-Büro Michielsen, Neustadt/W.
Verkehr: Prof. Dr. Rudolf Eger, Darmstadt
Einzelhandel: Strömbergs GmbH, Hamburg

Anerkennung/Mention (€ 3.000,–)
ap88 Architekten Partnerschaft, Heidelberg
Bellm Löffel Lubs Trager
Patrick Lubs
Mitarbeit: Helge Kunz · Diana Holoch
Adriano Bruno · Tatiana Danilova · Nora Kramer
L.Arch.: BHM Planungsges. mbH, Bruchsal
Prof. Sigurd Karl Henne
Mitarbeit: Max Hansen
Visualisierung: Marek Mucha

Wettbewerbsaufgabe
Die Baufelder B1 und B2 bilden durch ihre Lage unmittelbar am Heidelberger Hauptbahnhof und im Schnittpunkt der zentralen Erschließungsachsen den prominenten Auftakt der Bahnstadt. Der Lage angemessen soll ein innerstädtischer Nutzungsmix aus Wohnen, Hotel und Büro realisiert werden. Hierfür ist die aus dem Rahmenplan vorgegebene städtebauliche Figur als „Blaupause“ zu übernehmen (siehe auch wa 2/2002) und an die jeweiligen Nutzungen auf Plausibilität zu überprüfen und bei Bedarf moderat zu verändern. Hierbei sind insbesondere auch die Mikrostandorte für Wohnen und Büros konzeptabhängig vorzuschlagen.
Von besonderer Bedeutung ist die räumliche Sequenz Bahnhof-Platz-Übergang zur Bahnstadt, deren Bedeutung nicht allein in der zentralen fußläufigen Erschließungsfunktion begründet ist, sondern auch in den Sichtbeziehungen. Hier ist darzustellen, inwieweit das zukünftige Kongresszentrum als Landmark der Bahnstadt bereits beim Verlassen des Bahnhofes durch eine Gelenkfunktion erlebbar gemacht werden kann. Für die zwischen den Gebäuden B1 und B2 liegende Platzfläche sollen Ideen entwickelt werden.
Das Baufeld B1 ist für Wohnnutzung, gewerbliche Nutzungen, Dienstleistungen und die Hotelnutzung vorgesehen. Das Baufeld B2 soll vollständig mit Büronutzung und gewerblicher Nutzung im Erdgeschoss belegt werden.

Wohnen	7.800 m²
Reine Büronutzung	25.600 m²
Hotel	14.500 m²
Dienstleistung/Gastronomie	11.400 m²

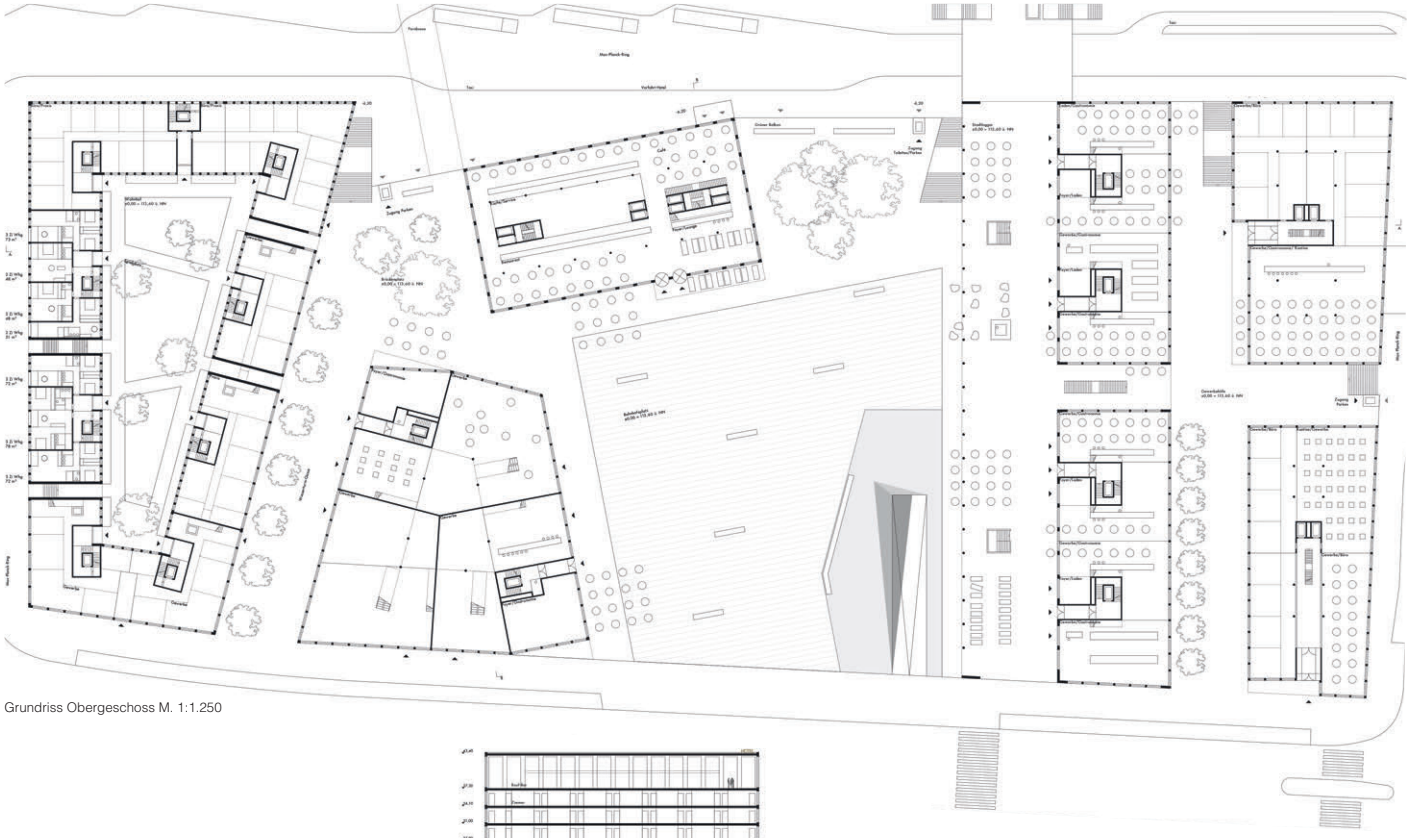
Competition assignment
The buildings B1 (living, commercial, services, hotel) and B2 (use by owner, commercial) form the entrance of the Bahnstadt district. An inner-city mix shall be developed, adopting the urban figure as “blueprint” (wa 2/2002) with ideas for the space between B1 and B2 and a transition between station and district.



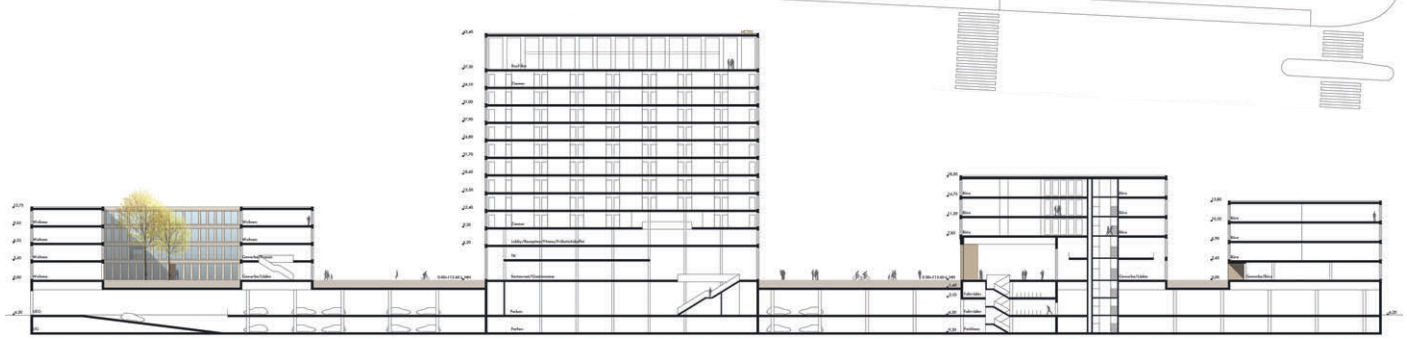
1. Preis/1st prize Winking Froh Architekten, Berlin

Lageplan M. 1:3.000

Preisgerichtsbeurteilung
Die Architekten schlagen als raumbildende städtebauliche Achse die gradlinige Fortführung des Querbahnsteigs in Form einer kolonnadenartigen zum Bahnhof führenden „Stadtloggia“ vor.
Die zweite städtebauliche Achse bildet die schräg verlaufende Anbindung an das Konferenzzentrum im Süden. Zwischen diesen beiden Raumkanten wird der neue Bahnhofsplatz aufgespannt, der durch die Setzung des gut dimensionierten Hotelsolitärs am nördlichen Ende harmonisch gefasst ist. Die maßvoll vorgeschlagenen Erdgeschossnutzungen versprechen eine Belebung des neuen städtischen Raumes.
Das östliche Baufeld B2 wird in drei Einzelbaukörper geteilt und durch eine parallel zur Stadtloggia verlaufende zweite Erschließungsachse erschlossen. Dieses Überangebot an Erschließung, die Nutzbarkeit in Bezug auf die Gebäudetiefen und die spärliche natürliche Belichtung können nicht vollständig überzeugen und werden kontrovers diskutiert. Auch wären die



Grundriss Obergeschoss M. 1:1.250

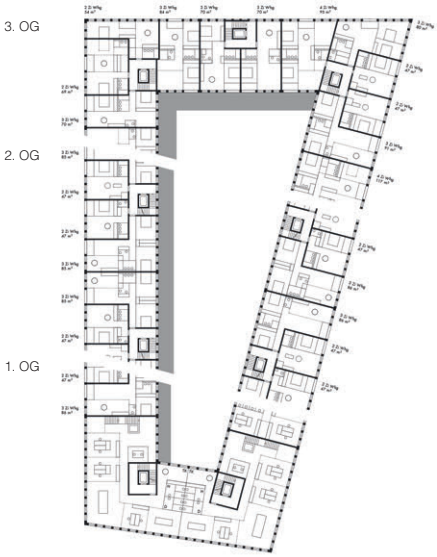


Längsschnitt M. 1:1.250

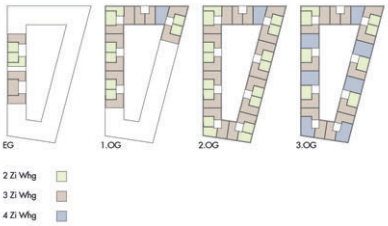
Ansicht Südwest M. 1:1.250

Kubaturen der Gebäude in diesem Bereich zu überprüfen. Im westlichen Baufeld entstehen durch eine dritte städtebauliche Achse, die auf den Platz am Wasserturm führt, zwei unterschiedlich große Blockränder. Der größere, für die Wohnfunktion gut dimensionierte westliche Blockrand schafft mit seiner Hoferschließung einen kommunikativen, aber gut geschützten, grünen Wohnhof. Dieser Baukörper ist im Erdgeschoss und an seiner Kopfseite zum Czernyring mit Gewerbe und Büronutzung durchsetzt, wäre aber ebenso als reine Wohnnutzung denkbar. Die durchaus wirtschaftliche Organisation der Dreispänner und die als Loggien formulierten privaten Freiräume erzeugen teils zu geringe Wohnungstiefen. Der kleinere am Bahnhofsplatz gelegene Blockrand bietet platzbelebende Gewerbenutzung im Erdgeschoss und Büronutzung in den Obergeschossen.
Durch Fügen und Verdrehen des Büroblocks und des Hotelsolitärs entsteht an der nördlichen Kante als Balkon zur Bahnseite der „Brückenplatz", der einen gut dimensionierten intimeren Auftaktplatz zum Wohnen und den möglichen Anschluss an die Fahrradbrücke bildet. Die vorgeschlagene ruhige Fassadengestaltung bindet das Quartier durch einfache Fassadenvariationen in den Einzelgebäuden bewusst als Einheit zusammen und schafft so eine eigene Identität.
Die Radabstellplätze im 1. Untergeschoss werden über eine Rampe am südöstlichen Platzrand erreicht, die in Höhe der Achse Fußgängerquerung zur Straßenbahnhaltestelle Czernyring liegt. Aufgrund der fehlenden Querung für Radfahrer an dieser Stelle, wird die Lage kritisch gesehen. Die Anordnung der Fahrrad-Abstellanlage ermöglicht eine Durchwegung bis zum bahnparallelen Max-Planck-Ring. Ein direkter Anschluss an die Straße ist jedoch nicht erkennbar, wäre aber wünschenswert.
Die Tiefgarage ist hinsichtlich Ver- und Entsorgungsfunktionen noch zu optimieren.
Der Wohnungsmix ist ausreichend erfüllt, wobei der Gesamt-BGF-Wert unter dem Durchschnitt liegt. Die Achsmaße des Hotels müssen ggfs. in Anpassung an das spätere Betreiberkonzept überarbeitet werden.
Die Dimensionierung der Gewerbeeinheiten ist überzeugend, allerdings wäre eine größere lichte Höhe in den Erdgeschossen wünschenswert. Auch fehlen Lobby-Bereiche für die Büronutzungen.
Insgesamt handelt es sich um eine Arbeit mit hervorragenden städtebaulichen Setzungen, die auch in Baukörperkonfiguration und Architektursprache überzeugt.

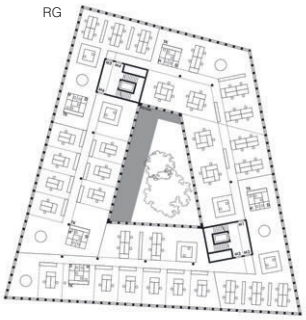
Wohnhaus B1 M. 1:1.250



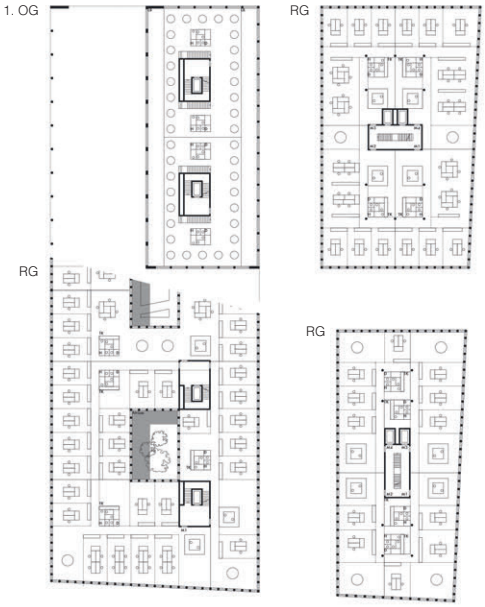
Übersicht Wohnungstypen



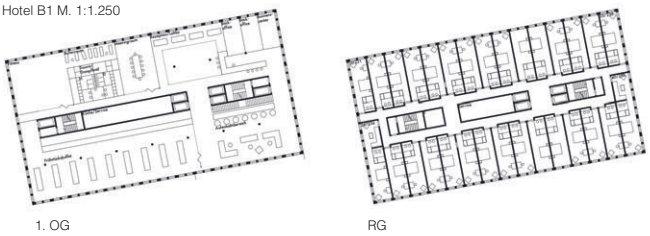
Bürohaus B1 M. 1:1.250



Bürohaus B2 M. 1:1.250

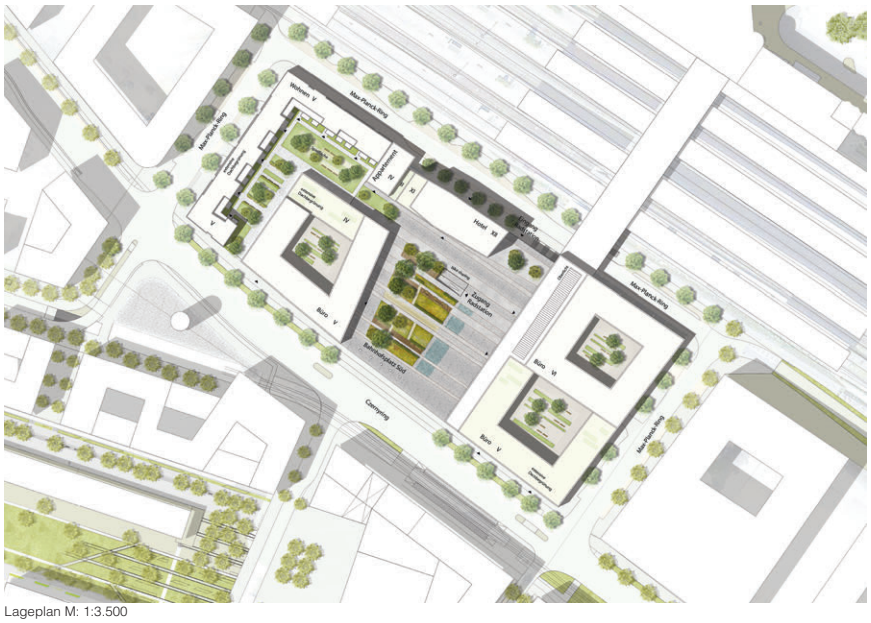


Hotel B1 M. 1:1.250



Ansicht Nord-Ost M. 1:1.250

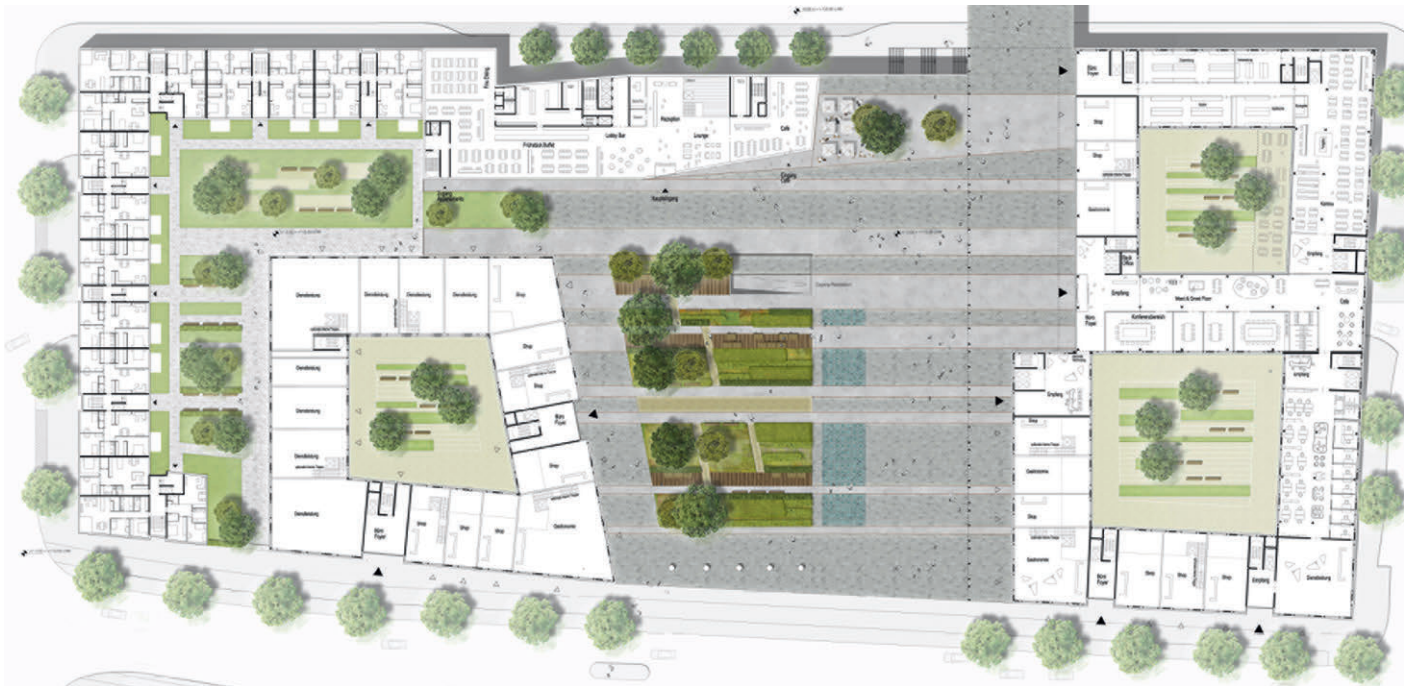
2. Preis/2nd prize HPP Architekten GmbH, Düsseldorf



Lageplan M: 1:3.500

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung
Die städtebauliche Setzung übernimmt die Achse der Max-Jarecki-Straße sowie des Querbahnsteigs und spannt zwischen diesen beiden Fluchten einen großzügigen Platz auf. Der Platz wird im Norden vom Hotelvolumen begrenzt und beidseitig von blockähnlichen Volumen mit großen Innenhöfen gefasst. Der Bahnquersteg wird von einer Kolonnade, der Passage, aufgenommen und in den Platzraum umgelenkt. Das Wohnen schließt das Areal nach Nordwesten mit einer umlaufenden Zeile ab.
Es entsteht eine gut proportionierte Platzfigur, die in unterschiedliche Zonen unterteilt ist. Bewegungszone und Grünbereich mit differenzierter Ausgestaltung erzeugen einen städtischen Raum mit unterschiedlichen Nutzungsszenarien und vielfältigen Aneignungsmöglichkeiten. Der Freiraum trägt so zu Identität und Qualität des Standortes bei. Die grüne Intarsie wird in der Jury allerdings kontrovers diskutiert.
Durch das Angebot von Funktionen an den Rändern des Platzes wird dieser belebt und erhält mit der Passage eine zusätzliche Raumtiefe. Die Passage erscheint aber in ihrer Größe und Ausbildung als noch nicht vollständig gelöst.
Die Büro- und Gewerbenutzungen ermöglichen in ihrer gut belichtbaren Gebäudetiefe ein Nebeneinander verschiedener Büroformen und damit ein hohes Maß an Flexibilität.
Das Wohnungsangebot mit vorgelagertem, halböffentlichem Hofraum ist differenziert in Zweispänner im Erdgeschoss und

Blick vom Czernyring – Ansicht Süd M. 1:1.250



Grundriss EG M. 1:1.250

Volumenstudie

Tor zur Bahnstadt

Entrée zum Bahnhofsplatz

Dreispännern in den Obergeschossen mit einzelnen, dem Hof zugewandten, einseitig belichteten Wohnungen.
Die Zugänge zur klar strukturierten Tiefgarage sind im Nordwesten und Südosten des Max-Planck-Rings angeordnet und ermöglichen eine effiziente zweckmäßige Erschließung auf zwei Ebenen. Die Fahrradgarage folgt derselben Logik, sie wirkt übersichtlich und ist gut gelöst. Vor allem ist sie seitlich natürlich belichtet und vom Bahnhof her gesehen gut sichtbar.
Architektonisch vermögen einige Details noch nicht vollständig zu überzeugen: Die Verbindung des Hotelsolitärs mit der umlaufenden Wohnzeile wirkt etwas zufällig, wie auch die Artikulierung der oberen Geschosse des Hotels.
Die Gestaltung der Nordfassade bietet durch ihre Öffnungen adäquate Nutzungen an. Insgesamt sind die Fassaden in Konstruktion und Gestaltung auf die jeweilige Nutzung wohltuend differenziert, ergeben gleichwohl einen einheitlichen Gesamteindruck. Die Gestaltung der Wohnfassaden wurde kontrovers diskutiert, gleiches gilt für den Hotelzugangsbereich.
Die Ausnutzung der Grundstückkapazität ist gegeben. Das Hotel ist ca. 1.000 m² zu klein, was aber leicht durch eine größere Tiefe des Volumens gelöst werden könnte.
Insgesamt entsteht ein städtebauliches Ensemble, das mit seinem Nutzungsmix aus Wohnen, Hotel und Büro in einem insgesamt guten städtebaulichen Maßstab und einer zeitlos repräsentativen architektonischen Sprache einen adäquaten Eingang zur Bahnstadt bildet.

Bahnhofsvorplatz Süd

Blick vom Max-Planck-Ring – Ansicht Nord M. 1:1.250

Grundriss RG M. 1:1.250

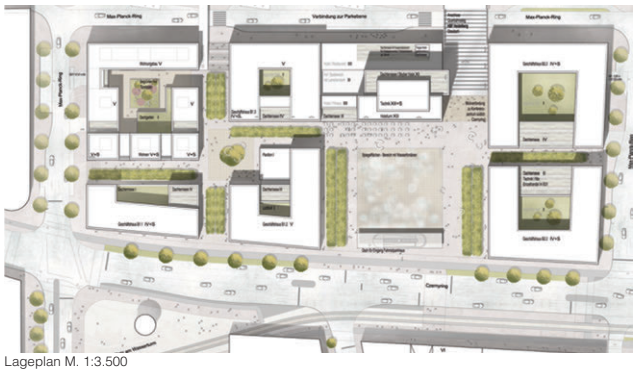
Blick vom Platz – Ansicht Ost M. 1:1.250

Blick vom Platz – Ansicht West M. 1:1.250

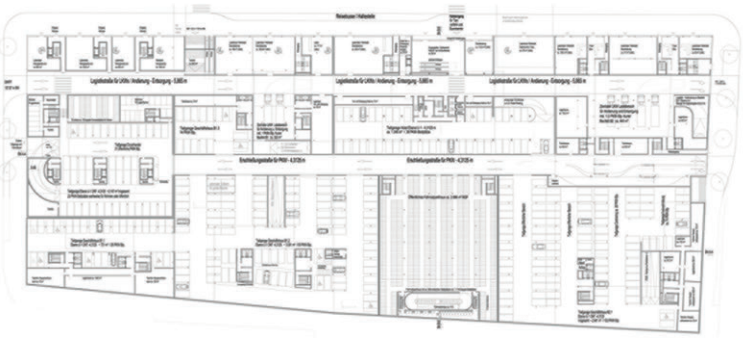
3. Preis/3rd prize KSP Jürgen Engel Architekten GmbH, Frankfurt am Main

Perspektive mit Blick vom Czerny-Ring nach Norden

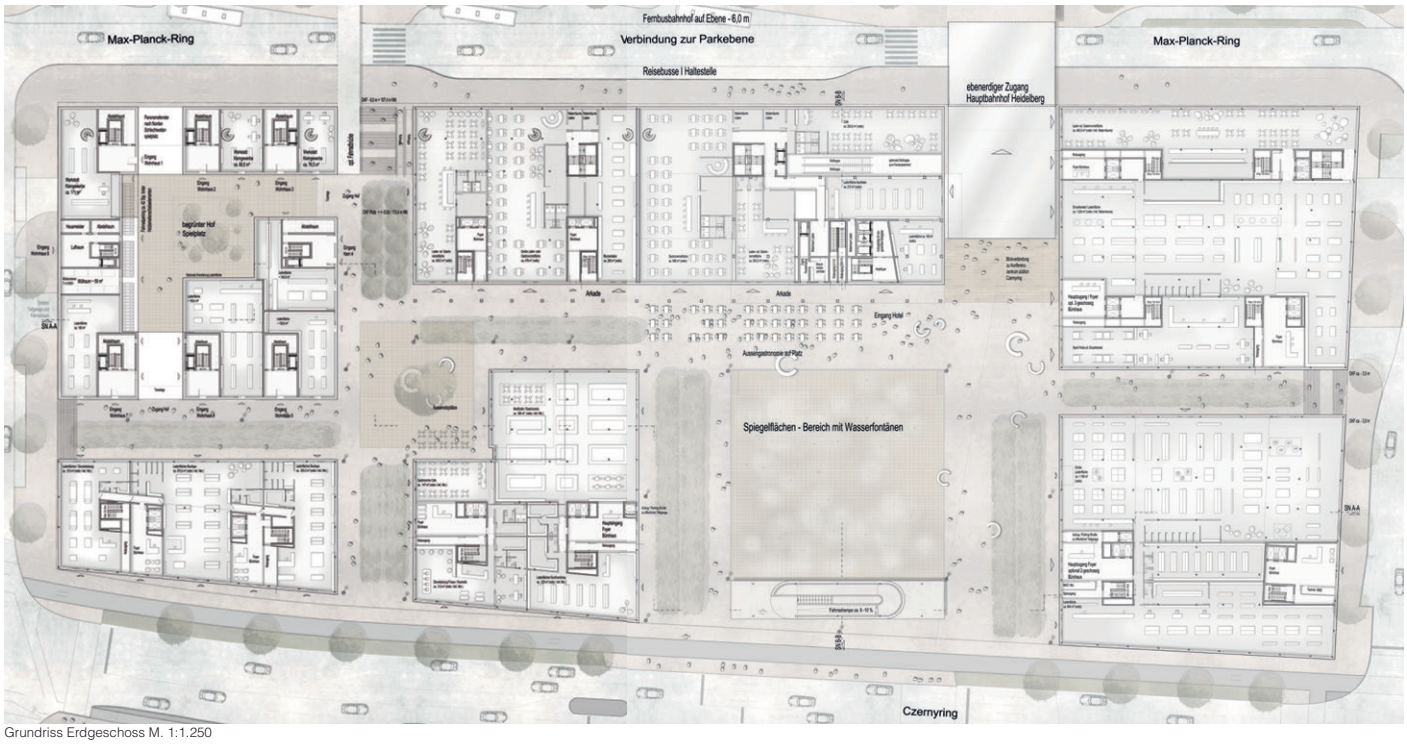
Preisgerichtsbeurteilung
Die Arbeit überrascht mit einer klaren Blockstruktur in orthogonaler Ausrichtung – hergeleitet aus der Ausrichtung der Gleistrassen. Durch die Zuordnung der sechs Blöcke und dem die Platzachse abschließenden Hotelkomplex gelingt ein angenehm proportionierter Platzraum. Ein Glasdach als Überdachung der Fahrradrampe schafft als halbtransparente vierte Platzfassade Distanz und Abschirmung zum stark befahrenen Czernyring, ohne den Platz hermetisch abzuschließen. Die Bahnbrücke stößt unter ihrem Glasdach auf selbstverständliche Weise randlich auf den Platzraum, ohne den räumlichen Abschluss des Platzes nach Norden zu weit zu öffnen.
Anstelle von Kolonnaden oder Arkaden schlagen die Verfasser randliche Platzfassungen der Längsseiten mit doppelten Baumreihen vor, die zusammen mit dem Glasdach einen angenehm gefassten und qualitätvollen Kernbereich des Platzes herausarbeiten können. Eingewoben ist der Platz in ein System öffentlicher Räume mit versetzten Gassen und einem Nebenplatz.



Lageplan M. 1:3.500



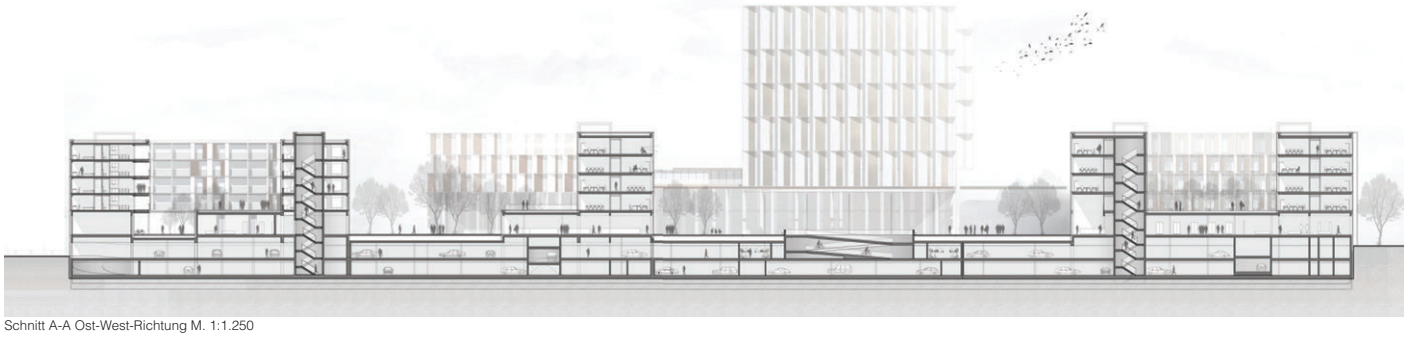
1. Untergeschoss M. 1:2.500



Grundriss Erdgeschoss M. 1:1.250

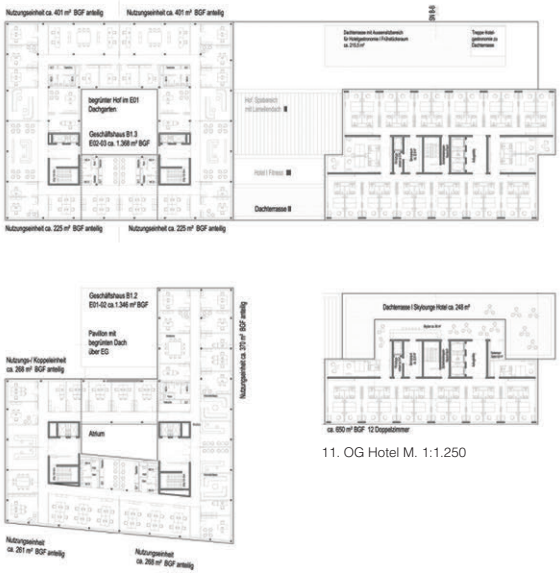
Ansicht von Süden M. 1:1.250

Der sehr hohe Anteil öffentlicher Räume mit entsprechenden Randnutzungen wird allerdings kontrovers diskutiert.
Der Verfasser schlägt eine einheitliche Architektursprache für die Fassadengestaltung vor, die alle Baublöcke miteinander verbinden soll. Aus geschosshohen Beton- oder Metallelementen, die den Fassaden eine räumliche Tiefe geben, werden die Fassaden leicht voneinander unterschieden. In der Hotelfassade werden zwei Geschosse zusammengefasst, um dem Hochhaus optisch geschickt die Höhe zu nehmen. Über die gut exponierten Kolonnaden im Sockelgeschoss wird das Hotel mit dem Gewerbeblock verbunden und bildet eine attraktive Sockelzone für Gastronomie auf dem Platz aus.
Die äußere Erschließung ist einfach und schlüssig. Vor allem die Führung der Fußgänger und Radfahrer erfolgt auf selbstverständliche Weise: der Raum selbst gibt die Orientierung zum Bahnzugang vorbildlich vor. Eine Schwachstelle wird allerdings am etwas verschwenkten Zugang zur Fußgängerfurt am Czernyring erkannt. Der Ebenenwechsel vom UG zum EG an der Nordseite über Wendeltreppen wird kritisch bewertet.
Im Hinblick auf die Funktionserfüllung des Raumprogramms liegt die Arbeit insgesamt im mittleren Bereich. Der Entwurf scheint wirtschaftlich umsetzbar zu sein. Dabei wird allerdings bemängelt, dass die Gewerbe- und Büroflächen in B2 etwas zu klein ausfallen. Die Lobby des Hotels ist deutlich zu gering dimensioniert. Insgesamt stellt die Arbeit mit ihren sorgfältig proportionierten und gut gestalteten Stadträumen einen interessanten Beitrag mit vielfältigen Einzelorten dar. Es verbleibt jedoch die Frage, ob der Standort Bahnstadt die ausreichende Vitalität aufweist, um die Vielzahl öffentlicher Räume mit Leben füllen zu können. Und weiter stellt sich die Frage, ob die entstehende Kleinteiligkeit der Bebauung in B1 in der Lage ist, den Räumen ausreichende Fassung zu geben.
Die Radabstellplätze im 1. Untergeschoss werden über eine Rampe am südlichen Platzrand erreicht. Lage und Erreichbarkeit über den Czernyrings sind sehr gut. Wünschenswert wäre, auch von Seiten des Max-Planck-Rings Nord aus Stellplätze ins UG einzulagern. Den Hauptbahnhof bzw. das Platzniveau erreicht man über zwei Treppenhäuser am nördlichen Ende der Radgarage. Diese sind sehr schmal dimensioniert und können als wichtige Erschließung für die Radabstell-anlage nicht ausreichend wahrgenommen werden. Eine direkte Durchwegung von der Radgarage zum bahnparallelen Max-Planck-Ring wäre wünschenswert.
Insgesamt handelt es sich bei der Arbeit um einen sehr eigenständigen Beitrag, der die Struktur des Rahmenplanes ungewöhnlich weiterentwickelt und damit einen wichtigen Beitrag zur Gesamtdiskussion liefert.

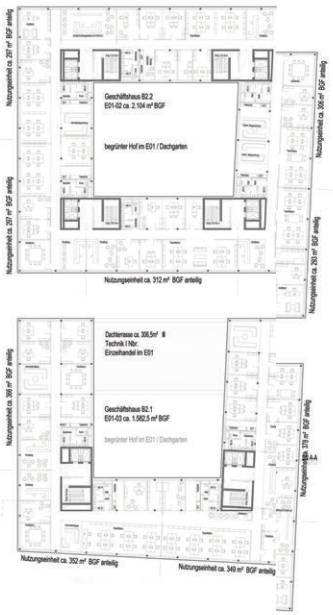


Schnitt A-A Ost-West-Richtung M. 1:1.250

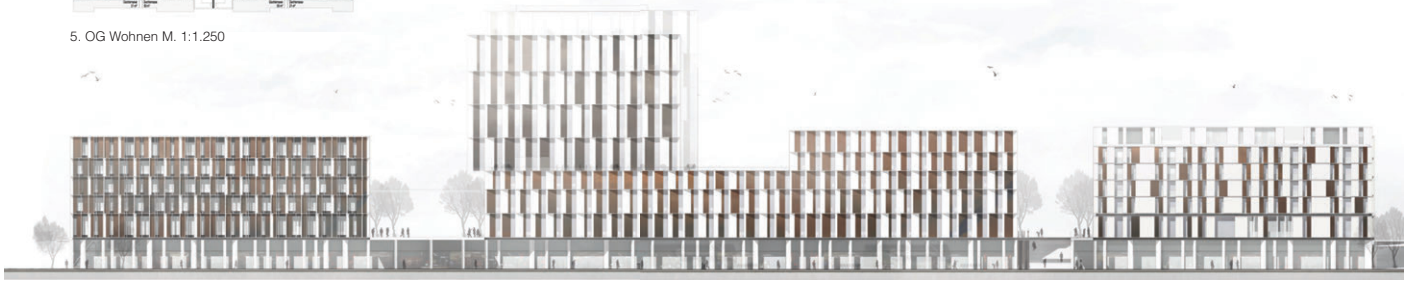
Grundriss Regelgeschoss M. 1:1.250



11. OG Hotel M. 1:1.250

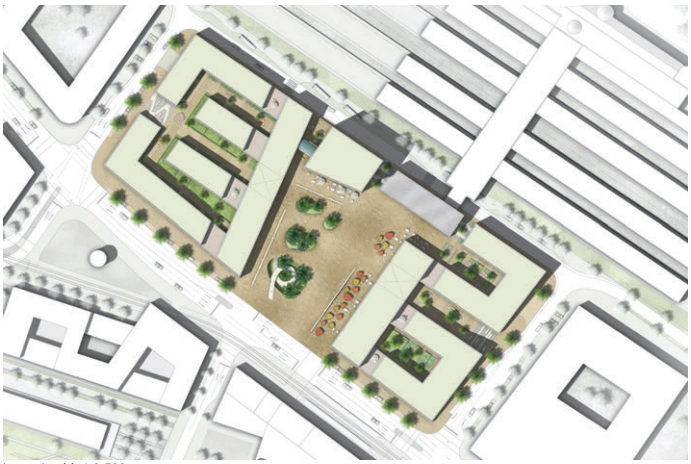


5. OG Wohnen M. 1:1.250



Ansicht von Norden M. 1:1.250

Anerkennung/Mention ap88 Architekten Partnerschaft, Heidelberg



Lageplan M. 1:3.500

Erdgeschoss M. 1:1.250

Ansicht Max-Planck-Ring M. 1:1.250

Ansicht Czenyring M. 1:1.250

Schulcampus mit Sportpark – Messestadt Riem in München

School Campus with Sports Park - Messestadt Riem in Munich

Auslober/Organizer
Landeshauptstadt München
vertreten durch
MRG Maßnahmeträger München-Riem GmbH

Koordination/Coordination
HOE-architects, München

Wettbewerbsart/Type of Competition
Nicht offener Realisierungswettbewerb mit Ideenteil und vorgeschaltetem EWR-offenen Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 20 Teilnehmern sowie 5 Zuladungen

Teilnehmer/Participant
Architekten in Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekten

Beteiligung/Participation 25 Arbeiten

Termine/Schedule

Bewerbungsschluss	14. 11. 2016
Abgabetermin Pläne	14. 03. 2017
Abgabetermin Modell	21. 03. 2017
Preisgerichtssitzung	18./19. 05. 2017

Fachpreisrichter/Jury
Prof. Ulrich Holzscheiter, München (vors.)
Prof. Ingrid Burgstaller, München
Ellen Dettinger, München
Reiner Klein, München
Prof. Dr. Hartmut Niederwöhrmeier, Nürnberg
Susanne Ritter, Stadt München
Prof. Karin Schmid, München
Gilles Vexlard, Paris

Sachpreisrichter
Beatrix Zurek, Stadtschulrätin, München
Helmut Aschl, MRG Maßnahmeträger München-Riem GmbH
Beatrix Burkhardt, Stadträtin, München
Dr. Ingo Mittermaier, Stadtrat, München
Gabriele Neff, Stadträtin, München
Herbert Danner, Stadtrat, München
Otto Steinberger, Bezirksausschuss 15

Preisgerichtsempfehlung/
Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt einstimmig den 1. Preis zur Ausführung.

Modellfotos
Jens Weber, München

Wettbewerbsaufgabe
Die Messestadt Riem umfasst das Gelände des ehemaligen Flughafens München-Riem, der 1992 seinen Betrieb eingestellt hat. Sie war in den letzten zwanzig Jahren mit einer Fläche von rd. 560 Hektar eines der größten städtebaulichen Entwicklungsgebiete Europas (siehe u.a. wa 10/1991, 12/1995, 10/1998, 5/2002).
Die Zahl der Einwohner Münchens steigt – und mit ihr auch die Zahl der Schüler. Um dem wachsenden Bedarf an schulischer Bildung gerecht zu werden, investiert die Stadt München in neue Schulbauten.
In der Messestadt Riem sollen nun ein Schulcampus mit einer fünfzügigen Realschule und einem sechszügigen Gymnasium mit zwei Dreifachsporthallen, Schulschwimmbad und ein Sportpark errichtet werden. Zudem ist ein Stadtteilzentrum der Münchner Volkshochschule zu integrieren (Realisierungsteil).
Im Ideenteil sind die städtebauliche Planung zur Einbindung der angrenzenden Freiflächen sowie die Situierung von Gewerbeflächen, der Polizei- und Rettungswache und einer Gemeinbedarfsfläche zu erbringen. Das Wettbewerbsgrundstück hat insgesamt eine Größe von etwa 8,5 ha. Das Raumprogramm gliedert sich in:

6-zügiges Gymnasium	11.727 m²
5-zügige Realschule	7.721 m²
Fachlehrsäle	3.451 m²
Gemeinsamer Bereich	1.757 m²
Sport	23.228 m²
Stadtteilzentrum der MVHS	600 m²

Competition assignment
Messestadt Riem covers the grounds of the former Munich-Riem Airport, with 560 ha a huge urban development area. A school campus for two schools, two sport halls, swimming pool and a sports park in Messestadt Riem is planned and a district centre of the Volkshochschule (realization part). The ideas part comprises open spaces, commercial areas, services etc.

Grammar school	11.727 m²
Secondary school	7.721 m²
Special Subjects lecture halls	3.451 m²
Common area	1.757 m²
Sports	23.228 m²
MVHS District centre	600 m²

1. Preis/1st Prize (€ 116.000,–)
h4a Gessert+Randecker Generalpl., Stuttgart
Martin Gessert · Albrecht Randecker
Mitarbeit: Nicolas Henn · Vuong Khoa Tran
Julian Bollinger · Monja Dürrwächter
David Klug · Lisa Kallenberger
L.Arch.: Glück Landschaftsarchitektur, Stuttgart
Michael Glück

2. Preis/2nd Prize (€ 96.000,–)
Auer Weber Architekten, München
Philipp Auer · Stephan Suxdorf
Mitarbeit: Hannes Ehrminger
Christopher Stache · Felix Wilhelm
Isabell Brecht · Stephan Gentz
Silvia Heißenhuber · Lydia Mitterhuber
Jan Sihler
L.Arch.: Ver.de Landschaftsarchitektur, Freising
Jochen Rümpelein

3. Preis/3rd Prize (€ 76.000,–)
Lehmann Architekten GmbH, Offenburg
Gunnar Lehmann · Gerhard A. Lehmann
Grischa Lehmann
Mitarbeit: Jürgen Ebinger · Elisabetta Chapuis
L.Arch.: W+P Landschaften, Berlin
Hans-Jörg Wöhrle
Mitarbeit: Lukas Mettler · Ana Stifanic

1. Anerkennung/1st Mention (€ 40.000,–)
Bär Stadelmann Stöcker GbR, Nürnberg
Friedrich Bär · Bernd Stadelmann
Rainer Stöcker
Diezinger Architekten GmbH, Eichstätt
Norbert Diezinger
Mitarbeit: Sebastian Blümel · Frank Riedel
Anton Hahn · Max Schilling · Kurt Weber
L.Arch.: Adler & Olesch Landschaftsarchitekten, Nürnberg, Michael Adler

2. Anerkennung/2nd Mention (€ 24.000,–)
MGF Architekten GmbH, Stuttgart
Josef Hämmerl
Mitarbeit: Benjamin Toth · Johannes Peter
L.Arch.: Wiedemann + Schweizer Landschaftsarchitektur GbR, Stuttgart
Ines Wiedemann

3. Anerkennung/3rd Mention (€ 24.000,–)
Glass Kramer Löbbert, Berlin
Johan Kramer · Johannes Löbbert
Mitarbeit: Julia Brillmayer · Carla Frieling
Paul Gössler · Giaccomo Vacca
L.Arch.: BBZ Landschaftsarchitekten, Berlin
Timo Herrmann
Mitarbeit: Julian Engmann · Martin Mengs

4. Anerkennung/4th Mention (€ 24.000,–)
Schulz und Schulz Architekten GmbH, Leipzig
Benedikt Schulz · Ansgar Schulz
Mitarbeit: Martin Grasse · Stephan Seiler
Sebastian Attelmann · Lucas Schrader
L.Arch.: POLA Landschaftsarchitekten, Berlin
Jörg Michel
Mitarbeit: David Kaufmann

Mehr Wettbewerbe zu diesem Thema finden Sie in unserem Themenbuch 19 Schulen und Kindertagesstätten
www.wa-journal.de

1. Preis/1st prize h4a Gessert+Randecker Generalplaner GmbH, Stuttgart · Glück Landschaftsarchitektur, Stuttgart

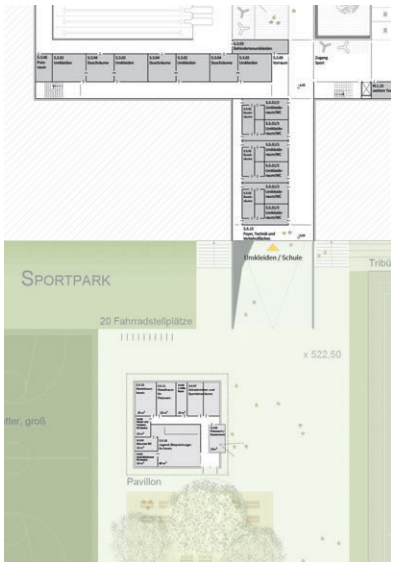
Lageplan M. 1:7.000

Detail M. 1:350

Ansicht Süd M. 1:1.250

Grundriss EG M. 1:1.250

Schnitt 1-1 M. 1:1.250



Ausschnitt Übergang Sportcampus M. 1:1.250

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Die Verfasser teilen das Grundstück in einen nördlich gelegenen Ideenteil und den südlichen Schulcampus. Mit dem Vorschlag nichtschulische Nutzungen über die ganze Länge an der Straße Am Hüllgraben anzuordnen, werden die Auslobungsvorgaben weit, aber in vertretbarem Maß ausgelegt. Der am Hüllgraben langgestreckte Baukörper schirmt das Grundstück auf einfache Weise von dem Lärm der Autobahn ab.

Zwischen Gewerbe und Schule ist die Polizei und Rettungswache situiert, die folgerichtig von der Paul-Wassermann-Straße erschlossen wird. Der Schulcampus besetzt mit seiner orthogonal geordneten Pavillonstruktur die städtebaulichen Kanten des Schulareals. Als Auftakt für die aus südöstlicher Richtung ankommenden Schüler befindet sich an der gegenüber dem Wohngebiet gelegenen Ecke ein wohlproportionierter Platz, der als einladende Geste von der Mensa begrenzt und belebt wird. Der Platz leitet selbstverständlich über in den offenen gemeinsamen Schulcampus. Von dem Pausenhof führen getrennte, leicht aufzufindende Eingänge in die verschiedenen Bereiche Realschule, Gymnasium und Sport.

Das Erdgeschoss nimmt mit dem MINT-Bereich im Gymnasium und dem Kreativbereich in der Realschule die synergetischen Funktionen der beiden Schulen auf und ermöglicht so auf natürliche Weise einen selbstverständlichen Kontakt zwischen den Schülern. Von den Eingangsbereichen führen großzügige Treppen in die darüber liegenden Clusterhäuser, die sich fingerartig zum Pausenhof öffnen. Das geforderte Lernhauskonzept ist vollständig umgesetzt. Die integrierten Lichthöfe sind zu knapp bemessen und müssten vergrößert werden. Im 1. OG verbindet ein schmaler Brükkenbau geschickt die Schulen und beinhaltet die beiden Verwaltungen und Lehrerbereiche, so ist eine einfache Zusammenarbeit der Pädagogen möglich.

Die Mensa am öffentlichen Vorplatz mit dem zweigeschossigen Speisesaal als Versammlungsstätte kann unter Einbeziehung des Freibereiches für bürgerschaftliche Veranstaltungen genutzt werden. Der Eingang der Volkshochschule an der nordöstlichen Ecke des Schulgrundstücks erfüllt nicht die gewünschte leichte Auffindbarkeit von der nahegelegenen U-Bahn. Die Unterbringung der Räume im 2.OG führt zwar zu einer autarken Einheit, lässt aber einen Identifikationspunkt hinsichtlich des Eingangs im EG vermissen.

Durch die großzügige Anordnung der Schwimm- und Sporthalle mit den externen Zugängen im Osten verteilen sich die Zuschauer- und Sportlerströme. Leider haben die Sporthallen im Gegensatz zur Schwimmhalle keinen einladenden Eingangsbereich im Untergeschoss. Die Situierung der Betriebsräume, die sich teilweise in der Unterführung und teilweise als eigenständiges Gebäude im Sportpark befinden, sind gut und ansprechend gelöst. Die Unterführung zum Sportpark ist schulseitig etwas knapp bemessen, öffnet sich jedoch zum Sportpark hin großzügig und schafft so eine angstfreie Zone.

Die Freiraumkonzeption ist stimmig und richtig ausgerichtet. Die Linienführung ist aus dem Städtebau und der Landschaft abgeleitet. Die Ost-West-Ausrichtung des Schulhofs ist richtig gewählt. Der Schulhof sollte jedoch von den Proportionen im Vergleich zum Platzgefügte breiter sein. Wünschenswert wäre eine Verschiebung der Mensa nach Norden. Die Achse Plattenmeile sollte aus dem Straßenraum nach Westen verschoben werden. Die Streetballanlage im Eingangsbereich des Gymnasiums ist ungünstig positioniert. Der Schulgarten sollte vom großen Pausenhof abgesetzt werden.

Der Sportpark im Süden ist gut gelöst. Anordnung und Ausrichtung der Sportfelder entsprechen den Vorgaben. Die intensiv ausgeleuchteten Felder des Sportplatzes sollten sich jedoch zur Joseph-Wild-Straße orientieren. Die Situierung der Betriebsräume teilweise in der Unterführung und teilweise in einem eigenen Gebäude im Sportplatz ist sehr ansprechend und trägt zu einer eigenen Adressbildung bei. Die gestalterische Zweiteilung des südlichen Ovals ist nicht nachvollziehbar. Das südliche Oval muss mit dem nördlichen Platz im gestalterischen Zusammenhang gesehen werden. Die östliche Erschließung des Sportparks sollte als Entréesituation Abstand vom Tribünenkopf halten.

Insgesamt stellt die Arbeit einen sehr wertvollen Beitrag zu der gestellten Aufgabe dar und erfüllt auch hinsichtlich der Pädagogik durch die gute Verbindung der beiden Schulen die gewünschten Erwartungen.

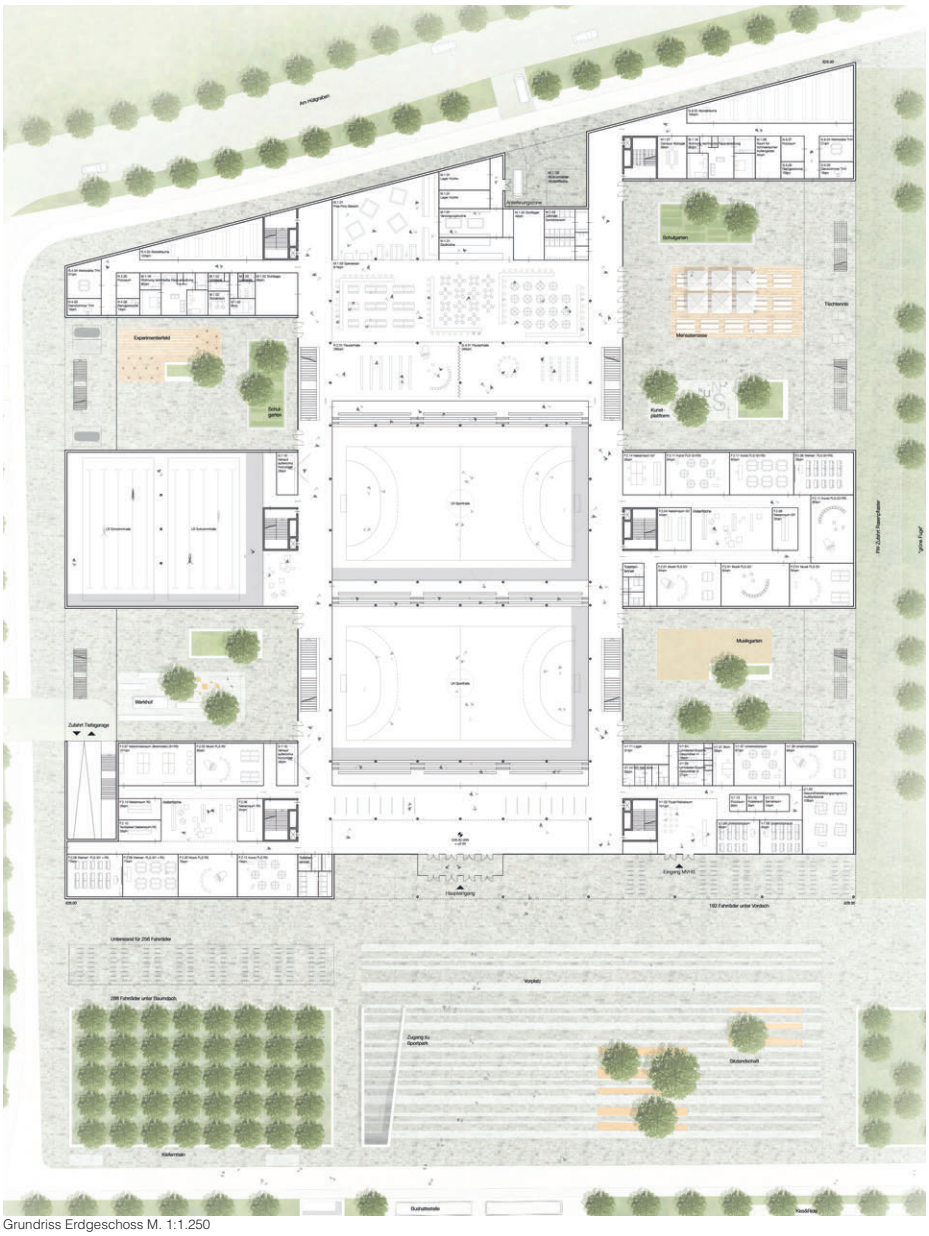
Ansicht Ost M. 1:1.250

Grundriss 1. OG M. 1:1.250

Schnitt 2-2 M. 1:1.250

2. Preis/2nd prize Auer Weber Architekten, München · Ver.de Landschaftsarchitektur GbR, Freising

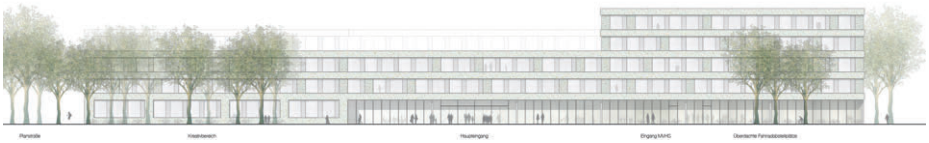
Lageplan M. 1:7.000



Grundriss Erdgeschoss M. 1:1.250

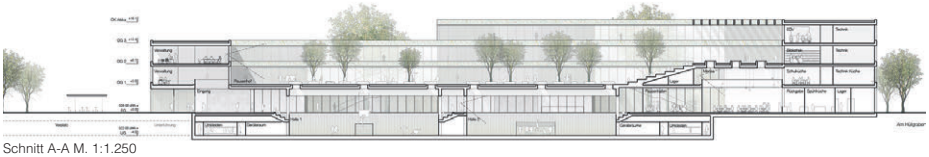
UG M. 1:2.000

Ausschnitt Grundriss Sportpark M. 1:2.000



Ansicht Süd M. 1:1.250

Ansicht Ost M. 1:1.250

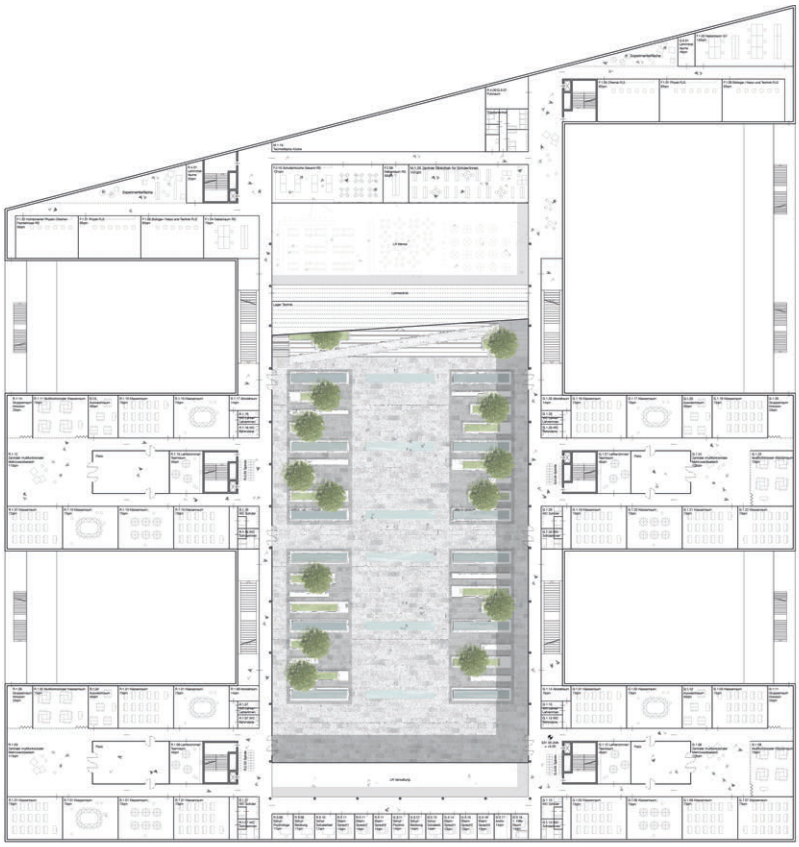


Schnitt A-A M. 1:1.250

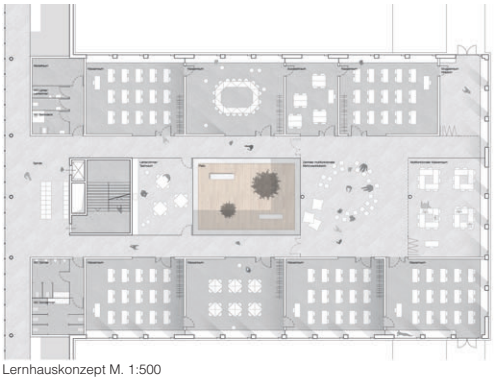
Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Mit dem konsequent entwickelten Entwurfsansatz wird die Stadteinfahrt mit offenen, großzügigen Freiflächen beiderseits der Joseph-Wild-Straße bis hin zum Grünoval definiert. Die Schulbebauung selbst ist als kompakter introvertierter geschlossener Cluster mitdifferenzierten innenliegenden Freiflächen konzipiert.

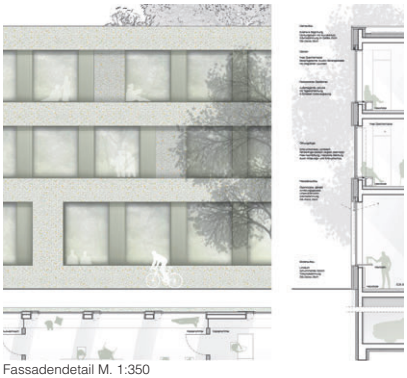
Die Gewerbeflächen reihen sich entlang der Paul-Wassermann-Straße von Nord nach Süd. Die Bildung von zwei Gebäudekomplexen mit einer gliedernden Nord-Süd Grünachse überzeugt. Der räumliche Versatz zwischen dem Schulkomplex- und der Gewerbebebauung im Süden stellt keine Bezüge her und kann im Kontext nicht überzeugen. Der langgestreckte Vorplatz entlang der Joseph-Wild-Straße auf gesamter Länge des Schul- und Gewerbekomplexes wird in drei Felder unterteilt, als Fahrradabstellflächen, als freie



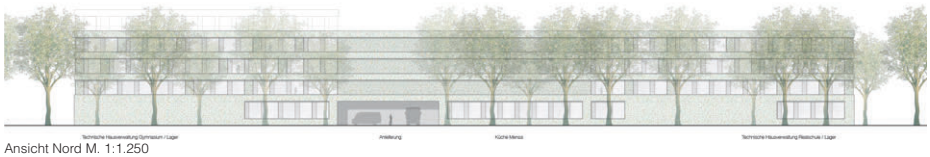
Grundriss 1. Obergeschoss M. 1:1.250



Lernhauskonzept M. 1:500

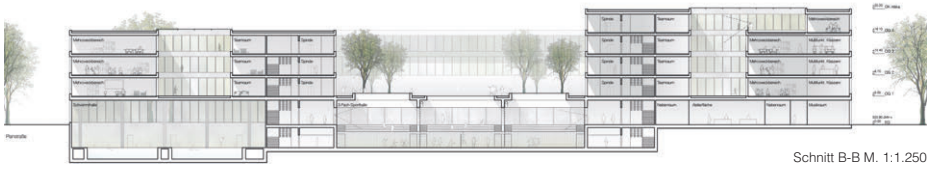


Fassadendetail M. 1:350



Ansicht Nord M. 1:1.250

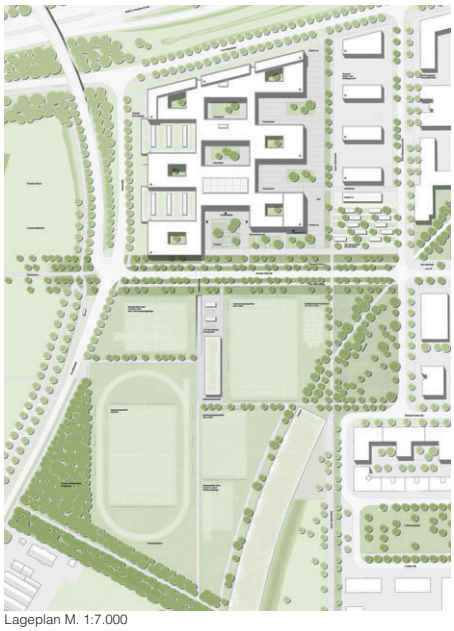
Ansicht West M. 1:1.250



Schnitt B-B M. 1:1.250

Platzfläche mit Übergang zum Sportcampus und als neue Platzfläche im Übergang zum Grünoval. Die Aufenthaltsqualität im Süden, mit Ausrichtung ausschließlich auf eine Straße, ist eingeschränkt. Die offene Weite des Vorfeldes der Schule wird sehr kontrovers diskutiert.
Die Verkehrsbelastung und Funktion der Straße entzieht dem Entwurfsansatz Grundlage und Qualität.
Die Höhenentwicklung des Komplexes mit drei bis vier Geschossen folgt den städtebaulichen Vorgaben.
Der Gebäudekomplex stellt sich mit gegliederten Fassadenoberflächen, in den Obergeschossen gebändert, im Erdgeschoss mit einem durchlaufend gestalteten Sockel, dar. Die Fassadengestaltung mit Mosaiken und Keramikfliesen lässt eine anspruchsvolle und adäquate Gestaltung erwarten, die Adressbildung im Erdgeschoss für Schule, MVHS überzeugt. Die Innenhoffassaden sollen nach Themen differenziert gestaltet werden und lassen Variationen zu.
Die Zugangshalle der Schulen entwickelt sich von der Joseph-Wild-Straße aus um die zentrale Mitte des Komplexes, den abgesenkten Sporthallen, die gleichzeitig mit dem großen Pausenhof überbaut werden. Realschule und Gymnasium werden seitlich nach Westen und Osten kammartig entwickelt und im Norden mit Gemeinschaftseinrichtungen funktional und baulich zusammengefasst. Von der Zugangshalle wird man über „Magistralen“ zu dem Gemeinschaftsbereich geführt. Diese Flure können die große Geste der zentralen symmetrisch entwickelten Erschließung nicht angemessen fortsetzen. Die großen Pausenflächen werden auf den zentralen Sporthallen angeordnet und differenziert gestaltet. Zwischen den Lernhäusern werden zusätzlich kleine Pausenhöfe mit eigenen Themenfeldern entwickelt. Die offene Nutzung im EG und die die Sporthallen umschließenden „Magistralen“ sind durch die Lage der geplanten, anliegenden Treppenhäuser ohne Zugang nach außen nach den technischen Anforderungen nicht umsetzbar.
Der Fachlehrsaaltrakt ist über mehrere Bereiche aufgeteilt und z.T. abseits gelegen. Die einzelnen Fachbereiche sind nicht klar zugeordnet, die angebotenen „Experimentierflächen“ werden positiv beurteilt. Die Mensa ist Versammlungsstätte, aber durch die nördliche Situierung vom Eingang weit entfernt und auch für die außerschulische Nutzung ungünstig situiert.
Die Arbeit erfüllt die Anforderung der guten Auffindbarkeit der MVHS und der Nähe zur U-Bahn. Die großzügige Eingangssituation symbolisiert Offenheit und Transparenz. Die MVHS funktioniert als autarke Einheit und lässt aufgrund der Nähe zum Musikgarten sowie zur Sportfläche räumlich-inhaltliche Kooperationen zu.
Die Anlage des Sportparks ist gut gelöst. Die Spielfelder sind funktional mit der gewünschten Ausrichtung angeordnet. Die Situierung der Umkleidebereiche im Sporthallentrakt ist schlüssig. Der Sportpark verfügt über eigene Betriebsräume unmittelbar am Zugang (Unterführung). Die Adressbildung des südlichen Sportparks ist durch den Zugang vom Vorplatz überzeugend. Der Sporthallen- und Schwimmbadtrakt ist kompakt gelöst und bietet ausreichend Raum. Die Anordnung der Betriebsräume der Sporthallen im UG ist nicht funktional.
Die Gebäudeerschließung mit Anlieferung und Tiefgarage ist den Anforderungen entsprechend gelöst. Die Anordnung von Stellplatzflächen für Fahrräder an den Zugangsbereichen ist funktional gelöst. Der Verbindungstunnel zwischen Sportpark und Schulcampus liegt zentral, gut sichtbar und ausreichend breit.
Der Entwurf schlägt vor, die Landschaft über die Joseph-Wild-Straße hinaus weiter nach Norden zu führen. Sowohl der Sportpark als auch das Vorfeld der Schule bilden ein gelungenes Kontinuum zum Riemer Park und nehmen thematisch die Baumpflanzungen des Parks auf. Der Kontrast zwischen dem offenen grüneren Vorplatz und dem geschlossenen mineralischen Schulhof auf dem Dach der Sporthallen ist sehr positiv. Die nach Süden orientierte Stufenanlage ist eine schöne Inszenierung. Die vier thematischen Innenhöfe sind gut proportioniert und nutzbar. Der Sportplatz ist landschaftsarchitektonisch sehr gut durchgearbeitet. Die Linienführung und die Ausarbeitung der Topographie sind besonders hervorzuheben. Das Flutlicht in dem landschaftlichen Bereich wird als störend empfunden. Ansonsten sind die Übergänge zum Park und zum Tribünenbauwerk gelungen.

3. Preis/3rd prize Lehmann Architekten GmbH, Offenburg · W+P Landschaften, Berlin



Lageplan M. 1:7.000

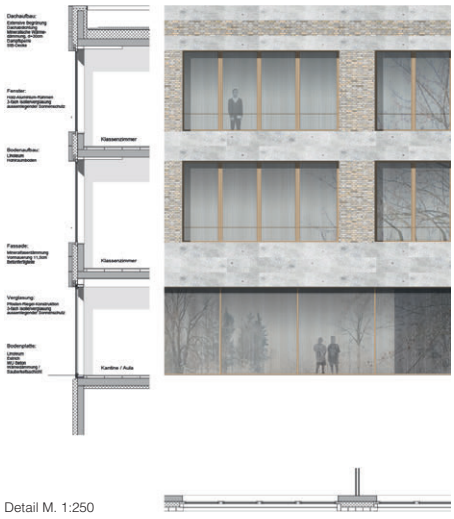
Ansicht Süd M. 1:1.250

Sportpark Ansicht Ost M. 1:1.250

Ansicht West M. 1:1.250

UG M. 1:2.000

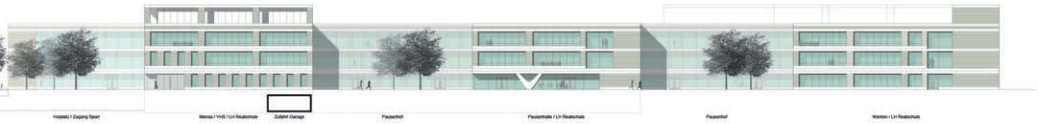
Schwimmbadtechnik M. 1:2.000



Detail M. 1:250

Grundriss Erdgeschoss M. 1:1.250

Ansicht Nord M. 1:1.250



Ansicht Ost Geländeschnitt M. 1:1.250

Längschnitt 01 M. 1:1.250

Grundriss 1. Obergeschoss M. 1:1.250

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Der Verfasser schlägt eine klar gegliederte, im wesentlichen dreigeschossige Teppichbebauung vor, bei der allerdings die strukturelle Klarheit des etwas zu flachen Gebäudes durch die ein wenig unbeholfen wirkenden Aufsätze (Technik, Dienstwohnungen) verunklärt wird. Die damit erzielte Höhe wird aber als positiv begrüßt. Die im Ideenteil vorgeschlagenen zeilenartigen Strukturen sind in ihrer Offenheit gegenüber der Schule nicht nachvollziehbar. Stadträumlich ebenfalls nicht schlüssig erscheint der Versprung der Gebäudevolumetrie im EG durch die sich in den Straßenraum schiebenden Turnhallen. Kritisch betrachtet wird die Situierung und Masse von Fahrradabstellfächen am östlich gelegenen Platz im Ideenteil. Die Lage der Zufahrt TG von Osten ist hier nicht möglich und unattraktiv.

Der Entwurf bildet im Süden des Realisierungsteils einen gut proportionierten, stadträumlich differenzierten Platz aus. Hier sind sehr folgerichtig und gut auffindbar die Eingänge für alle Nutzungen platziert, die Publikumsverkehre nach sich ziehen. Diese konzeptionelle Klarheit zieht sich auch in der inneren Organisation des Grundrisses durch. Im Erdgeschoss sind alle gemeinsamen Nutzungen angeordnet, was den gemeinschaftlichen Charakter dieser Fläche stärkt. Erkauft wird das jedoch durch die Anordnung der Verwaltung in den Obergeschossen. Dennoch sind Nutzungen wie Sport und VHS auch unabhängig vom Schulbetrieb nutzbar. Die interne Erschließung der beiden Schulen erfolgt über eine großzügige Treppe ins 1. OG, wo sich Lernhäuser in ein klar strukturiertes Erschließungsnetz mit offenen und geschlossenen Höfen und guter Orientierbarkeit einfügen. Die Lernhäuser orientieren Klassenräume um einen großzügigen Innenhof mit angeschlossenem Gemeinschaftsbereich. Kritisiert wurde lediglich die Lage des Teamraums. Begrüßt wird die vorgeschlagene Transparenz, die über die Diagonale weite Blicke zulässt und attraktive Aufenthalts- und Kommunikationsbereiche zulässt. Die Lage der VHS als autarke Einheit am Platz wird wegen ihrer Sichtbarkeit und Nähe zum ÖPNV begrüßt. Die Eingangssituation ist allerdings wenig attraktiv.

Die Gestaltung der Baukörper erreicht leider nicht die Qualität der Struktur im Grundriss: Obwohl im Detail von der Materialisierung, mit einer gebänderten Fassade aus hellem Klinker und Sichtbeton durchaus vorstellbar, scheinen die vorgeschlagenen Fassaden mit einer aufwendigen Konstruktion mit V-Stützen im Gesamteindruck nicht ausreichend gut proportioniert.

Kontrovers diskutiert wird die Orientierung von Aufenthaltsräumen nach Norden und Osten: Zum einen wird das Sichtbarwerden der Nutzung Schule zum öffentlichen Raum begrüßt, da man sich eine belebte und lebendige Fassade verspricht, zum anderen zieht dies natürlich vermehrte Aufwändungen für den baulichen Schallschutz nach sich.

Der südlich gelegene Sportpark wird intern über eine einfache Unterführung an die Schule angeschlossen, das angebotene Betriebsgebäude sinnvoll in das Wegenetz eingebunden.

Insgesamt wird die Arbeit strukturell als sehr überzeugender Beitrag für die gestellte Aufgabe betrachtet, die es leider nicht schafft auch in der Formulierung von Volumetrie und Erscheinung dasselbe Niveau zu erreichen.

Die Arbeit nimmt Themen aus dem Landschaftspark gut auf, setzt die Wegeachsen nach Norden fort und knüpft an die landschaftlichen Baumpflanzungen an. Allerdings entspricht das südlich gelegene Wäldchen im Grünzug nicht dem vorgegebenen Vegetationskonzept. Im Süden orientiert sich der attraktiv gestaltete Schulcampus mit einem Vorplatz und einer Terrasse zur Landschaft. Der Platz im Osten, als Pendent zur Grünoval-Fläche, wird in einer gestalterischen Qualität und Nutzbarkeit durch die umfangreichen Fahrradstellplätz stark eingeschränkt. Im Bereich der zwei Pausenhöfe und des Pausenbandes im Osten wird der geringe Vegetationsanteil kritisch gesehen. Die räumliche Anordnung der Sportflächen mit dem zentralen Betriebsgebäude wird positiv bewertet. Die am Gebäude ankommende Unterführungsrampe erscheint zu schmal. Ein zusätzlicher Eingang zum Sportpark am Mitterfeld ermöglicht eine weitere direkt Zugänglichkeit von Westen aus Trudering.

1 – **1. Preis** h4a Gessert+Randecker, Stuttgart
Glück Landschaftsarchitektur, Stuttgart

2 – **2. Preis** Auer Weber Architekten, München
Ver.de Landschaftsarchitektur, Freising

3 – **3. Preis** Lehmann Architekten GmbH, Offenburg
W+P Landschaften, Berlin

4 – **1. Anerkennung** Bär Stadelmann Stöcker GbR, Nürnberg
Diezinger Architekten GmbH, Eichstätt
Adler & Olesch Landschaftsarchitekten, Nürnberg

5 – **2. Anerkennung** MGF Architekten GmbH, Stuttgart
Wiedemann + Schweizer Landschaftsarch., Stuttgart

6 – **3. Anerkennung** Glass Kramer Löbbert, Berlin
BBZ Landschaftsarchitekten, Berlin

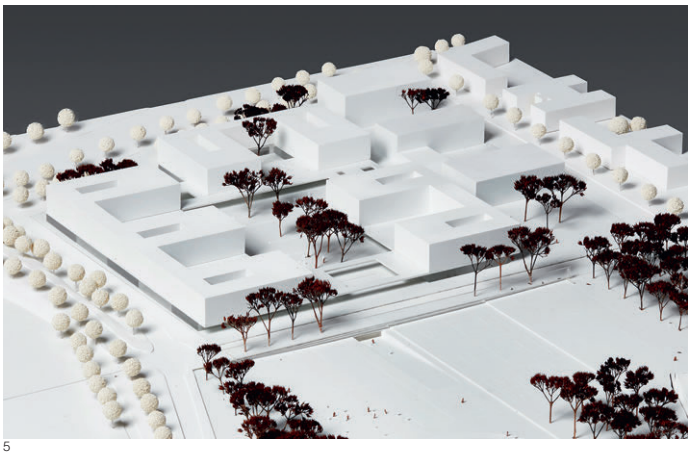
7 – **4. Anerkennung** Schulz und Schulz Architekten GmbH, Leipzig
POLA Landschaftsarchitekten, Berlin

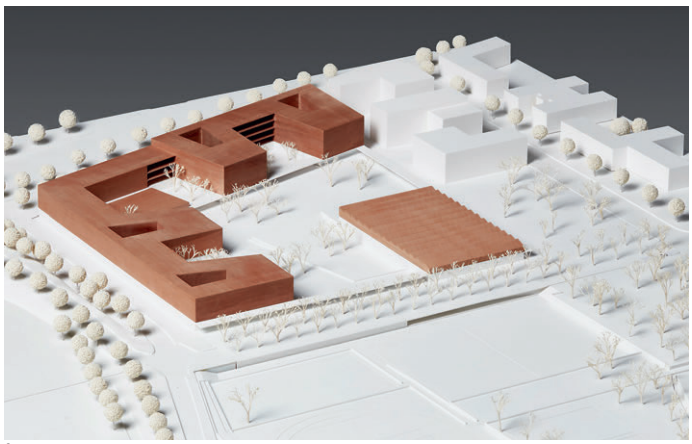
1

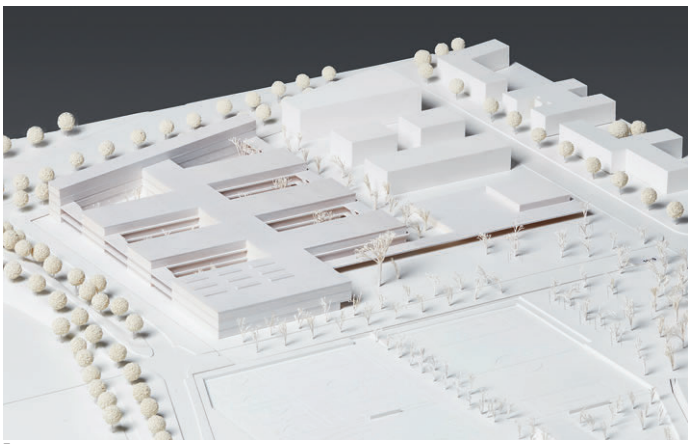
2

3

4


5


6


7

Sekundarschule Dülmen

Secondary School Dülmen

Auslober/Organizer
Stadt Dülmen

Koordination/Modellfotos
Drees & Huesmann · Planer, Bielefeld

Wettbewerbsart/Type of Competition
Nicht offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren zur Auslosung von 20 Teilnehmern sowie 10 Zuladungen

Zulassungsbereich/Restriction of admissions
Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA)

Teilnehmer/Participant
Freischaffende, angestellte und beamtete Architekten

Beteiligung/Participation
27 Arbeiten

Termine/Schedule

Bewerbungsschluss	16. 01. 2017
Abgabetermin Pläne	31. 03. 2017
Abgabetermin Modell	11. 04. 2017
Preisgerichtssitzung	04. 05. 2017

Preisrichter/Jury
Prof. Hermann Kleine-Allekotte, Bochum (Vors.)
Lisa Stremlau, Bürgermeisterin Stadt Dülmen
Clemens A. Leushacke, Stadt Dülmen
Christof Ellermann, Münster
Franz-Jörg Feja, Recklinghausen
Annette Paul, Köln
Mark Vordermark, Stadt Dülmen

1. Preis/1st Prize (€ 22.000,–)
dk architekten
Axel Dorner, Elmar König GbR, Stuttgart

2. Preis/2nd Prize (€ 18.000,–)
Architekten Wannenmacher + Möller, Bielefeld
Andreas Wannenmacher
Mitarbeit: Miguel Angel Padrenan Cruz
Angel Martinez Perez · Ivko Rakic
Milan Kapetanovic · Elvin Demiri
Jan-Philipp Frenking · Sebastian Seibold
L.Arch.: Kortemeier Brokmann GmbH, Herford
Fachber.: Solares bauen GmbH, Freiburg

3. Preis/3rd Prize (€ 14.000,–)
Fritzen + Müller-Giebeler GmbH, Ahlen
Matthias Fritzen
Mitarbeit: Judith Pietsch · Kristina Schüler
L.Arch.: plant – Landschaftsarchitektur, Bünde
Brandsch.: Brechler.Kiküm.Klein, Warendorf

4. Preis/4th Prize (€ 11.000,–)
Architekturbüro Spital-Frenking + Schwarz GbR, Lüdinghausen
Oskar Spital-Frenking
Mitarbeit: Peter Böhm · Philippe Martens
Radu Codrean · Alexandra Chernobrovtseva

5. Preis/5th Prize (€ 8.000,–)
netzwerkarchitekten GmbH, Darmstadt
Th. Höhne · K. Scharabi · Ph. Schiffer
J. Schuh · M. Schwieger · O. Witan
Mitarbeit: Magnus Reich
Tragwerk: Dr. Kreutz+Partner, Nürnberg

Anerkennung/Mention (€ 5.000,–)
tagebau architekten + designer, Leipzig
Prof. Henning Rambow
Mitarbeit: Luisa Kunze · Luisa Grotefendt
Christina Riemann · William Rambow

Anerkennung/Mention (€ 5.000,–)
Peter Bastian Architekten, Münster
Mitarbeit: Jana Wissmann · Julian Woltering
Andrea Hülsheger · Larissa Zink · Piet Fröhlich

Preisgerichtsempfehlung/
Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

Wettbewerbsaufgabe
Die Stadt Dülmen beabsichtigt durch eine Erweiterung an einem bestehenden Schulstandort nahe des Stadtzentrums die Realisierung einer Sekundarschule.
Das neue Schulgebäude soll als Erweiterung des bestehenden Gebäudes der Hermann-Leeser-Realschule am Charleville-Mézières-Platz errichtet werden. Der Altbau aus dem Jahre 1916 ist eines der wenigen Baudenkmäler Dülmens und prägend für das Stadtbild.
Eine zentrale Aufgabe des Wettbewerbs wird es sein, den zu erhaltenden Gebäudebestand bei einem umfangreichen Raumprogramm behutsam in das zu planende Ensemble zu integrieren. Das zur Verfügung stehende Baufeld ist dabei relativ eng begrenzt. Zur optimalen Ausnutzung der Fläche wird der Rückbau von Anbauten aus den 1980er Jahren zu prüfen sein. Beim architektonischen Gesamtkonzept ist die funktionale Planung der Freianlagen mit Anbindung an die bestehende Sporthalle über die rückwärtige Fläche des derzeitigen Schulhofes ebenfalls zu berücksichtigen.
Das Raumprogramm umfasst u.a.:

Cluster	3.600 m²
Fachräume	1.802 m²
Ganztag	430 m²
Mensa/Forum	1.070 m²
Verwaltung	275 m²
Sonstige Räume	194 m²

Die Baukosten für die Sanierung und Erweiterung werden mit ca. 14,0 Mio. € angenommen.

Competition assignment
The Hermann-Leeser-Realschule shall be extended. The building from 1916 is one of the few monuments of Dülmen and has to be carefully integrated into the new ensemble. The plot is quite limited and some extensions from the 1980s will have to be demolished. The functional planning of the outdoor grounds shall be linked to the existing sports hall.
The program includes et al:

Cluster	3.600 m²
Special subjects	1.802 m²
Day care	430 m²
Canteen	1.070 m²
Administration	275 m²

1. Preis/1st Prize dk architekten GbR, Stuttgart

2. Preis/2nd Prize Wannenmacher + Möller, Bielefeld

3. Preis/3rd Prize Fritzen + Müller-Giebeler GmbH, Ahlen

4. Preis/4th Prize Spital-Frenking + Schwarz, Lüdinghausen

5. Preis/5th Prize netzwerkarchitekten GmbH, Darmstadt

Anerkennung/Mention tagebau architekten + designer, Leipzig

Anerkennung/Mention Prize Peter Bastian Architekten, Münster

1. Preis/1st prize dk architekten Axel Dorner, Elmar König GbR, Stuttgart

Lageplan M. 1:3.500

Preisgerichtsbeurteilung

Der Arbeit gelingt es, mit einfachen Mitteln sowohl den Stadt- und Freiraum als auch die innere Struktur zu einem stimmigen Konzept zu fügen. Das große Bauvolumen ist so gesetzt, dass gut nutzbare, zusammenhängende Freibereiche entstehen. Die Eingänge sind richtig platziert. Grundmodul des Neubaus sind die sechs Cluster, die sich logisch auf die drei Obergeschosse verteilen und je Ebene eine gemeinsame, gut nutzbare Mitte bilden. Das Eingangsgeschoss folgt der Struktur und ordnet mit großer Selbstverständlichkeit und Qualität Forum, Mensa, einzelne Fachräume und Nebenräume zueinander. Mensa und Forum besitzen einen guten Bezug zum Außenraum. Die Raumhöhe wird als ausreichend angesehen. Die Cluster als zentrale Lernorte der Schule werden positiv bewertet. Die offenen Lernbereiche haben eine gute Lage und Qualität. Der anschließende Mittelflur gewinnt durch die Aufweitung.

Gewürdigt wird der behutsame Umgang mit dem denkmalgeschützten Bestand, der gut in die Erschließung eingebunden ist und angemessene Nutzungen aufweist. Der Neubau antwortet mit einer zurückhaltenden Architektursprache auf den Bestand. Das Material und seine Verwendung, Öffnungsanteil und Proportionen erscheinen angemessen. Begrüßt wird, dass sich die Höhe des Neubaus exakt auf die Traufhöhe des Bestands bezieht.

Jeder Gebäudeflügel muss über einen Zugang zu einem weiteren Treppenraum verfügen. Die Abstandsflächen sind nicht nachgewiesen. Der Entwurf muss entsprechend überarbeitet werden.

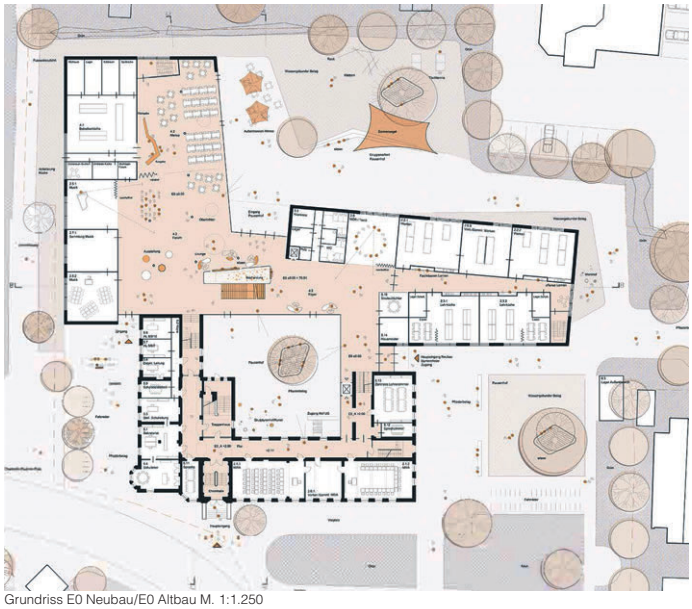
Die vorgestellte Lösung in der Gestaltung der Cluster berücksichtigt die Voraussetzungen für die Anforderungen an einen innovativen Unterricht. Klassen- und Arbeitsräume haben eine gute Größe. Die aufgelockerte Anordnung der freien Flächen, der „gemeinsamen Mitte“, schafft Raum für zahlreiche Optionen in Unterricht und im Schulleben einer Ganztagsschule. Es ergibt sich in diesem Entwurf eine gute Überschaubarkeit mit zusätzlicher Bewegungs- und Rückzugsfläche. Die herkömmlichen Räume werden im Sinne eines ganzheitlichen Lernortes gut ergänzt. Die Mensa und das Forum werden mit der Lage und ihren Möglichkeiten einer multifunktionalen Nutzung positiv bewertet.

Ansicht Süd M. 1:1.250

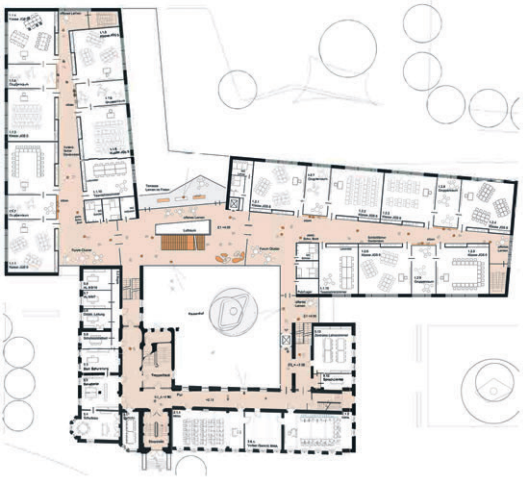
Ansicht Ost M. 1:1.250

Ansicht West M. 1:1.250

Ansicht Nord M. 1:1.250



Grundriss E0 Neubau/E0 Altbau M. 1:1.250



Grundriss E1 Neubau/E0 Altbau M. 1:1.250

Schnitt A-A M. 1:1.250

Schnitt B-B M. 1:1.250

2. Preis/2nd prize Architekten Wannenmacher + Möller GmbH, Bielefeld

Lageplan M. 1:3.500

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Die Arbeit verteilt die hinzukommende Bausubstanz auf zwei Solitäre, die mittels eines überdachten Forums an das denkmalgeschützte Bestandsgebäude angebunden werden. Mit ihrer Höhenentwicklung, die vier Geschosse umfasst, erreichen sie die Traufe des Altgebäudes. Die Verteilung der Baumassen auf dem Grundstück und ihre architektonische Ausprägung fügen sich sowohl städtebaulich als auch mit Blick auf den Umgang mit dem Baudenkmal sehr gut in die Bestandssituation ein. Es verbleiben hinreichend Freiräume auf dem engen Schulgrundstück, die sich auf drei Teilräume aufteilen, welche gut den erdgeschossigen Funktionsbereichen zugeordnet sind. Allerdings ist die Nutzung der zur Ludwig-Wiesmann-Straße zugewandten Teilfläche als Sportfläche zu überdenken. Das im rückwärtigen Bereich des Altgebäudes angeordnete Forum ist von der Westseite und von der Ostseite direkt zugänglich, vom Hochparterre des Altgebäudes und damit vom heutigen Haupteingang über eine Treppenanlage. Der Keller des Bestandsgebäudes wird hierbei freigestellt, was zu überdenken ist. Die Haupteingangssituation bedarf einer Akzentuierung, zumal die seitlichen Zugänge sehr schmal, geradezu schachtartig ausfallen.

Die Ausbildung des Forums als offene, transparent überdachte Halle bis zur Traufe von Altgebäude und Neubauten lässt den Blick auf die historische Fassade ungestört. Zur Nordseite wird dieses Forum durch den mehrgeschossigen transparenten Verbindungsgang zwischen den beiden Neubauteilen begrenzt. Durch diese Transparenz entwickelt sich ein heller und freundlicher Raum mit vielen Nutzungsmöglichkeiten, was die Qualität des Entwurfs unterstreicht. Die als Spindeltreppe dort vorgesehene offene Verbindung zwischen den Geschossen sollte überdacht werden. Die Anbindung der Mensa an das Forum mit den notwendigen Treppenräumen ist funktional richtig und erweitert die Nutzungsmöglichkeiten. Gleiches gilt auch für die auf gleicher Ebene vorgesehenen Musikräume. Während die Obergeschosse der beiden Neubauteile die Unterrichtsräume der Jahrgangsstufen beherbergen, befinden sich im Altbau die Verwaltung, die zentralen Lehrerbereiche und Fachräume. Der Umgang mit der besonders prägenden alten Aula als Selbstlernzentrum ist ideal. Die Funktionen sind gut aufeinander abgestimmt.

Die Bildung der Jahrgangscluster ist funktional grundsätzlich gelöst. Allerdings sind die Bereiche für das freie Lernen zu klein. Darüber hinaus ist die Frage der Rettungswege nicht gelöst. Es scheint jedoch möglich, diese Mängel über Änderungen der Planung zu begleichen, ohne das Entwurfsprinzip zu verlassen.

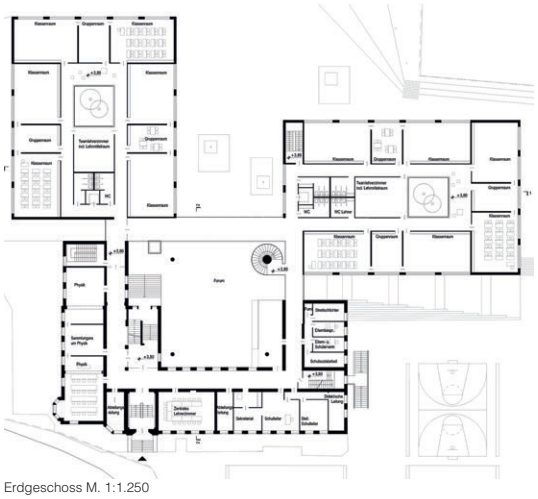
Es ist in jedem Cluster ein Zugang zu einem zusätzlichen Treppenraum zu schaffen.

Die Fassaden der Neubauten schließen unspektakulär an den Altbau an. Allerdings sollte die Gleichförmigkeit der gewählten Lochfassade ebenso überdacht werden wie der gewählte Außenwandaufbau mit Kalkzementputz auf Wärmedämmverbundsystem. Insgesamt stellt die Arbeit einen gut durchdachten und konsequent verfolgten Beitrag zur Lösung der Aufgabe dar.

In jedem Gebäudeflügel ist ein weiterer Treppenraum erforderlich. Die Freistellung des Kellers im Altbau ist aus denkmalpflegerischer Sicht bedenklich.

In diesem Entwurf sind die Cluster klar und regelmäßig strukturiert und entsprechen den grundsätzlichen Anforderungen des Raumkonzeptes. Die Außenanlagen bieten trotz der vorhandenen örtlichen Beschränkung noch gute Möglichkeiten zur Bewegung. Hervorzuheben ist die Lage und die gute Anordnung von Mensa, Forum mit dem Fachraum Musik.

Untergeschoss M. 1:1.250

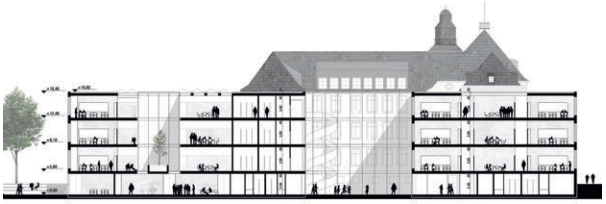


Erdgeschoss M. 1:1.250

Nordansicht M. 1:1.250

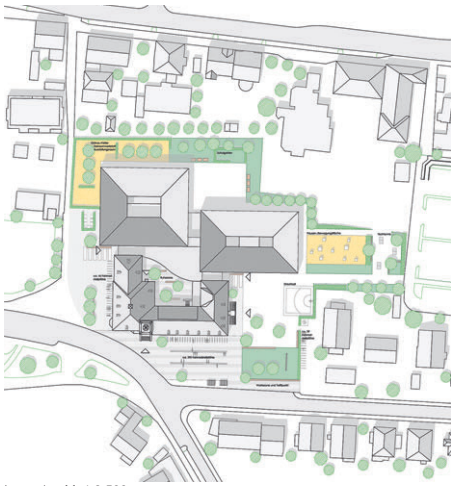
Schnitt A-A M. 1:1.250

Ostansicht M. 1:1.250



Schnitt B-B M. 1:1.250

3. Preis/3rd prize Fritzen + Müller-Giebeler GmbH & Co. KG, Ahlen



Lageplan M. 1:3.500

Preisgerichtsbeurteilung

Die Verfasser geben dem denkmalgeschützten Schulgebäude Luft und Raum, indem er es freistellt und durch zwei neue, viergeschossige Schulhäuser ergänzt. Diese bilden mit dem Altbau zusammen einen großzügigen Innenhof, der für den notwendigen Abstand der Gebäude untereinander sorgt. Im Sockel der Erweiterungshäuser werden zur Linken Mensa, Forum und richtigerweise die Musikräume positioniert und zur Rechten die naturwissenschaftlichen Fachräume. Das straßenniveaugleiche Forum erschließt sich über zwei Eingänge im Westen und im Osten in der jeweiligen Gebäudefuge angeordnet. Diese Zugänge werden als zu eng empfunden. Das Forum selbst schiebt sich mit seiner geschwungenen Glasfassade in den Innenhof vor, wird von hier aus belichtet und erweitert sich dort ins Freie. Insgesamt wird an dieser Stelle die erhoffte Außenraumqualität nicht erreicht. Der zur Hälfte verkleinerte Hof liegt auf Straßenniveau vor der dunklen Rückwand des Bestandsgebäudes. Auf dem Sockelgeschoss bauen sich in jeweils drei Geschossen die Jahrgangscluster auf, deren Innenbereiche über je einen großen und zwei kleine Lichthöfe Tageslicht erhalten. Zu diesen Lichthöfen orientieren sich die freien Lernzonen in Größe und Lage richtig und der Nutzung entsprechend angemessen.

Die Gebäudestellung schafft einen Freibereich im Norden sowie zwei großzügige, zusammenhängende Außenflächen im Osten und Südosten. Wünschenswert wäre eine großzügigere Anbindung des Forums an den östlichen Freiraum.

Die Arbeit hat städtebauliche Qualitäten und geht respektvoll mit dem Baudenkmal um.

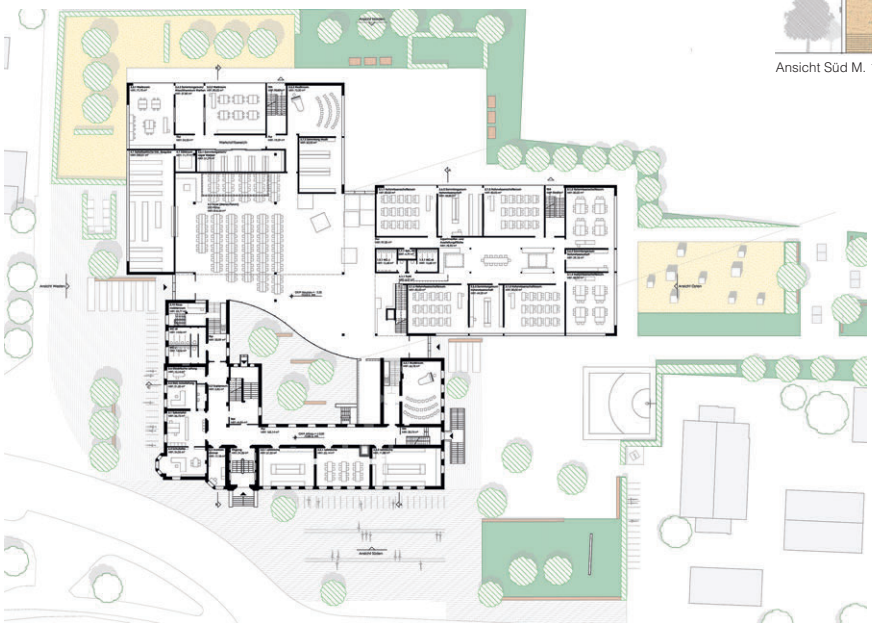
Die zentrale Treppe im Neubau ist als Treppenraum auszubilden.

Der Entwurf zeigt die geforderten Clusterstrukturen mit den notwendigen Räumen. Berücksichtigt wurde eine offene Mitte, die in den Ausmaßen die Anforderungen an eine Multifunktionalität erfüllt. Der Zugang zum Foyer erscheint zu schmal. Vor allem wird der Lichteinfall für die Mensa kritisch bewertet.

Grundriss 1. OG M. 1:1.250

AnsichNord M. 1:1.250

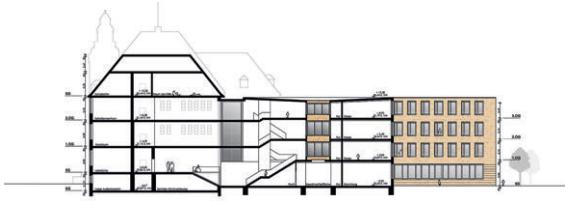
Ansicht Süd M. 1:1.250



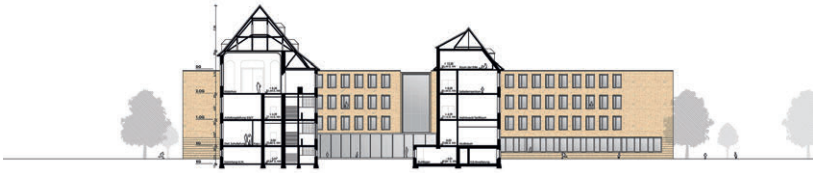
Grundriss 1. OG M. 1:1.250

Ansicht West M. 1:1.250

Ansicht Ost M. 1:1.250



Schnitt A-A M. 1:1.250



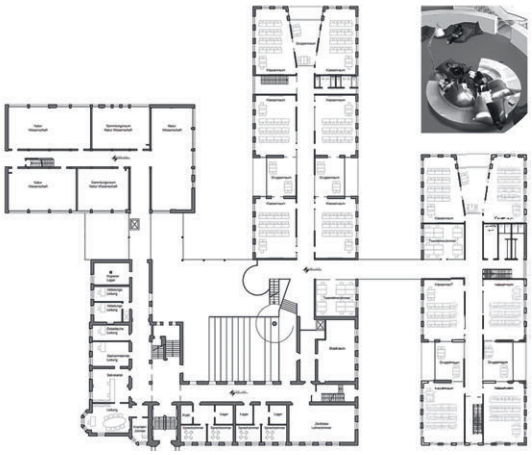
Schnitt C-C M. 1:1.250

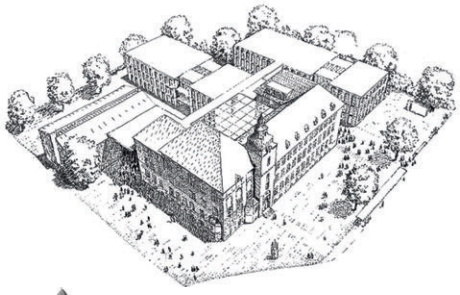
4. Preis/4th prize Architekturbüro Spital-Frenking + Schwarz GbR, Lüdinghausen

Lageplan M. 1:3.500

Preisgerichtsbeurteilung
Die Verfasser des Wettbewerbsbeitrages erhalten den Bestand. Sie vermerken in ihrem Erläuterungsbericht, dass für sie ein Abriss bei der guten Bausubstanz und der besonderen Qualität der naturwissenschaftlichen Räume im 2. OG nicht vorstellbar war. Dies auch im Besonderen unter ökologischen und ökonomischen Betrachtungen. Lediglich die Verbindung zum historischen Gebäude wurde unter dem Aspekt der Barrierefreiheit neu definiert.
Der Innenhof des Denkmals wurde mit einem Glasdach in der Ebene der Decke über dem 1. Obergeschoss behutsam überdeckt und formuliert somit ein Foyer mit Aufenthaltsqualität. Die eingefügten ansteigenden Sitzstufen oberhalb eines neu geschaffenen Archivraumes wirken mit ihrer Ausrichtung gegen eine Bestandswand nach Westen ein wenig deplatziert.
Zwei neue dreigeschossige Baukörper fügen sich städtebaulich angemessen in das Gebäudeensemble ein. Leider wird die Qualität durch kleinteilige und wenig spannende Freianlagenflächen erkauft. In den Baukörpern befinden sich die geforderten Cluster mit den Klassen, Gruppenräumen und dem Teamlehrerzimmer. Leider fehlt den Clustern die gewünschte und formulierte Aufenthaltsqualität. Differenzierte Angebote für die „Offenen Lernbereiche“ mit entsprechendem Aufforderungscharakter sind nicht vorhanden. Hervorzuheben sind die Balkonbereiche vor den Gruppenräumen. Aus bauordnungsrechtlicher Sicht ist der Wettbewerbsbeitrag schlüssig, lediglich im neuen rückwertigen Gebäude fehlt ein zweiter baulicher Rettungsweg. Die neue Architektur mit der Ziegelfassade und den senkrechten Fensterformaten bildet eine Antwort auf die regelmäßige und durchgerasterte Fassade des historischen Altbaus. Sie wird jedoch durch das Preisgericht nicht als eine positive Lösung angesehen. Aufgrund des Erhalts des Bestandes liegt der Entwurf im Vergleich aller Wettbewerbsarbeiten in der Kubatur deutlich im unteren Bereich und stellt somit einen wirtschaftlichen Beitrag in diesem Wettbewerbsverfahren dar. Insgesamt ein erfreulicher Beitrag.
Im mittleren Neubauflügel ist ein zusätzlicher Treppenraum erforderlich.
Dieser Entwurf berücksichtigt in den Clustern große Klassenräume, Teamlehrerzimmer und die notwendigen Nebenräume. Eine offene Mitte ist in den Clustern vorhanden. Die Flure sind dagegen etwas schmal angelegt. Gut gelungen ist die Kombination von Mensa und Foyer mit Eingängen zu beiden Seiten des Forums als Begegnungszentrum. Die Außenanlagen lassen sich in kleinere Höfe für verschiedene Jahrgangsstufen gliedern.

Grundriss Eingangsebene M. 1:1.250


Grundriss 1. Obergeschoss M. 1:1.250



Schnitt A-A M. 1:1.250

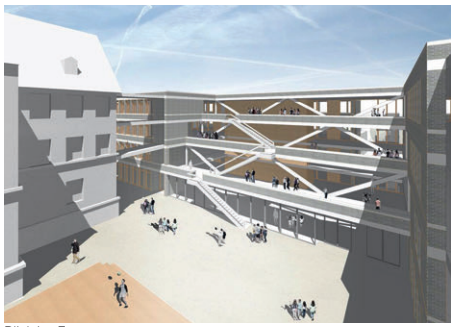
Ansicht Süd M. 1:1.250

Ansicht Nord M. 1:1.250

Schnitt B-B M. 1:1.250

5. Preis/5th prize netzwerkarchitekten GmbH, Darmstadt

Lageplan M. 1:3.500



Blick ins Forum

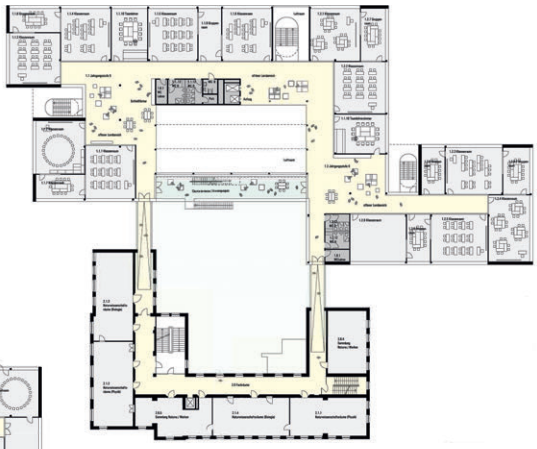
Preisgerichtsbeurteilung

Das vorhandene denkmalgeschützte Schulgebäude wird durch einen mäanderförmigen Baukörper zu einem Gesamtensemble ergänzt. Der neue Baukörper wird im respektvollen Abstand zum Altbau positioniert und nimmt den vorhandenen Innenhof als zentrale Forumszone im Innen- und Außenbereich auf. Über diesen zentralen Hof erfolgt die Haupterschließung der Schule, die im zum Hof hin schlüssig zugeordneten Forum liegt, an das die Mensa zuschaltbar angegliedert ist. Das Forum verfügt über einen viergeschossigen Luftraum, der den Hof über Terrassen treppenartig erweitert, wodurch ein sehr lichter, großzügiger und qualitätsvoller Innenbereich entsteht. Die Terrassen können für vielfältige Aktivitäten genutzt werden und bieten Erweiterungsflächen für die angrenzenden Cluster an. Die Gebäudegliederung erscheint insgesamt schlüssig und erschließt sich dem Nutzer schnell. Angrenzend an die Forumsfläche und Mensa im Erdgeschoss des Neubaus liegt der zuschaltbare musische Bereich. Die darüber liegenden Neubaugeschosse beinhalten jeweils zwei gut gegliederte Cluster, die über ausreichende offene Lernbereiche verfügen. Diese müssen zur Halle hin verglast werden um Störungen durch Lärm aus den anderen Etagen zu vermeiden. Verwaltung und Fachräume liegen im Altbau, werden aber in den Obergeschossen mit dem Neubau über stegartige Brücken verbunden, wodurch eine übersichtliche Erschließung und gute Orientierung gewährleistet ist. Der Neubau wird aus Betonfertigteilen und einer Vorsatzschale aus Ziegelsteinen entwickelt und bildet auch mit der präzisen Setzung der Traufkante zum Bestand ein angemessenes Pendant.

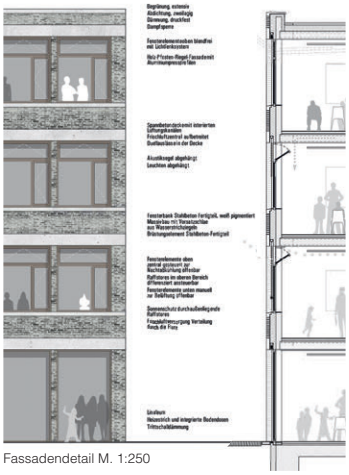
Die Kubatur des neuen Baukörpers mit seinem Abstand zum Bestand gewährleistet eine großzügige, zusammenhängende, gut nutzbare Schulhoffläche. Allerdings wird die Länge der rückseitigen Fassade im Bezug zur kleinteiligen Nachbarschaft kritisch gesehen. Auch die erforderliche Abstandsfläche wird hier nicht eingehalten. Insgesamt überzeugt der Entwurf durch seine klare Gliederung und seine Offenheit. Er bietet so Raum für eine innovative, zeitgemäße Lernlandschaft.

Jede Klasse benötigt den Zugang zu zwei Treppenräumen oder einem notwendigen Flur. Die Abstandflächen sind entlang der nordöstlichen Gebäudekante nicht nachgewiesen.

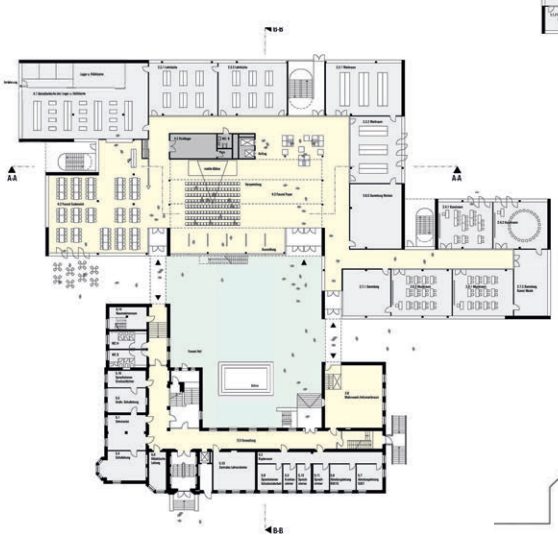
In diesem Entwurf fallen neben den geforderten Räumen vor allem die offenen Lernbereiche positiv auf, die zusätzlich durch einen Zugang zu den Außenterrassen, bzw. Balkonen gewinnen und besondere Aufenthalts- und Lernorte darstellen können. Die versetzte Lösung Foyer/Mensa wirkt großzügig und empfiehlt sich für eine multifunktionale Nutzung.



Grundriss 1. OG M. 1:1.250



Fassadendetail M. 1:250

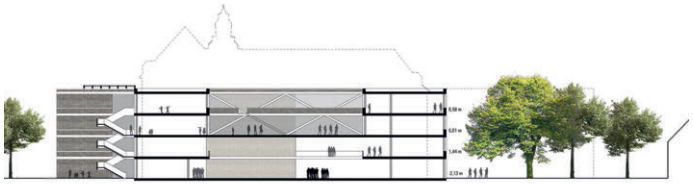


Grundriss EG M. 1:1.250

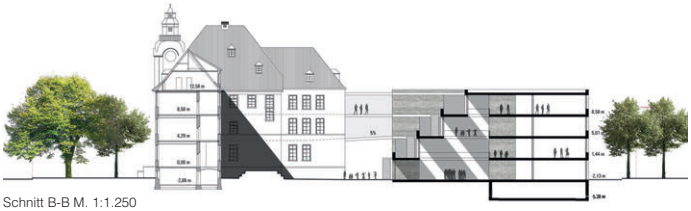
Ansicht Ost M. 1:1.250

Ansicht West M. 1:1.250

Ansicht Nord M. 1:1.250



Schnitt A-A M. 1:1.250



Schnitt B-B M. 1:1.250

Kindertagesstätte am Seidl-Kreuz-Weg in Ismaning

Childcare Centre at Seidl-Kreuz in Ismaning

Auslober/Organizer
Gemeinde Ismaning

Koordination/Modellfotos
Schober Architekten,
Architektur + Stadtplanung, München

Wettbewerbsart/Type of Competition
Nicht offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 9 Teilnehmern sowie 6 Zuladungen

Zulassungsbereich/Restriction of admissions
Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA)

Teilnehmer/Participant
Freischaffende, angestellte und beamtete Architekten

Beteiligung/Participation
14 Arbeiten

Termine/Schedule

Bewerbungsschluss	17. 11. 2016
Abgabetermin Pläne	20. 03. 2017
Abgabetermin Modell	27.03. 2017
Preisgerichtssitzung	24. 04. 2017

Fachpreisrichter/Jury
Dr. Heidi Kief-Niederwöhrmeier, München (Vors.)
Waltraud Fischer, Bauamtsleitung Ismaning
Thomas Hess, München
Anne Wernicke, München

Sachpreisrichter
Dr. Alexander Greulich, 1. Bgm. Ismaning
Petra Apfelbeck, Gemeinderätin Ismaning
Erna Christthaller, Gemeinderäting Ismaning

1. Preis/1st Prize (€ 10.000,–)
h4a Gessert + Randecker
Generalplaner GmbH, Stuttgart
Martin Gessert · Albrecht Randecker
Mitarbeit: Nicolas Henn · Sophia Leistner

2. Preis/2nd Prize (€ 7.000,–)
Friedrich Poerschke Zwink
Architekten & Stadtplaner, München
Klaus Friedrich · Prof. Ute Poerschke
Stefan Zwink
Mitarbeit: Achim Koppold

3. Preis/3rd Prize (€ 4.000,–)
nbundm * neuburger bohnert müller
Architekten und Stadtplaner, München
Jan Bohnert
Mitarbeit: Eva Echert · Benjamin Beckert
L.Arch.: OK Landschaft, München
Andreas Kicherer · Sérgio Ribeiro
Brandschutz/Statik: Blankenhagen+Cohrs
Ingenieure, Freising
Thomas Cohrs
Energie: Energieagentur Berghamer und
Penzkofer, Moosburg
Wolfgang Sojer

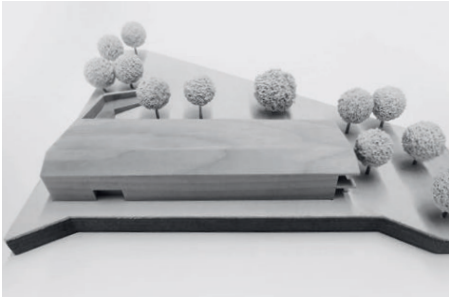
Anerkennung/Mention (€ 2.000,–)
Köhler Architekten + ber. Ingenieure, Gauting
Simon Winter
Mitarbeit: Sophie Deyle · Kai Klingenstein
Florian Matthias · Christian Söldner
L.Arch.: Kübertlandschaftsarchitektur,
Jochen Eckert · Ana Valente

Anerkennung/Mention (€ 2.000,–)
Architekturbüro Obereisenbuchner, Pfaffenhofen
Rita Obereisenbuchner
Mitarbeit: Florian Schöllhorn

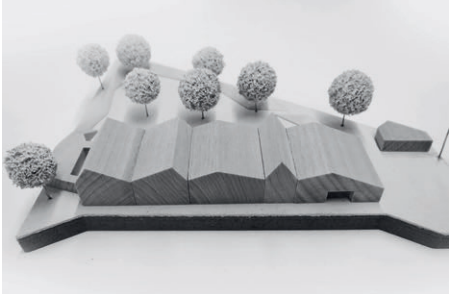
Wettbewerbsaufgabe
Die Gemeinde Ismaning verzeichnet einen stetigen Zuwachs an Neubürgern und damit auch Kindern zwischen 0 und 5 Jahren. Mit den bisherigen Einrichtungen kann diesem steigenden Bedarf nicht begegnet werden. Die Gemeinde hat sich daher dazu entschlossen im Zuge der Bebauungsplanung für das Neubaugebiet am Seidl-Kreuz-Weg auch eine Kinderbetreuungseinrichtung vorzusehen.
Die Kindertagesstätte soll als ein Gebäude mit einem zentralen Haupteingang für Kinderkrippe und Kindergarten errichtet werden.
Die Krippe mit allen Räumlichkeiten sollte sich im Erdgeschoss befinden. Der Kindergarten sowie einige Personalräume können auch im Obergeschoss angeordnet werden.
Für das Gebäude ist eine Teilunterkellerung vorzusehen in dem Lager- und Technikräume untergebracht werden können. Zum Aufenthalt bestimmte Räume dürfen nicht im Keller liegen. Alle Ebenen müssen miteinander verbunden und barrierefrei erschlossen sein.
Der Hauptzugang zum Gebäude vom Seidl-Kreuz-Weg im Norden soll funktional, attraktiv und barrierefrei sein. Für den Außenbereich gilt es konzeptionelle Ideen für die Spielbereiche, Eingangssituation und Stellplätze zu entwicklen. Bei der Anordnung der Spielbereiche gilt es darauf zu achten, mögliche Nutzungskonflikte zwischen Bereichen mit Ruhebedarf und Bereichen, in denen lautstarkes Außenspiel zu erwarten ist, zu vermeiden. Neben den internen Konflikten ist hier auch auf die östlich angrenzende Wohnbebauung ist zu achten.

Competition assignment
Due to the increase of citizens, the commune of Ismaning is planning a new childcare centre at Seidl-Kreuz. The crèche shall be located on the ground floor. The upper floor shall house the kindergarten and staff rooms. A partial basement for storage etc. shall be planned. All floors must be linked and accessible. The main entrance shall be functional, attractive and barrier-free. Ideas shall be developed for entrance and parking area and play areas, considering the nearby residential area.

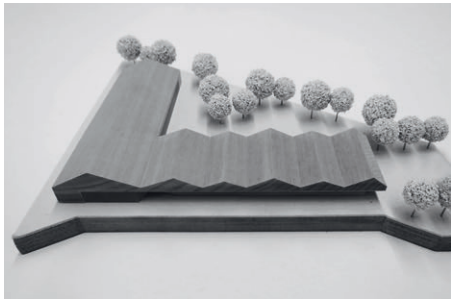
1. Preis/1st Prize h4a Gessert + Randecker Generalplaner GmbH, Stuttgart



2. Preis/2nd Prize Friedrich Poerschke Zwink, München



3. Preis/3rd Prize nbundm* neuburger bohnert müller, München



Anerkennung Köhler Architekten + ber. Ingenieure, Gauting

Anerkennung Architekturbüro Obereisenbuchner, Pfaffenhofen

1. Preis/1st prize h4a Gessert + Randecker Generalplaner GmbH, Stuttgart

Preisgerichtsbeurteilung
Der Entwurf besitzt eine besondere Anmutung und drängt sich dabei dennoch gestalterich nicht in den Vordergrund. Die organische Struktur verspricht einen Aha-Effekt, der in städtebaulicher Hinsicht als sehr gelungen eingeschätzt wird. Der Verzicht auf Geradlinigkeit erzeugt eine „kindgerechte" Gebäudeformulierung in Maßstab und Proportion. Auch der höhlenartige Eingangsbereich wirkt besonders einladend für Kinder und weckt die Neugierde.
Der zentrale Eingang setzt die Großzügigkeit des eingeschossigen Gebäudes von außen nach innen fort. Die Elternbereiche in den weiten Fluren werden zwar positiv bewertet, könnten aber eventuell zu großformatig wirken. Die Sanitär- und Garderobenbereiche wirken flächenmäßig vernachlässigt. Das gesamte Konzept bietet dennoch größtmögliche Flexibilität und zugleich eindeutige Zuordnungen der Funktionsbereiche. Bemängelt werden die nicht barrierefreie Erschließung des Untergeschosses und die fehlenden Angaben zu Fahrradabstellmöglichkeiten. Auch die Positionierung des Müllbereichs lässt Fragen offen.
Die Freianlagen sind großzügig und gestalterisch gut gelöst und stellen hinsichtlich Sicherheit und Überschaubarkeit eine optimale Lösung dar. Durch die eingeschossige Konzeption erhält jeder Gruppenraum einen direkten Zugang zum Garten.
Der Entwurf ist ein stimmiger Wettbewerbsbeitrag mit hohem Widererkennungswert und Identifikationspotential. Die organische Formensprache setzt sich von außen nach innen schlüssig und kindgerecht durch.

Ansicht Nord „Seidl-Kreuz-Weg" M. 1:750

Ansicht Ost M. 1:750

Ansicht West „Am Kernbach" M. 1:1.250

Lageplan M. 1:2.000

Grundriss EG M. 1:750

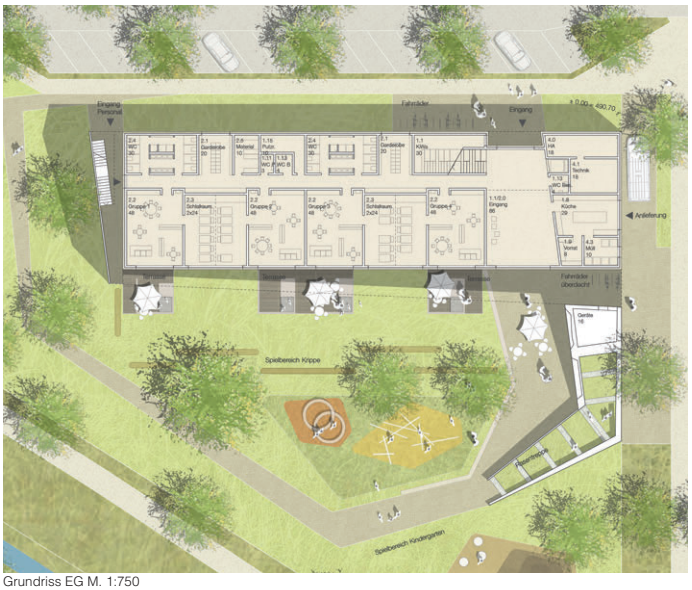
Ansicht Süd M. 1:750

Schnitt A-A M. 1:750

Fassadendetail M. 1:250

2. Preis/2nd Prize Friedrich Poerschke Zwink Architekten & Stadtplaner, München

Lageplan M. 1:2.000


Grundriss EG M. 1:750

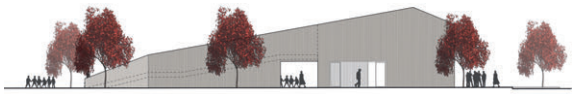
Ansicht Nord M. 1:750

Ansicht West M. 1:750

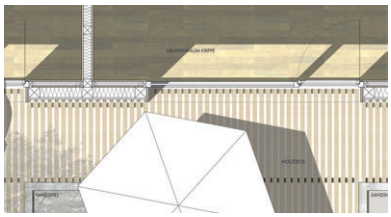
Schnitt 1-1 M. 1:750

Grundriss OG M. 1:750

Ansicht Süd M. 1:750


Anischt Ost M. 1:750

Deatil M. 1:250



Preisgerichtsbeurteilung

Der Entwurf schlägt einen rechteckigen, zweigeschossigen Baukörper mit traufständigem Satteldach vor. Die ruhige und unaufgeregte Ansicht zum Seidl-Kreuz-Weg überzeugt. Der Haupteingang liegt im Sinne des Gesamtentwurfs richtig.

Mehr überdachter Außenraum wäre hier wünschenswert. Man tritt in ein großzügiges, teilweise zweigeschossiges Foyer.

Die Treppe ins Obergeschoss ist gut zu finden und stellt die klare Trennung zwischen Krippe und Kindergarten her. Die Wege sind kurz. Trotz seiner Lage im Obergeschoss ist der Turnraum gut angebunden und von allen Bereichen gut zu nutzen, kann allerdings nicht zum Foyer zugeschaltet werden.

Der Baukörper ist klar organisiert mit allen Gruppenräumen zum Garten und den Nebenräumen zur Straße orientiert. Die Flure werden als deutlich zu schmal gesehen. Obwohl sie eher lang sind, werden sie durch die Garderoben strukturiert und auch belichtet. Im Krippenbereich sind die Garderoben zu klein. Die Lage des Waschraums im Obergeschoss ist falsch angeordnet.

Die vorgeschlagene Außenrampe im Osten wird als Zugewinn gesehen. Sie bietet zusätzlichen Stauraum, ermöglicht eine Anbindung der Kindergartenräume im Obergeschoss an den Garten und dient gleichzeitig in der Erdgeschosszone als Lärmschutz zur Wohnbebauung. Wird die Rampe allerdings bespielt, kann sich der Effekt auch umkehren. Angeregt wird die Oberfläche der Rampe nicht als reine Rasenfläche auszubilden.

Die kompakte Geometrie verspricht, sowohl in der Herstellung als auch im Betrieb wirtschaftlich zu sein. Der Entwurf kommt mit wenig Verkehrsfläche aus. Der Verzicht auf eine Unterkellerung wird begrüßt. Ein insgesamt eigenständiger und guter Entwurf.

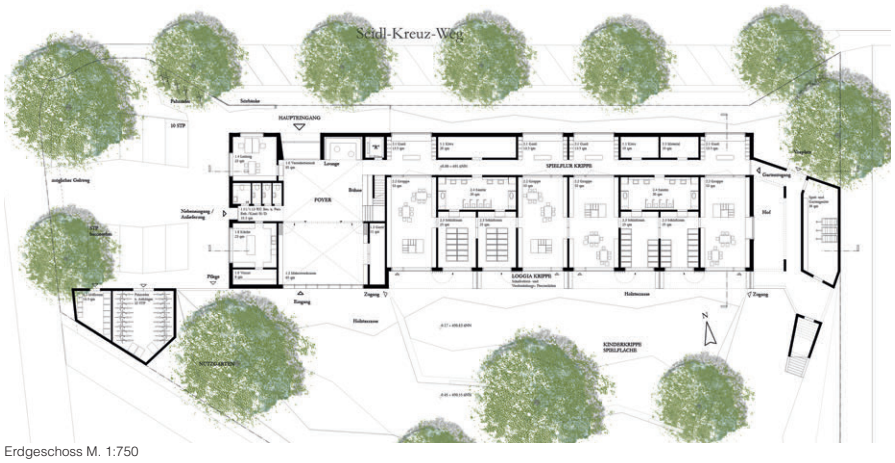
3. Preis/3rd Prize nbundm * neuburger bohnert müller Architekten und Stadtplaner, München

Lageplan M. 1:2.000

Preisgerichtsbeurteilung

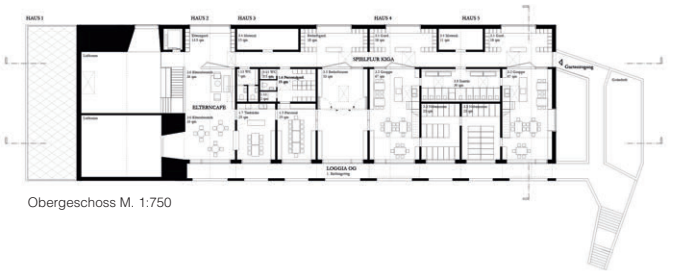
Die Arbeit fügt sich durch ihre klare und ruhige Grundform kraftvoll in den umgebenden Kontext ein. Die bewegte Dachform als Reihung ungleichmäßig aneinandergereihter Satteldächer verleiht dem Haus eine markante Silhouette und vermittelt die Funktion des Hauses für Kinder prägnant in die Umgebung. Durch die langgestreckte zweigeschossige Gebäudefigur wird eine Abschirmung zur Straße geschaffen und ein großzügiger, zusammenhängender Freibereich im Süden erzeugt. Der Hauptzugang ist schlüssig nach Nord-Westen zum öffentlichen Raum orientiert. Der Vorbereich ist ausreichend dimensioniert. Über ein großzügiges Entree mit Luftraum und Belichtung von oben betritt man das Gebäude. Der Mehrzweckraum ist optimal mit dem Foyer zusammenschaltbar. Die Krippenräume im Erdgeschoss sind schlüssig organisiert und über einen linearen Flur mit Garderobennischen als Aufweitungen effektiv erschlossen. Die Breite der Flurzone erscheint zu knapp bemessen. Die angedeutete beidseitige Belichtung der sehr tiefen Gruppenräume im EG ist zu hinterfragen. Alle Gruppenräume orientieren sich nach Süden zum Garten. Es wird positiv bewertet, dass die vorgeschlagene Disposition im Obergeschoss Umnutzungs- und Erweiterungsmöglichkeiten für die Zukunft bieten.

Über Loggia und Treppe besitzen auch die Kindergartenräume im OG einen direkten Zugang zum Garten. Hinsichtlich des Schallschutzes wird der Treppenaufgang vom Garten jedoch kritisch bewertet. Sowohl die Platzierung des Leitungszimmers direkt am Eingang, wie auch die zentrale Anordnung des Personalbereichs und die gute Andienbarkeit der Küche im EG sind in funktionaler Hinsicht optimal gelöst. Durch die markante Silhouette entstehen auch im Innenbereich differenzierte Räume mit unterschiedlicher Charakteristik und großer Raumqualität. Die Gebäudekenndaten sind allesamt positiv und lassen eine wirtschaftliche Realisierung erwarten. Das Gebäude ist über den vorgeschlagenen Lift in allen Ebenen barrierefrei erschlossen. Insgesamt überzeugt der Entwurf durch seine große Markanz, seine räumlichen Qualitäten und besitzt eine sehr starke Identität.

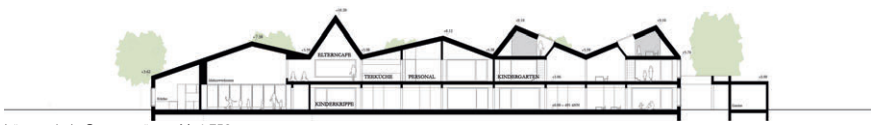


Erdgeschoss M. 1:750

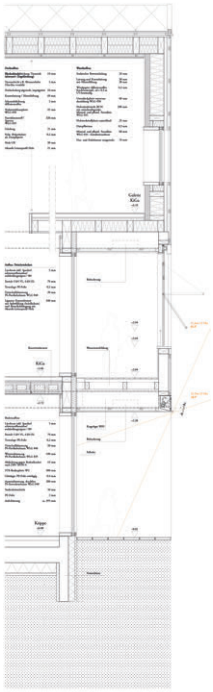
UG M. 1:750



Obergeschoss M. 1:750



Längsschnitt Gruppenräume M. 1:750



Ansicht Süd M. 1:750

Ansicht Ost M. 1:750

Ansicht Nord M. 1:750

Ansicht West M. 1:750

Familien-, Schul- und Sportschwimmbad „Wasserland" in Bonn

Family, School and Sports Swimming Pool „Wasserland" in Bonn

Auslober/Organizer
SWB Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH, Bonn

Koordination/Coordination
ulrich hartung gmbh, Bonn

Wettbewerbsart/Type of Competition
Nicht offener Wettbewerb mit vorgeschaltetem EWR-offenen Bewerbungsverfahren

Teilnehmer/Participant
Freischaffende, angestellte und beamtete Architekten

Beteiligung/Participation
10 Arbeiten

Termine/Schedule

Bewerbungsschluss	23. 11. 2016
Abgabetermin	03. 04. 2017
Preisgerichtssitzung	27. 04. 2017

Fachpreisrichter/Jury
Prof. Rolf-Egon Westerheide, Aachen (Vors.)
Rolf Böker, Hamburg
Gerhard Wittfeld, Aachen
Sigurd Trommer, Bonn
Judith Kusch, Köln
Nikolaus Decker, Bonn
Prof. Thomas Fenner, Düsseldorf
Prof. Fabian Storch, Köln
Alexander E. Fischer, Köln
Heinrich Bass, Euskirchen
Barbara Pampe, Bonn

Sachpreisrichter
Ashok Sridharan, OB Stadt Bonn
Martin Schuhmacher, Stadt Bonn
Helmut Wiesner, Stadt Bonn
Dr. Klaus-Peter Gilles, Stadtrat
Gabi Mayer, Stadträtin
Ute Pilger, Stadt-Schwimm-Verband Bonn e.V.
Rolf Beu, Stadtrat
Florian Bräuer, Stadtrat
Peter Weckenbrock, Stadtwerke Bonn GmbH
Marco Westphal, Stadtwerke Bonn GmbH

1. Preis/1st Prize (€ 58.000,–)
CODE UNIQUE Architekten GmbH, Dresden
Vokler Giezek · Martin Boden-Peroche
Mitarbeit: Michael Klemm · Peter Weber
Patrick Wenske · Dominic Geppert
Johannes Kruschwitz · Michael Baer
Pauline Dubus · Einar Borchardt

2. Preis/2nd Prize (€ 28.500,–)
4a Architekten GmbH, Stuttgart
Ernst Ulrich Tillmanns
L.Arch.: Christoph Schonhoff, Hannover
Mitarbeit: Sebastian Gollmer · Alain Vergas
Marcel Kipping
Tragwerk: Fischer + Friedrich, Waiblingen
Roland Fischer

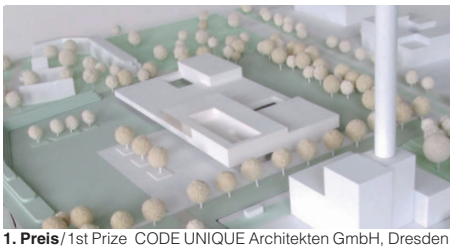
3. Preis/3rd Prize (€ 19.500,–)
KSP Jürgen Engel Architekten, Frankfurt/Main
Jürgen Engel
Mitarbeit: Christopher Hammerschmidt
Khalil Albitar · Nils Torben Becker · Nina Krause
Emilia Markowska · Drazan Mateljak
Christoph Nau · Isabelle Weber
Statik: Bollinger und Grohmann
Haustechnik: Drees und Sommer
Brandschutz: HHP Nord-Ost-Brandschutz
L.Arch.: Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten
Schwimmbadtechnik: Wassertechnik Wertheim
Modell: Modellbau Hannemann

Competition assignment
The city of Bonn is planning a new swimming pool for families, school and club sports in Dottendorf, where it will benefit from the nearby cogeneration plant. 450.000 visitors per year are expected with all-day utilization. The pool for schools and clubs shall be independent of the family pool with swimming pool, toddler area, slides, amusement pool, outdoor swimming pool, lawn and diving platform. The spa area is important for economic efficiency, as well as catering for all user groups. Open spaces, accessibility, parking and transport links are also objectives of the competition.

Wettbewerbsaufgabe
Die Stadt Bonn hat beschlossen, ein neues Schwimmbad für Familien und Freizeitschwimmer sowie für den Schul- und Vereinssport zu errichten. Der Standort des neuen Schwimmbads im Ortsteil Dottendorf ist zentral im Bonner Stadtgebiet gelegen und profitiert in hohem Maße von der technischen Versorgung durch das benachbarte Heizkraftwerk Süd.
Es wird mit rd. 450.000 Besuchern/Jahr gerechnet. Da Schulen den Bereich eher vormittags und die Vereine eher abends nutzen, ist eine ganztägige Auslastung sicher gestellt. Der entsprechende Teilbereich des Schwimmbads soll vollständig getrennt und unabhängig vom Familienbad funktionieren. Dies beinhaltet insbesondere einen separaten Zugang, ein eigenes 25 m-Becken mit 10 Bahnen sowie eigene Umkleiden.
Für das Familienbad sind folgende Attraktionen gewünscht: Ein Schwimmbecken für Individualschwimmer, ein lebendiger Kleinkindbereich, spektakuläre Rutschen, ein Freizeitbecken mit vielfältigen Wasserspielen und kleinem Außenbecken („rausschwimmen"), Liegewiese sowie ein Sprungturm. Ein ansprechender Sauna-, Wellness- und Fitnessbereich ist ebenfalls gewünscht er ist genauso wie ein Spa-Bereich zudem für die Wirtschaftlichkeit des Bades von großer Bedeutung. Eine Gastronomie, die alle Nutzergruppen des Bades anspricht, soll das Nutzungskonzept des Bades abrunden.
Attraktive Freiflächen, eine einladende Zugänglichkeit, eine ausreichende Anzahl von Kfz- und Fahrradstellplätzen sowie die günstige Anbindung für Fußgänger und Radfahrer an die angrenzenden Ortsteile sowie an den Öffentlichen Nahverkehr sind weitere Ziele des Wettbewerbs.

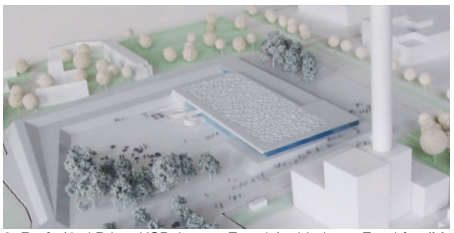
Preisgerichtsempfehlung/
Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt, die in der schriftlichen Bewertung formulierten Kritikpunkte bei der Umsetzung der Planung zu berücksichtigen.

© Geobasis NRW



1. Preis/1st Prize CODE UNIQUE Architekten GmbH, Dresden

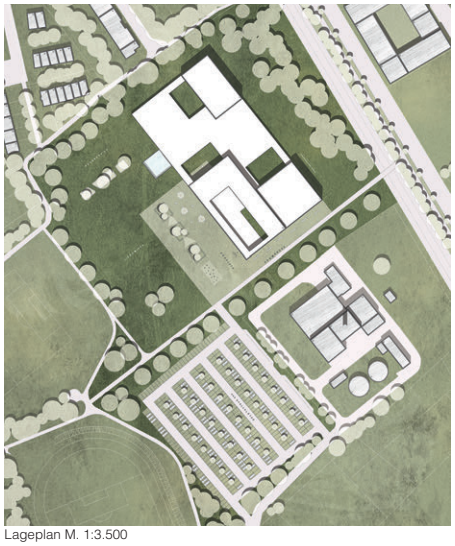
2. Preis/2ndt Prize 4a Architekten GmbH, Stuttgart



3. Preis/3rd Prize KSP Jürgen Engel Architekten, Frankfurt/M.

1. Preis/1st prize CODE UNIQUE Architekten GmbH, Dresden

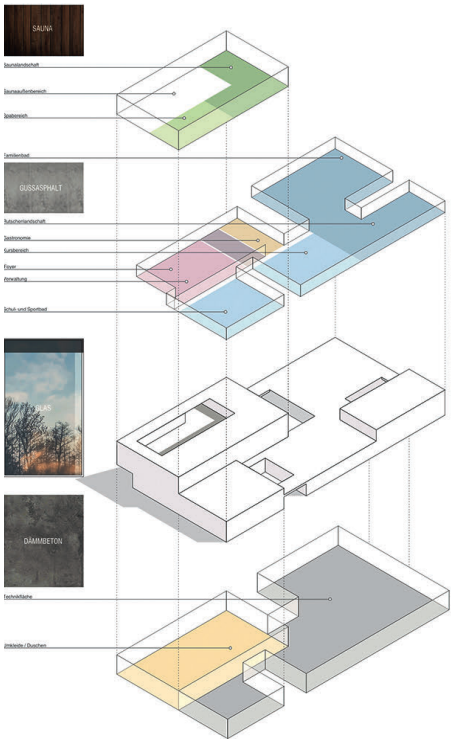
Blick in Richtung Haupteingang



Lageplan M. 1:3.500

Ansicht Süd M. 1:1.250

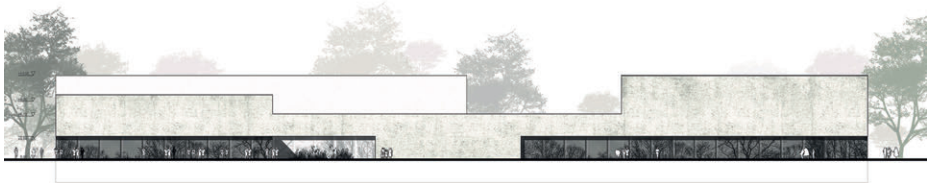
Grundriss Erdgeschoss M. 1:1.250



Schnitt B-B M. 1:1.250

Saunalandschaft

Blick ins Familienbad


Ansicht Nord M. 1:1.250

Preisgerichtsbeurteilung

Der rechteckige Baukörper des neuen Schwimmbads beruhigt die heterogene Stadtlandschaft durch seine einfache Geometrie und skulpturale, elegante Architektur. Der Vorplatz im Südwesten bildet eine selbstverständliche Adresse und bietet viel Raum für die Ankommenden und Außengastronomie. Die Freiraumplanung ist noch nicht ausformuliert. Es lässt sich aber erkennen, dass die Wegebeziehungen insbesondere zum Bahnhaltepunkt UN-Campus stärker ausgebildet werden müssen.

Der Eingangsbereich ist sehr übersichtlich, die Orientierung für die Besucher eindeutig. Die Anordnung der Umkleiden im Untergeschoss ist wirtschaftlich und ermöglicht eine flexible Nutzung auch in Starklastzeiten. Zugang und Ausgang ins Bad sollten dabei großzügiger gestaltet werden.

Besonders positiv ist die Organisation des Schwimmbads um die drei eingeschobenen Höfe, die einen intensiven Freiraumbezug und natürliches Licht auch in der Tiefe des neuen Bades schaffen. Damit zeichnet sich die Arbeit trotz effizienter Flächennutzung besonders durch interessante Raumfolgen, Durchblicke, geschützte und offene Bereiche aus. Die Separierung der Bereiche verbessert zudem die Akustik und schafft übersichtliche Teilräume, die aufgrund der hohen Transparenz dennoch als großzügiger Raum wirken. Die Gastronomie liegt zentral und gut erreichbar und bietet Einblicke in das Familienbad.

Das Familienbad mit Außenbecken wirkt freundlich und hell und durch die Glasfassade mit intensivem Naturraumbezug. Die Aufenthaltsflächen sollten allerdings vergrößert und das Planschbecken vom Erlebnisbecken separiert werden.

Das Schul- und Sportbecken erhält einen eigenen Eingang und Zugang zu den Gruppenumkleiden. Eine Tribüne ist platzsparend oberhalb der Funktionsräume angeordnet. Die Zuschauerkapazitäten für größere Veranstaltungen können durch eine temporäre Tribüne im Außenbereich mit Öffnung der Fassade erhöht werden. Eine eigenständige Verbindung zwischen dem Schul- und Sportbad und dem Kursbereich ist noch zu ergänzen.

Grundriss Untergeschoss M. 1:1.250

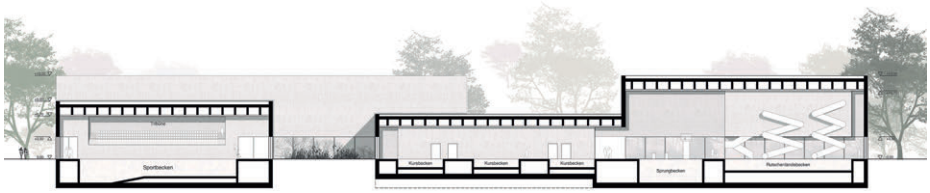
Grundriss Obergeschoss M. 1:1.250

Das Schul- und Sportbad kann an Wochenenden ohne weiteres dem Familienbad zugeordnet werden.

Der im Obergeschoss angeordnete Sauna- und Wellnessbereich ist schlüssig um eine Dachterrasse mit Wasserbecken geordnet, nicht einsehbar und verfügt über einen weiten Ausblick in die Landschaft. Erweiterungsoptionen wären allerdings sinnvoll.

Die Architektur strahlt innen wie außen eine einfache Eleganz aus, muss dabei aber in der weiteren Durcharbeitung noch nachweisen, dass sie den Erwartungen der Bonner an ein Familienbad entsprechen kann. Die Rutschen können dabei durchaus noch Höhe und Raum vertragen.

Die Geometrie und Flächeneffizienz des Gebäudes ermöglichen eine wirtschaftliche Realisierung des Konzeptes.



Schnitt A-A M. 1:1.250

2. Preis/2nd prize 4a Architekten GmbH, Stuttgart

Perspektive Eingang Wasserland Bonn

Lageplan M. 1:5.000

Ansicht West Badegarten M. 1:1.250

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

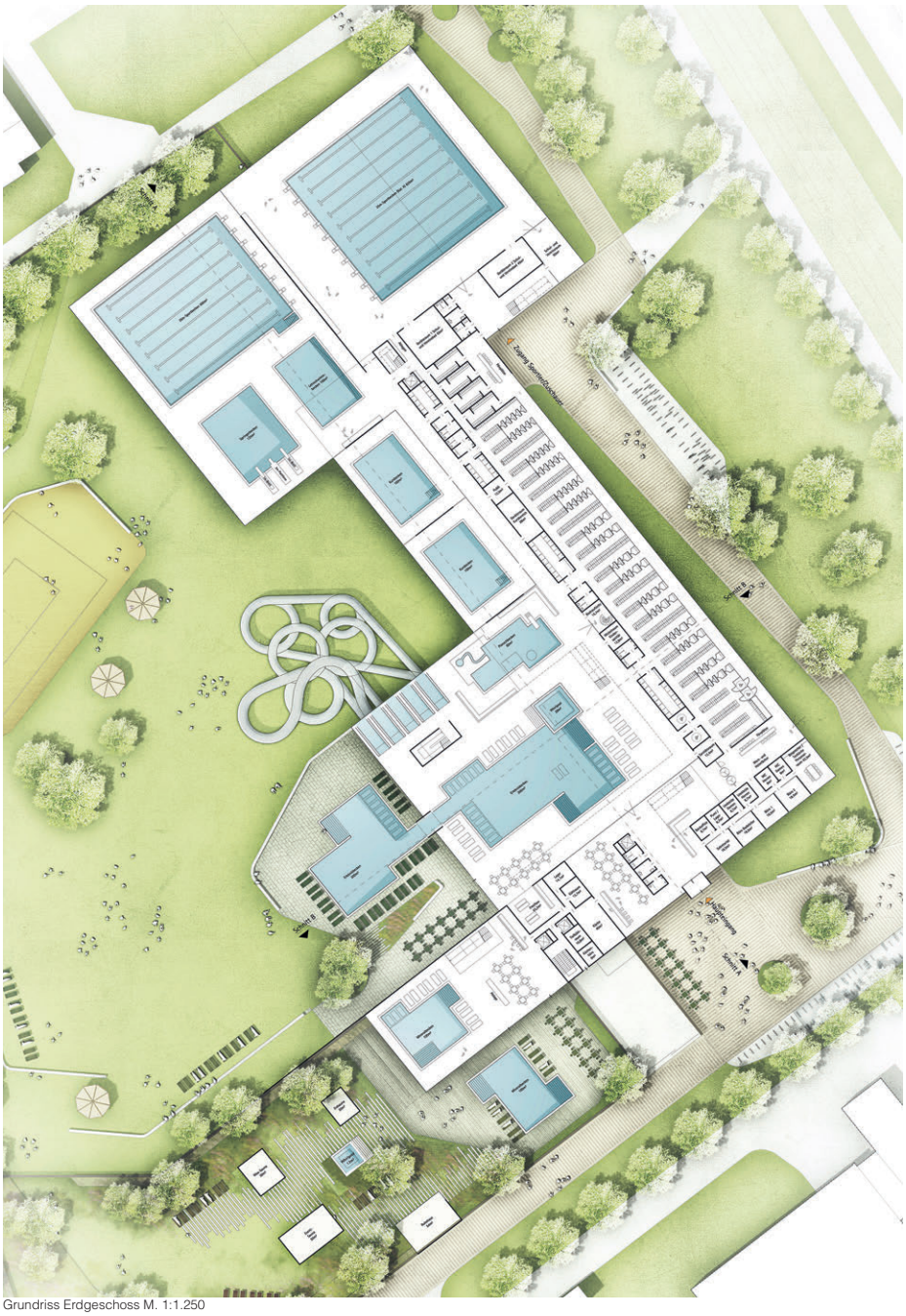
Das städtebauliche Konzept sieht zwei ablesbare Schwimmhallen vor, die durch einen eingeschossigen Riegel mit Kursbecken und Umkleiden miteinander verbunden sind. Die Kubatur und das architektonische Erscheinungsbild mit zahlreichen Formen und Materialen wirken dabei allerdings unentschieden.

Der Eingang des Bades ist im Südosten gelegen, gleichermaßen vom Bahnhaltepunkt wie auch vom Parkplatz aus günstig zu erreichen. Für das Schul- und Sportbad ist im Nordosten ein eigener Zugang vorgesehen, der aufgrund seiner architektonischen Betonung für Ankommende aus dem Nordwesten in der Orientierung jedoch missverständlich ist.

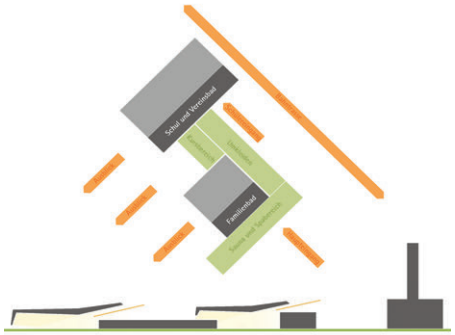
Dem Verfasser gelingt eine außerordentliche Funktionalität in der inneren Organisation des Schwimmbads. Die Schwimmbäder und Sanitärbereiche sind effizient und richtig angeordnet. In Starklastzeiten an Wochenenden kann das gesamte Bad uneingeschränkt und flexibel genutzt werden. Für das Schul- und Sportbad fehlt allerdings eine unabhängige Verbindung zum Kursbereich. Insgesamt lässt das langgestreckte Familienbad jedoch etwas an Großzügigkeit vermissen.

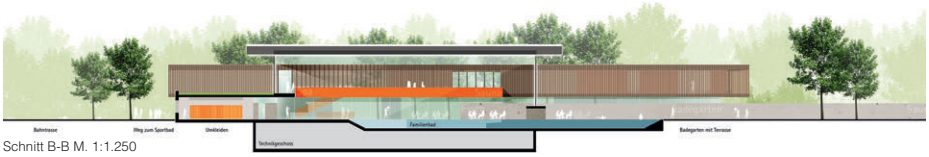
Der Sauna- und Wellnessbereich wird ambivalent beurteilt: Naturbezug und Anordnung der Saunen sind gut gelöst, die Erweiterbarkeit im Freigelände ist unaufwändig. Allerdings wird die Zweigeschossigkeit als ungünstig angesehen und die enge Nachbarschaft zur Anlieferung, Haupteingang sowie Parkplatz störend.

Der eigentlich positive Eindruck aufgrund der hohen Funktionalität und Flächeneffizienz wird in der Betrachtung der Wirtschaftlichkeit etwas durch die aufwändige Vielfalt der Formen und Materialien getrübt.

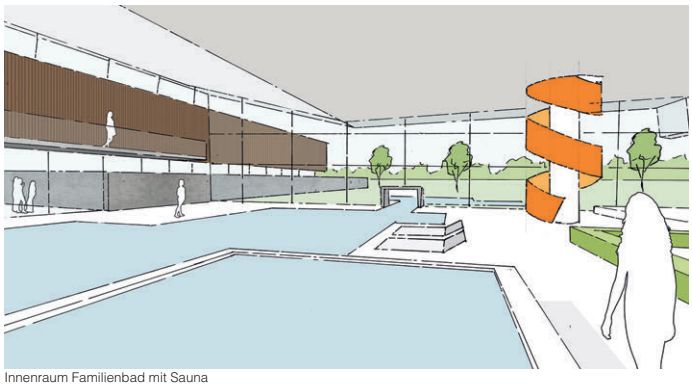


Grundriss Erdgeschoss M. 1:1.250

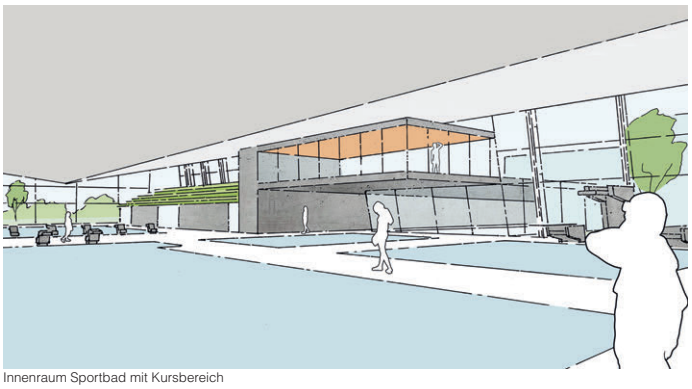




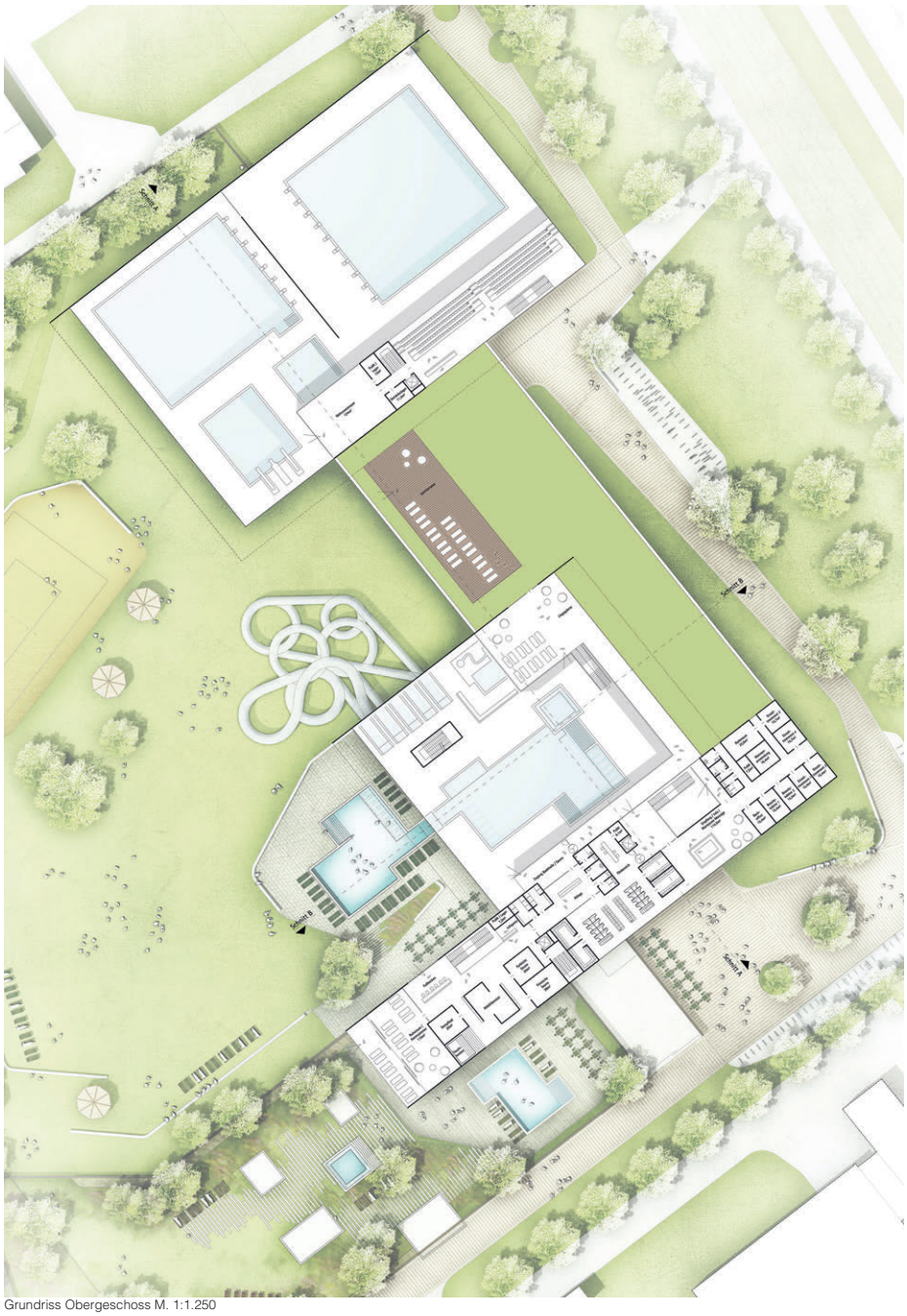
Schnitt B-B M. 1:1.250



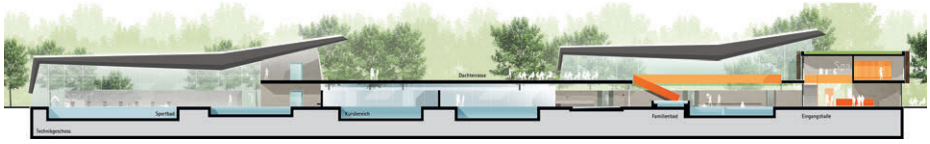
Innenraum Familienbad mit Sauna

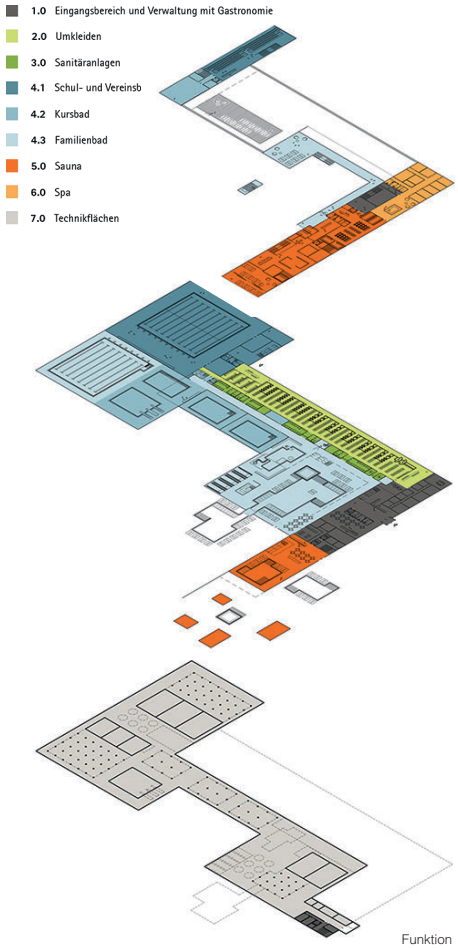


Innenraum Sportbad mit Kursbereich

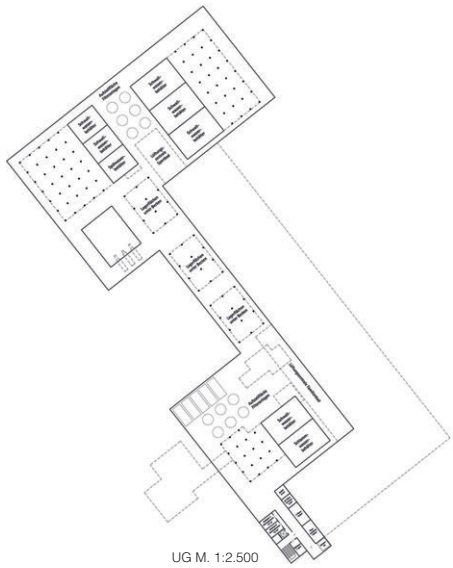


Grundriss Obergeschoss M. 1:1.250





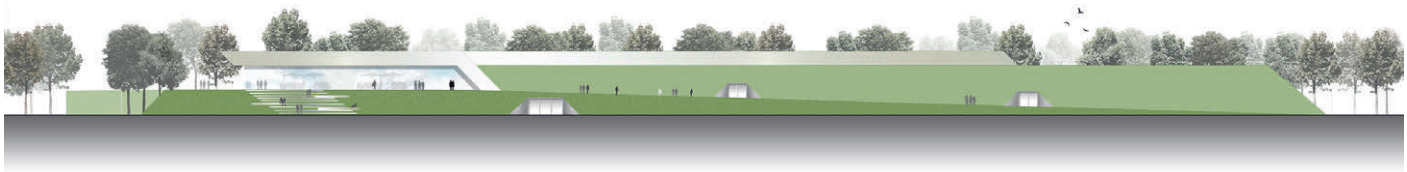
Funktion



UG M. 1:2.500

3. Preis/3rd prize KSP Jürgen Engel Architekten, Frankfurt/Main

Lageplan M. 1:5.000



Ansicht Ost M. 1:1.250

Preisgerichtsbeurteilung

Der Verfasser führt die Modellierung des Lärmschutzwalls rund um das neue Schwimmbad und schafft damit einen grünen „Mantel" mit einer Höhe von ca. 8 m. Über Rampen werden die Besucher des Familienbads und des Sauna- und Wellnessbereichs zum Haupteingang im OG in der Südostecke des Gebäudes geführt. Von hier aus werden die Schwimmer zurück über Treppen und Aufzüge auf das Erdgeschossniveau geführt, wo sich die linear und funktional angeordneten Umkleiden befinden. Der separate Eingang in das Schul- und Sportbad liegt im Erdgeschoss unmittelbar unter dem Haupteingang. Die Zugänglichkeit des Bades über lange Rampen wird mit Blick auf den Besucherkomfort und die Barrierefreiheit kritisch gesehen. Auch ist mit einer eingeschränkten natürlichen Belichtung der Innenräume zu rechnen.

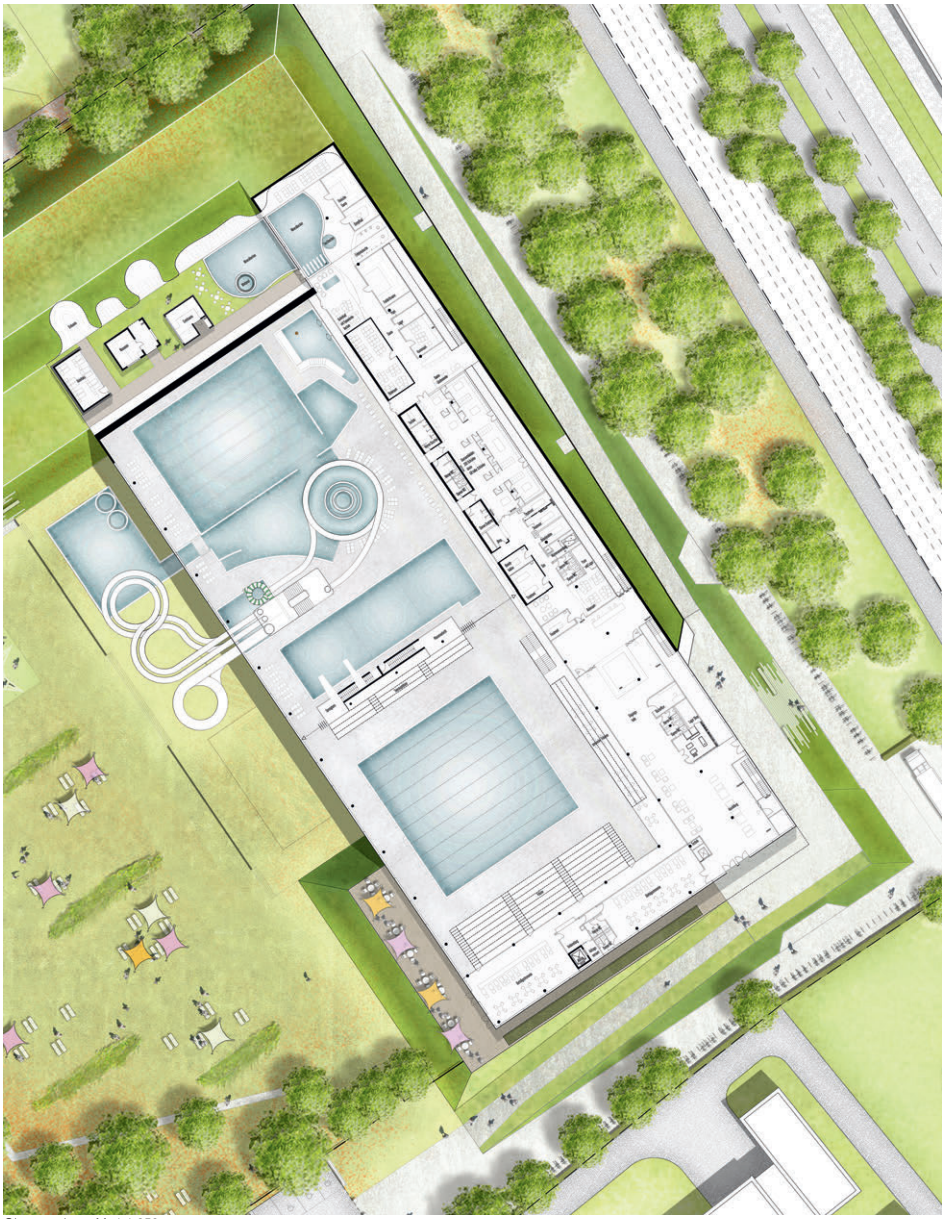
Das Schwimmbad selbst ist insgesamt sehr kompakt, wobei der Verfasser im Sportbad sehr großzügige Lösungen für die Durchführung von Wettkämpfen mit drei Tribünen und umfangreichen Funktionsräumen vorsieht. Der Flächengewinn im Schul- und Sportbad geht zu Lasten des Kurs- und Familienbereichs. Der flächensparende Verzicht auf die räumliche Trennung der drei Kursbecken bedingt erhebliche Einschränkungen für eine gleichzeitige und unterschiedliche Nutzung der Becken. Die direkte Verbindung von Mehrzweckbecken, Erlebnisbecken und viertem Kursbecken zu einem großen Wasserbecken ist sehr konfliktträchtig. Rutschen- und Planschbecken liegen ebenfalls zu eng am Schwimmbecken. Die Aufenthaltsflächen sind deutlich zu gering dimensioniert.

Die Barfußgastronomie liegt im Obergeschoss im äußersten Südwesten mit schönem Ausblick in die Landschaft, allerdings zu weit vom Familienbad entfernt.

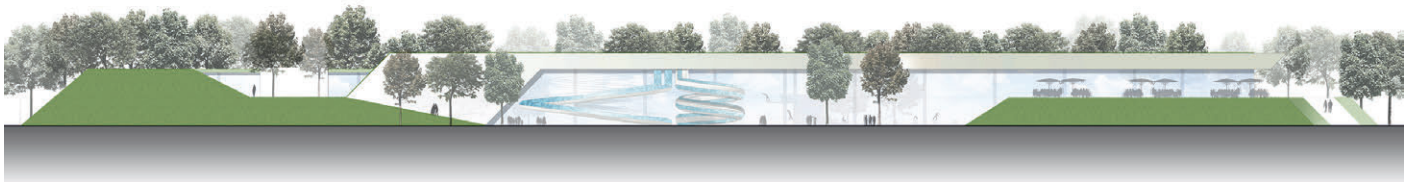
Sauna/Wellness liegen im Obergeschoss im Norden „über Eck" organisiert, wegen des „Mantels" weitgehend ohne natürliche Belichtung. Die Außensauna wirkt zwischen Nordwand des Baukörpers und Wall sehr eingeengt.

Die Qualität und Belichtung der Büroräume ist stark eingeschränkt. Die in der derzeitigen Planung vorgesehene Lage hinter der Eingangsrampe ist wenig attraktiv.

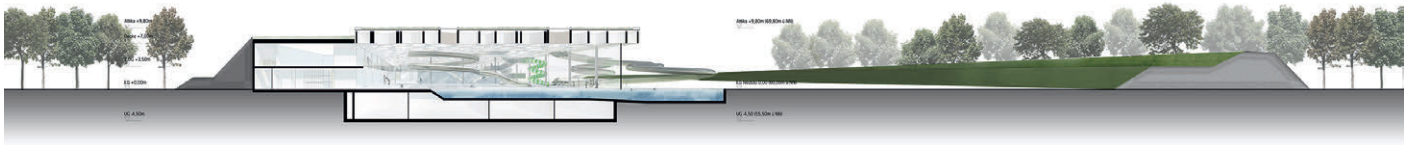
Bruttogeschossfläche und Bruttorauminhalt sind sehr günstig. Die Fortschreibung der Planung lässt allerdings eine Vergrößerung des Schwimmbads erwarten. Inwieweit die Reduzierung der Fassadenfläche durch den „Mantel" zu der vom Verfasser prognostizierten wirtschaftlich günstigeren Lösung führt, ist zweifelhaft.



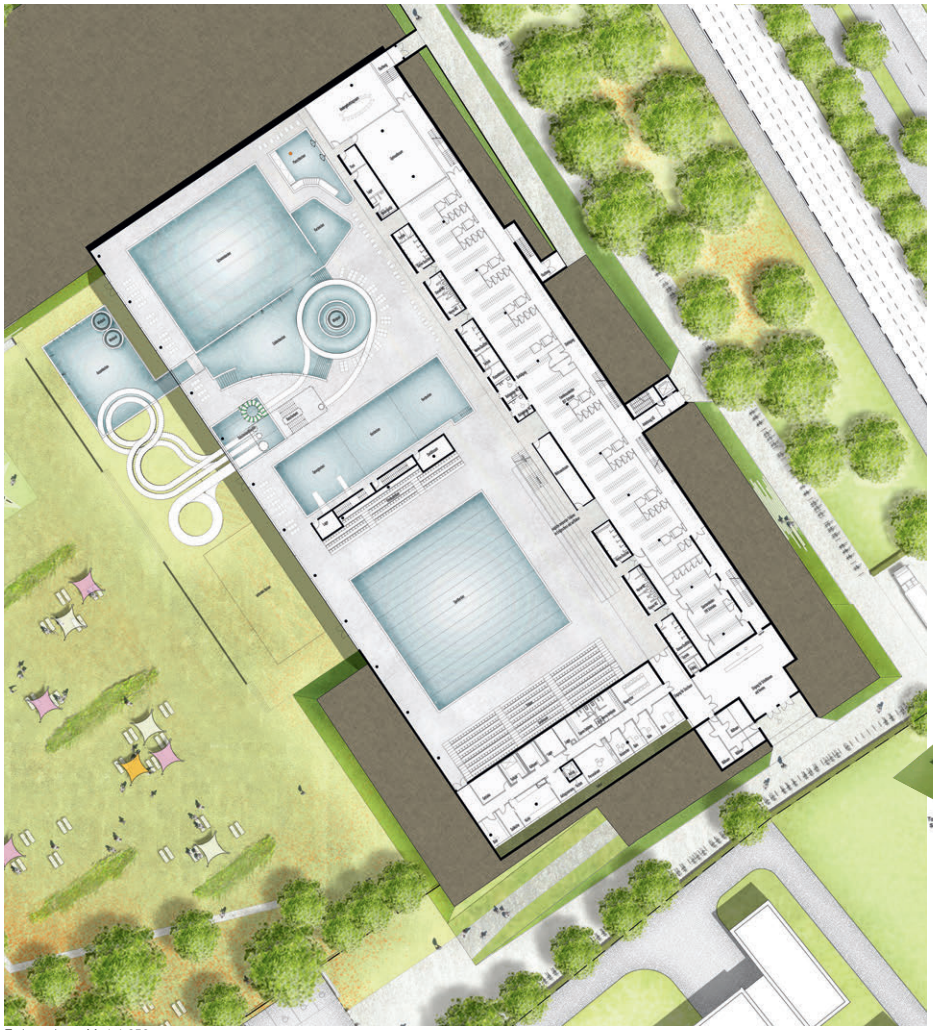
Obergeschoss M. 1:1.250



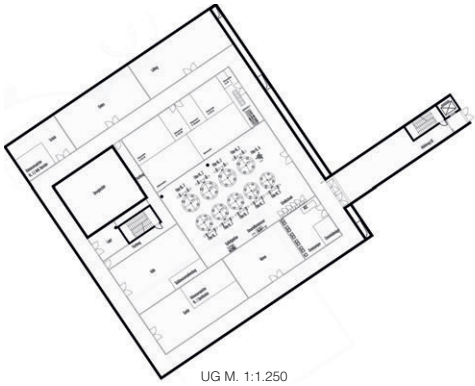
Ansicht West M. 1:1.250



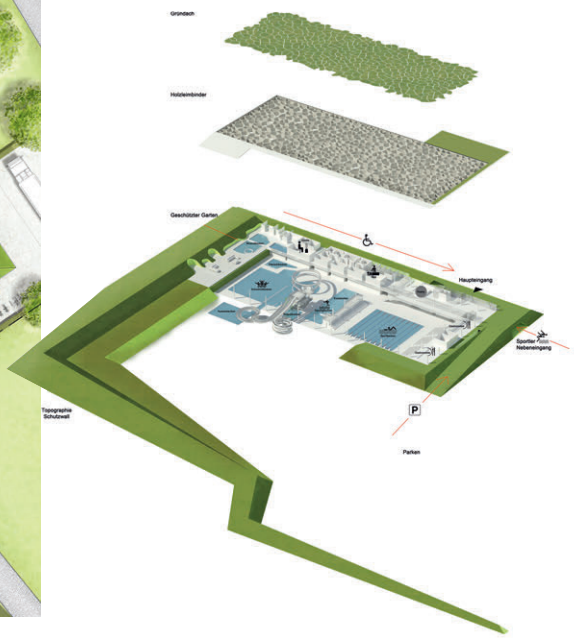
Querschnitt M. 1:1.250



Erdgeschoss M. 1:1.250



UG M. 1:1.250



wa Themenbücher

Für unsere Spezialisten!

Unsere Themenbücher beinhalten hauptsächlich bisher nicht veröffentlichte Wettbewerbsentwürfe

Nr. 20 Wohnungsbau
58 Arbeiten aus 2016
96 Seiten, Din A4, broschiert, 24,50 Euro

Nr. 19 Schulen- und Kindertagesstätten
69 Arbeiten aus 2015
96 Seiten, Din A4, broschiert, 24,50 Euro

Nr. 18 Hallen- und Freibäder
48 Arbeiten aus 2013 bis 2014
88 Seiten, Din A4, broschiert, 24,50 Euro

Nr. 17 Gestaltung von Straßen und Plätzen
56 Arbeiten aus 2013 bis 2014
96 Seiten, Din A4, broschiert, 24,50 Euro

Nr. 16 Instituts- und Forschungsgebäude
51 Arbeiten aus 2012 bis 2013
96 Seiten, Din A4, broschiert, 24,50 Euro

Nr. 15 Städtebau
57 Arbeiten aus 2012 bis 2013
96 Seiten, Din A4, broschiert, 24,50 Euro

wa Angebot

Nr. 6 – 14 um 50% reduziert: Jetzt nur noch 12,25 Euro

Nr. 14 Wohnen und Pflege im Alter
48 Arbeiten aus 2011 bis 2013

Nr. 13 Wohnungsbau
62 Arbeiten aus 2011 und 2012

Nr. 12 Gemeindezentren
85 Arbeiten aus 2011 und 2012

Nr. 11 Museumsbauten
72 Arbeiten aus 2010 und 2011

Nr. 10 Garten- und Landschaftsplanung
68 Arbeiten aus 2010 und 2011

Nr. 9 Schulen und Kindertagesstätten
68 Arbeiten aus 2009 und 2010

Nr. 8 Fachhoschulen und Universitätsbauten
65 Arbeiten aus 2008 und 2009

Nr. 7 Büro- und Verwaltungsbauten
62 Arbeiten aus 2007 bis 2009

Nr. 6 Straßen und Plätze
67 Arbeiten aus 2007 und 2008

Jetzt online bestellen:
www.wettbewerbe-aktuell.de

Mehr über unsere Themenbücher
www.wettbewerbe-aktuell.de

wa wettbewerbe weiterverfolgt

Luftfoto wa wettbewerbe aktuell 65

Foto Stefan Müller-Naumann, München 65

Wettbewerbe weiterverfolgt

60 Zwischenberichte – wettbewerbe weiterverfolgt

62 Besucherzentrum „Gärten der Welt“ in Berlin Marzahn-Hellersdorf

65 Berufliche Oberschule Regensburg

69 Finanzamt Pirna

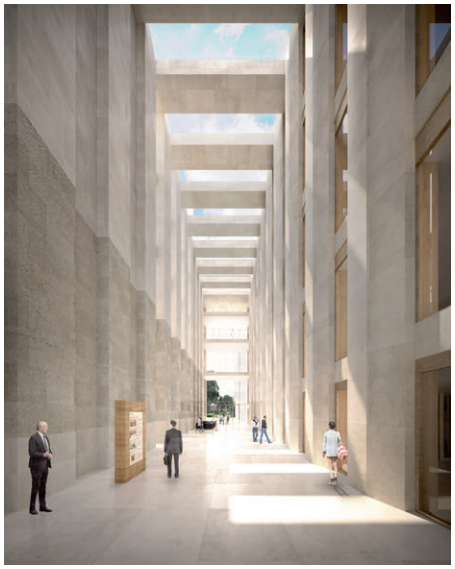
73 Thema Metallfassaden

Mehr Wettbewerbe finden Sie unter www.wa-journal.de

Bundesrat – Anbau mit Besucherzentrum, Berlin

Wettbewerbsdokumentation siehe wa 11/2014
1. Preis: Max Dudler, Berlin

Ziel des Wettbewerbs war es, eine baulich überzeugende Lösung für einen Ergänzungsbau zum Bundesratsgebäude auf dem angrenzenden Grundstück Leipziger Str. 2 zu erhalten. Wettbewerbsgegenstand sind der Anbau des Bundesrates und, um das Grundstück maximal auszunutzen, ein unabhängig funktionsfähiges Bürogebäude zur Drittverwertung durch die BImA. Im westlichen Anbau an das bestehende Bundesratsgebäude soll neben Verwaltungsflächen das Besucherzentrum untergebracht werden. Diesen Wettbewerb haben Max Dudler, Berlin, im September 2014 gewonnen. Sie wurden für die Leistungsphasen 2-9 beauftragt. Vor Beginn der LP2 gab es eine Wettbewerbsüberarbeitung. Der Baubeginn ist für Anfang 2019 vorgesehen. Die Fertigstellung soll 2021 erfolgen.



Gemeindezentrum mit Kapelle, Manheim-neu

Wettbewerbsdokumentation siehe wa 6/2014
1. Preis: office03 l Waldmann & Jungblut GbR, Köln

Das alte Dorf Manheim, heute eine Ortslage der Stadt Kerpen, wird in den kommenden Jahren dem Braunkohle-Tagebau Hambach weichen. Die Einwohner werden mehrheitlich an einen neuen Standort westlich von Kerpen umsiedeln. Im Kern dieser neuen Ortslage soll ein kirchliches Zentrum mit Kapelle realisiert werden. Es wird sich um das erste sakrale Neubauprojekt im katholischen Erzbistum Köln seit 15 Jahren handeln. Den entsprechenden Wettbewerb haben office03 l Waldmann & Jungblut GbR aus Köln im März 2014 gewonnen. Sie haben, ebenso wie der im Wettbewerb beteiligte Landschaftsarchitekt den Auftrag erhalten; zunächst für die Leistungsphasen zwei und drei, die im Sommer 2016 abgeschlossen wurden, danach für die Leistungsphasen vier bis sieben. Zudem wurden Fachplaner für Tragwerksplanung, Haustechnik und Lichtplanung beauftragt. Nach aktuellem Stand soll das Projekt im Herbst 2019 fertiggestellt sein. Wie die Architekten berichten, wurden in den regelmäßigen Treffen mit dem Bauherren zum Teil noch neue Aspekte, Wünsche und Anforderungen angegeben. Bislang ging es dabei jedoch meist um die Strukturierung des Grundrisses. Der Charakter des Wettbewerbsentwurfes ist bis heute unverändert erkennbar. Die wesentlichen Elemente wie die Belichtung der Kapelle und die Eigenständigkeit des Ensembles im neu entstandenen Ort werden wie geplant umgesetzt werden. Da es sich ja um einen Umsiedlungsprozess handelt, ist die Mitnahme und Integration von Gegenständen aus der derzeit bestehenden Kirche bei der Planung ein sehr wichtiges Thema.

Erweiterung Kunsthaus Zürich

Wettbewerbsdokumentation siehe wa 2/2009
1. Preis: David Chipperfield Architects, Berlin

Den Wettbewerb um die Erweiterung des Kunsthauses Zürich haben David Chipperfield Architects, Berlin, im November 2008 gewonnen und nach Überarbeitung 2009 den Auftrag erhalten. Am 3. August 2015 haben die Bauarbeiten für die Erweiterung des Kunsthauses Zürich schließlich begonnen. Die von David Chipperfield Architects entworfene, lichtdurchflutete Architektur wird Raum bieten für eine dynamische, regelmäßig wechselnde Präsentation der Sammlung von Kunst nach 1960, für attraktive Wechselausstellungen und den neuen Schwerpunkt Französische Malerei und Impressionismus. Im Mai 2016 begannen die Bauarbeiten für die Unterquerung des Heimplatzes und im August 2016 wurde die Baugrube fertig ausgehoben. Am 8.11.2016 erfolgte schließlich die Grundsteinlegung, die Fertigstellung ist für 2020 geplant.

Wettbewerbsrendering

Neubau Campus im Olympiapark, München

Wettbewerbsdokumentation siehe wa 5/2015
1. Preis: Dietrich l Untertrifaller Architekten ZT GmbH, Bregenz

Die Fakultät der Sport- und Gesundheitswissenschaften der TU München und der Zentrale Hochschulsport nutzen seit 1972 das Gelände des TUM-Campus im Olympiapark. Die Sportstätten im Park bildeten einen der Hauptgedanken des Konzeptes der Olympischen Spiele der Architekten Grzimek und Behnisch. Die TUM möchte am Standort Olympiapark mit den geplanten Neubauten eine neue aussagekräftige Adresse schaffen. Diese Einbindung ist auch rein funktional von Bedeutung, da die TUM auch die übrigen Sportstätten für ihre Ausbildung nutzt, und der Neubau des Bayerischen Forschungs- und Technologiezentrums für Sportwissenschaften mit seinen Laborflächen als unverzichtbarer Bestandteil des Gesamtlaborkonzeptes der TU München an die zukünftige Baustruktur sinnvoll angeschlossen werden muss. Diesen Wettbewerb haben Dietrich l Untertrifaller Architekten ZT GmbH aus Bregenz im März 2015 gewonnen und den Bauauftrag erhalten. Sie wurden mit den Leistungsphasen eins bis fünf betraut. Der Zeitplan dieses Projekts schaut folgendermaßen aus: Bauabschnitt 1: Abbruch, Bauabschnitt 2 von 2017-2020 (Sporthallen, Unterrichtsräume, Audimax, Mensa, Bibliothek), Bauabschnitt 3 bis 2022 (Institutsräume, Büros). Die Fertigstellung soll 2022 erfolgen. Das Baugesuch für Bauabschnitt 2 wurde bereits im September 2016 abgegeben. Nach derzeitigem Projektstand sind keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem Wettbewerbsentwurf vorgesehen.

Das neue Hauner – Eltern-Kind-Zentrum am Campus Großhadern der Universität München

Wettbewerbsdokumentation siehe wa 9/2015
1. Preis: Nickl & Partner Architekten AG, München

Das Klinikum der Universität München wird sich weiter entwickeln und im Zuge dessen einige Kliniken von dem Standort in der Münchner Innenstadt nach Großhadern verlagern. Dort soll „Das Neue Hauner" entstehen. Es soll in die Infrastruktur des Campus Großhadern eingebunden werden und – für eine bessere Zusammenarbeit und kürzere Wege – alle Disziplinen der Geburts-, Kinder- und Jugendmedizin an einem Standort bündeln. Diesen Wettbewerb haben Nickl & Partner Architekten AG, München, im Juli 2015 gewonnen und den Auftrag erhalten. Sie wurden mit den Leistungsphasen 2, 3, 4 (HO Bau 2017) betraut. Der Baubeginn soll voraussichtlich 2018 erfolgen. Die Fertigstellung bis 2022. Gegenüber dem Wettbewerbsentwurf wird es keine wesentlichen Änderungen geben.

Galerie Niederösterreich in Krems

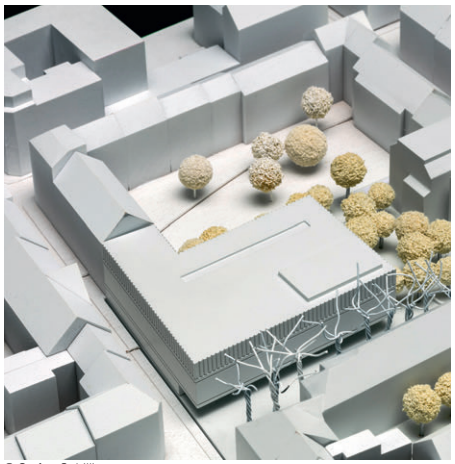
Wettbewerbsdokumentation siehe wa 7/2015
1. Preis: Marte.Marte Architekten ZT GmbH, Feldkirch

Das Land Niederösterreich hat die Erweiterung der Kunstmeile in Krems an der Donau durch die Errichtung eines Neubaus in unmittelbarer Nachbarschaft zur Kunsthalle und zum Karrikaturenmuseum beschlossen. Der architektonischen Qualität dieses Neubaus wird eine besondere Bedeutung zukommen, weil dieses Gebäude eine Leuchtturmfunktion übernehmen und als Landmarke eine symbolstiftende Funktion für die gesamte Kunstmeile darstellen soll. Diesen Wettbewerb haben Marte.Marte Architekten ZT GmbH aus Feldkirch im Februar 2015 gewonnen. Sie wurden mit der Umsetzung der Landesgalerie Niederösterreich beauftragt. Nach LPH 01-04 befinden sich die Architekten derzeit (Stand Ende 2016) in Leistungsphase 05/06. Der Baubeginn war im Spätsommer 2016, die Fertigstellung ist für Frühjahr 2018 geplant. Aufgrund der sensiblen Thematik „Weltkulturerbe" wurde die Gebäudekubatur verringert (vgl. Höhe Wettbewerb zirka 25 Meter bis Ausführung 21.40 Meter; eine Baukörperreduktion hat proportional stattgefunden). Der Auftrag wurde insofern erweitert, als die Kunsthalle Krems, die im Wettbewerb unterirdisch mit der Landesgalerie verbunden war, teilsaniert wird. Die Verbindung besteht weiterhin. Die Fertigstellung für die Sanierung der Kunsthalle Krems ist für Sommer 2018 geplant.

Campus der Hochschule für Musik und Tanz, Köln

Wettbewerbsdokumentation siehe wa 8/2015
1. Preis: Generalpl.: HPP International Planungsges. mbH, Düsseldorf
Arch.: HPP Architekten, Köln

Die Hochschule für Musik und Theater (HfMT) in Köln ist eine der traditionsreichsten und renommiertesten Musikhochschulen Europas mit Standorten in Köln, Aachen und Wuppertal. Der Standort des Kölner Stammgebäudes soll durch den Einbezug eines Nachbargrundstücks zu einem Campus erweitert werden. Hierzu soll das bestehende Gebäude umgenutzt und durch einen Neubau ergänzt werden. Diesen Wettbewerb haben HPP im Juni 2015 gewonnen. Im Anschluss an den Wettbewerb erfolgte ein VOF-Verfahren und sie haben den Zuschlag sowie den Auftrag erhalten. Nach Einreichen des ersten Entwurfs wurde dieser hinsichtlich der Flurbereiche und des Unterschnitts im Erdgeschoss abgeändert. In der ersten Wettbewerbsphase waren größere Flurbereiche geplant, in der zweiten Phase wurden diese in komprimierte Bereiche umgeplant. Der Unterschnitt im Erdgeschoss betraf innerhalb der ersten Wettbewerbsphase lediglich das Foyer und die Cafeteria – dieser wurde in der zweiten Phase um die Seminarräume erweitert. Der Bauantrag wurde im Februar 2017 eingereicht, die Übergabe Ausführungsplanung und LPH 6 soll bis Anfang 2018 erfolgen. Die LPH 7 ist für Anfang 2019 geplant, der Baubeginn für Mitte 2019. Fertigstellung, Inbetriebnahmephase und Übergabe an den Nutzer soll bis Ende 2021 erfolgen. Gegenüber dem überarbeiteten Wettbewerbsbestand wird es keine wesentlichen Änderungen geben.



© Stefan Schilling

Besucherzentrum „Gärten der Welt“ in Berlin Marzahn-Hellersdorf

Visitor Centre ”Gardens of the World“ in Berlin Marzahn-Hellersdorf

Architekten/Architects
WW+ architektur + management sàrl,
Esch-sur-Alzette
Jörg Weber · Luc Wagner

WB/Entwurf
Andreas Kardelky · Michael Kaufmann
Tom Backes

Planung
Simone Vasbeck · Tanja Schmitz
Christian Marques

Landschaftsarchitekt
geskes.hack Landschaftsarchitekten GmbH

Innenarchitektur Shop und Gastronomie
Moniteurs GmbH

Bauüberwachung
Mathias Grimmer PGA

Anmerkung der Redaktion
Siehe auch wa 6/2017 S. 75-78 IGA Berlin 2017

Fachplaner/Engineers
Tragwerksplanung
IKP GmbH – Ingenieurgemeinschaft
Konstruktion und Planung,
Prof. Dr.- Ing. Hilbers Ingenieurges. mbH

Infrastruktur
BEV Ingenieure GmbH,
IfE grothe GmbH

Haustechnik/Elektro/Beleuchtung
Ingenieurbüro Dipl.-Phys. H.-J. Rehberg VDI

HLS
Heimann Ingenieure GmbH

Akustik
Ritter Bauphysik GmbH

Bauphysik
Andreas Wilke – Ingenieurbüro GmbH

Brandschutz
GSE Ingenieur-Gesellschaft mbH Saar,
Enseleit und Partner

Bauherr/Client
Grün Berlin GmbH

Standort/Location
Besucherzentrum (Haupteingang
„Gärten der Welt“ der IGA Berlin 2017)
Blumberger Damm 44 · 12685 Berlin

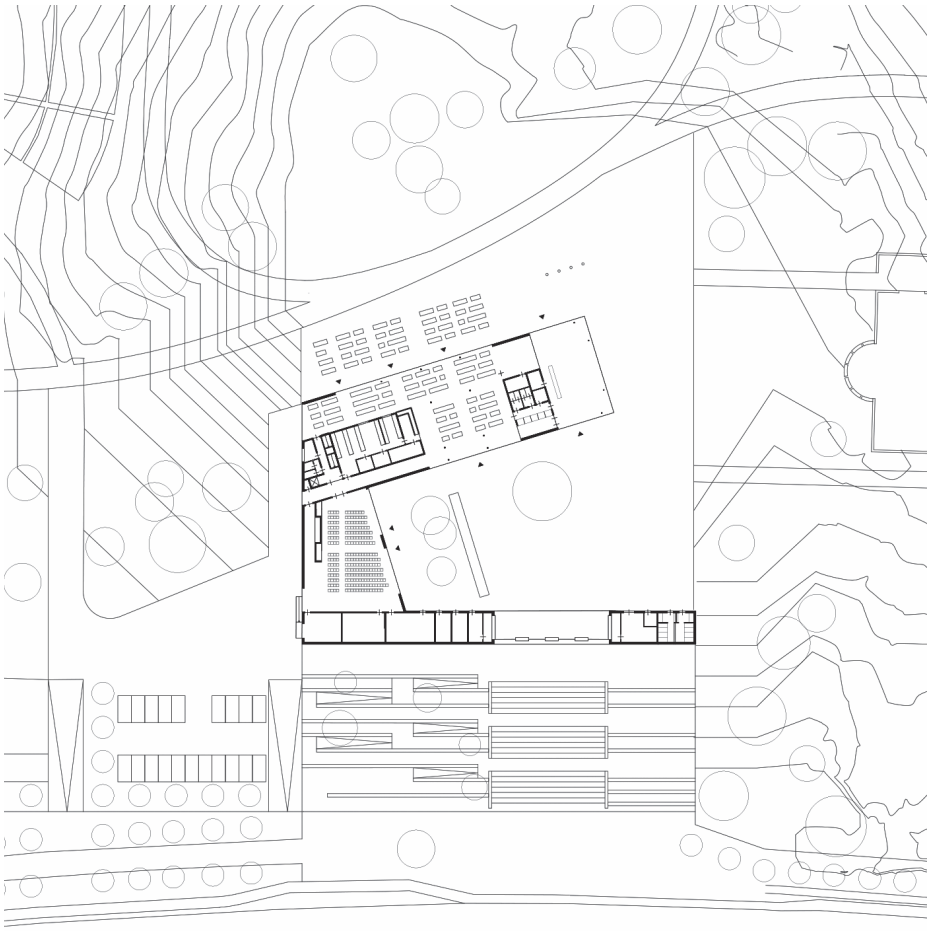
Projektdaten/Technical Data

Wettbewerbsdokumentation siehe	wa 7/2013
Platzierung des Wettbewerbsentwurfes	1. Preis
Leistungsphasen	1-9
Bauzeit	Dezember 2014 – April 2017
Brutto-Grundfläche (BGF)	2.462 m²
Nutzfläche (NF)	2.021 m²
Brutto-Rauminhalt (BRI)	13.223 m³
Gesamtareal	2,1 ha
Bauwerkskosten (KG 300+400) netto	€ 4,8 Mio.
Gesamtkosten (KG 200-600) brutto	€ 5,7 Mio.

Fotos/Photographs
Stefan Müller

Wettbewerbsmodell

Wettbewerbsrendering



Lageplan / Erdgeschoss M. 1:500

Kommentar der Architekten

„Alles, was gegen die Natur ist, hat auf die Dauer keinen Bestand.“, Zitat Charles Darwin

Die Besonderheit hinsichtlich der Geologie und Geographie der Gärten der Welt prägt die gesamte bauplastische und typologische Struktur des geplanten Besucherzentrums. Das Konzept für die Architektur, die Szenographie der einzelnen Funktionseinheiten und die Gestaltung der Außenanlagen wird konsequent aus dem vorhandenen Naturraum abgeleitet.

Die Individualität des Standorts am Eingang zu einem Landschaftsgebiet und am Rande eines gartenstädtischen Wohngebietes geben nur bedingt Vorgaben zu städtebaulichen Bezügen. Hieraus resultiert das Grundkonzept des Besucherzentrums im Fluss der Natur.

Das architektonische Konzept sieht eine kompakte Gebäudeform zur Reduzierung der bebauten Flächen und zugunsten einer grünen Umgebung vor. Es legt ein besonderes Augenmerk auf die harmonische Einbettung in den umliegenden Naturraum. Das Gebäude bildet durch seine eigenständige Form einen klaren, identitätsstiftenden Abschluss zum Blumberger Damm, öffnet sich aber durch die besondere, ausgeweitete und mit dem Geländeverlauf ansteigende Ausformulierung des Volumens zum Erholungspark der Gärten der Welt. Der begrünte Innenhof und der weite, offene Vorplatz bilden eine fließende Verbindung zwischen dem Besucherzentrum und dem vorhandenen Natur- und Grünraum.

Der Haupteingang wird durch einen großzügigen, schräg ansteigenden Vorplatz mit Treppenanlage, an der Westseite des Gebäudes markiert. Von dort aus erreicht man über das Gebäudetor mit Ticketverkauf den offenen Innenhof, der durch seinen repräsentativen und einladenden Charakter zum zentralen Treffpunkt des Besucherzentrums wird. Zusätzlich dient er als wichtige Schnittstelle des Gebäudes, über die alle weiteren Bereiche erschlossen werden. Der zusammengefasste Funktionsbereich von Information, Shop sowie Ausstellung und die Gastronomie mit Außenbetrieb schließen direkt an den Innenhof an. Auch der Ver-

anstaltungsraum wird von diesem Bereich aus erschlossen. Seine Sonderstellung als Raum für feierliche Anlässe, Vorträge, besondere Ereignisse tritt architektonisch durch die Lage an zentraler Position zwischen dem abknickenden Gebäudeteil und dem Eingangstor hervor. Der Anschluss an das vorhandene Fußwegenetz innerhalb der Gärten der Welt ermöglicht entweder einen direkten Zutritt des Naturgeländes vom Innenhof entlang der Gebäudekubatur oder indirekt über den Informations- und Ausstellungsbereich.
Die einzelnen Räume erhalten durch die großflächige Verglasung zu dem begrünten Außenraum einen Blick in die Natur und werden mit Tageslicht versorgt, so dass eine helle und freundliche Aufenthaltsatmosphäre in allen Räumen entsteht.
Die Fassaden im zweischaligen Aufbau weisen eine Struktur auf, die durch einen Wechsel aus tragenden Sichtmauerwerkflächen und feststehenden Glaselementen aufgelockert wird. Als Fassadenmaterial ist ein heller Ziegelstein im NF-Format gewählt. Dieser fügt sich harmonisch in die Parklandschaft ein und integriert das Gebäude in die Umgebung.

Comments of the architects
”All that is against nature cannot last in the long run.“ Charles Darwin.
The unique geology and geography of the „Gardens of the World“ characterise the sculptural and typological structure of the planned visitor centre. The architectural concept, staging of the individual functional units and design of the outdoor facilities derive from the existing natural environment. The site is located at the entrance of a landscape area, resulting in the visitor centre’s basic concept: in flow with nature.
The architectural concept envisages a compact building form to reduce the built-up surfaces in favour of a green setting, focusing on harmonious integration into the environment. The building’s distinctive form creates a clear, identity-establishing conclusion to the Blumberger Damm, while also opening onto the ”Gardens of the World“ following the rising topography of the terrain. The green inner courtyard and the wide open forecourt create a flowing link between visitor centre and nature. The main entrance is defined by a generous ascending forecourt with staircase on the west side of the building with access via the gateway and ticket sale to the open inner courtyard, the central meeting point of the visitor centre and also an important hub for all further areas. The functional area with information, shop, exhibition, gastronomy and outdoor facilities is directly linked to the inner courtyard. The function room caters for various events and is emphazised architecturally by its central location. There is a direct access to the pedestrian paths and to the natural environment.
The individual areas provide views to the landscape and are lit by daylight, creating a bright and friendly atmosphere.
The double-skin façades are loosened up by supporting exposed brickwork areas and fixed glass elements. The light brick in NF format fits harmoniously into the park landscape and integrates the building into the surroundings.

Beteiligte Hersteller u.a.
Klinkerfassade: AKA KLINKER GmbH
Fliesen, Wand & Boden: Villeroy & Boch
Kautschukböden: nora systems GmbH

Berufliche Oberschule Regensburg

Upper Vocational School, Regensburg

Architekten/Architects
Schulz und Schulz, Leipzig
Prof. Ansgar Schulz · Prof. Benedikt Schulz

Mitarbeit
Christian Wischalla · Hannes Pohlmann
Teresa Baumann · Cristina Carreras Torres
Marius Ellwanger · Katrin Kortleben
Madeleine Müller · Per-Christian Schultze
Carola Troll

Freianlagen
r+b landschaft s architektur, Dresden

Fachplaner/Engineers
Tragwerksplanung
Lammel, Lerch & Partner Ber. Ing. PartG mbB, Regensburg

Ausschreibung, Vergabe, Bauleitung
Schulz und Schulz mit A.S. Architekten, Donaustauf

Fotos/Photographs
Stefan Müller-Naumann, München

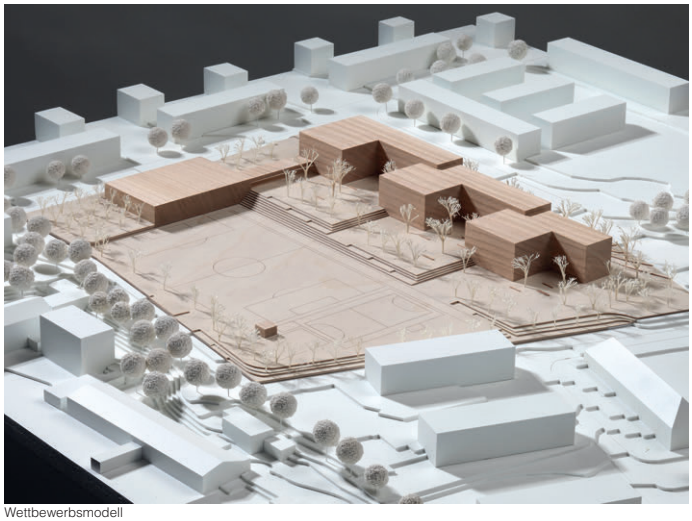
Luftfotos/Aerial Photos
wa wettbewerbe aktuell

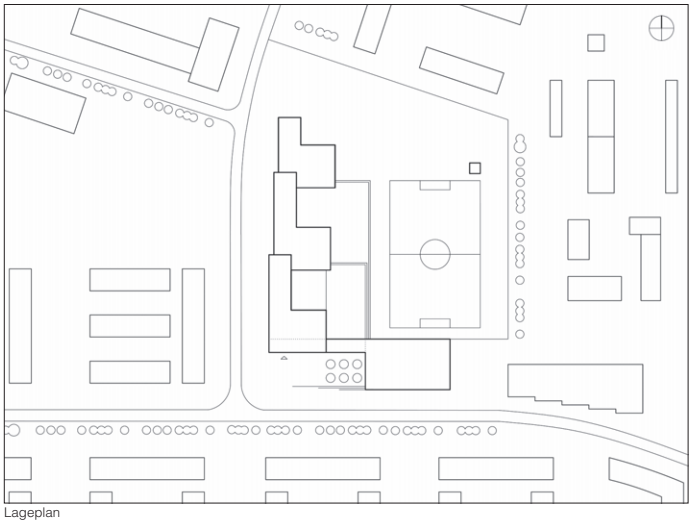
Bauherr/Client
Stadt Regensburg, Planungs- und Baureferat, Amt für Hochbau

Standort/Location
Fort-Skelly-Straße 31, 93053 Regensburg

Projektdaten/Technical Data
Wettbewerbsdokumentation siehe wa 5/2012
Platzierung des Wettbewerbsentwurfes 1. Preis

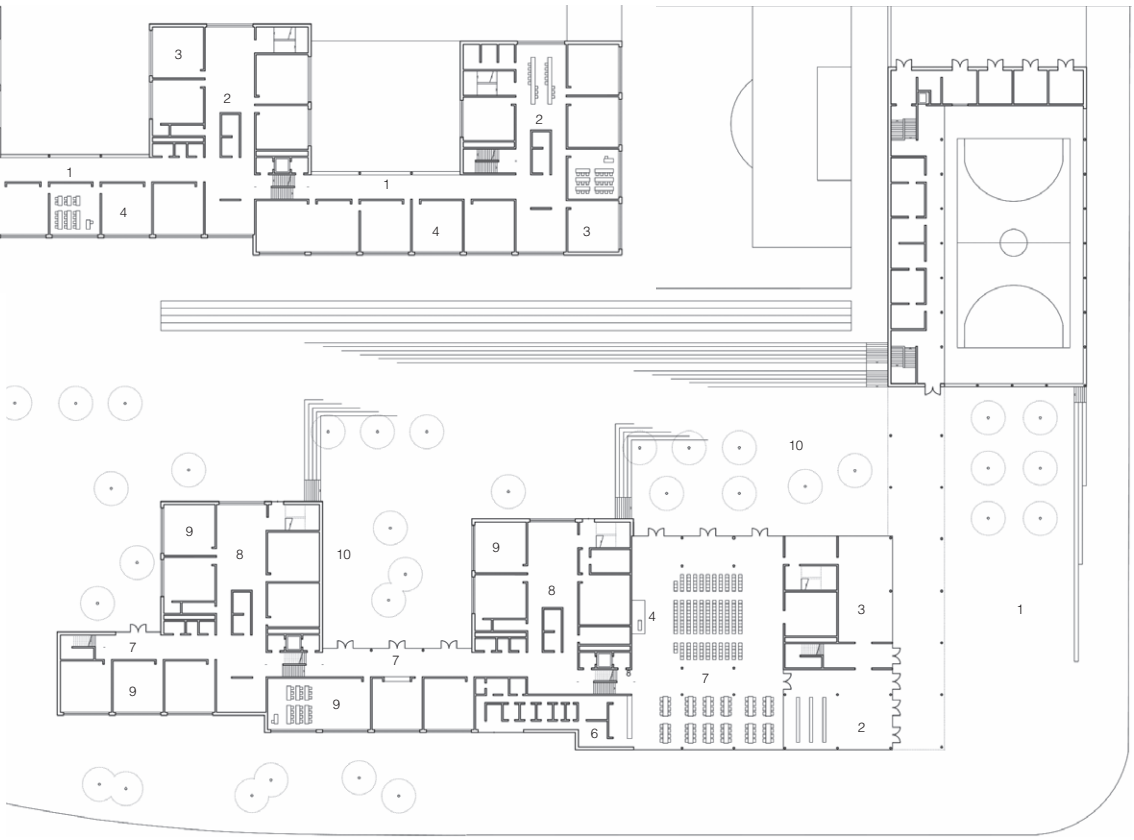
Bauzeit	07/2013 – 09/2016
Nutzfläche (NF)	10.300 m²
Brutto-Grundfläche (BGF)	22.700 m²
Brutto-Rauminhalt	89.100 m³
Gesamtkosten KG 200-700	€ 42.400.000,–


Wettbewerbsmodell


Lageplan

Regelgeschoss M. 1:1.250

1 Promenade
2 Offene Lernbereiche
3 Klassenzimmer
4 Fachklassenzimmer



Erdgeschoss M. 1:1.250

1 Schulvorplatz
2 Eingang/Foyer
3 Bibliothek
4 Aula
5 Mensa
6 Küche
7 Promenade
8 Offene Lernbereiche
9 Klassenzimmer
10 Pausenhof

Kommentar der Architekten
Der Schulneubau ist das erste Initial für die Entwicklung des ehemaligen Bundeswehrstandortes Nibelungenkaserne. Etwa 120 Lehrkräfte betreuen hier zukünftig mehr als 1.400 Schülerinnen und Schüler.
Am Übergang von Wohngebiet und Gewerbe formuliert der Neubau ein stadträumliches Bindeglied, das die verschiedenen Anforderungen vermittelt. Die Stufung der Gebäudeteile folgt dem Gelände und wird im Innenraum als Split-Level ausgeführt. Vorbild hierfür ist die Gewerkschaftsschule Bernau von Hannes Meyer aus dem Jahr 1930. Die Staffelung ist Abbild der Schulstruktur, bei dem jedem der drei Fachbereiche (Wirtschaft, Technik, Soziales) ein eigener Gebäudeteil zugeschrieben wird. Die Ebenen der Lernhäuser sind um ein Halbgeschoss versetzt. Split-Level-Treppen definieren die Nahtstellen und verbinden die Ebenen zu durchlaufenden Promenaden. Die Übergänge von Fachclustern und Promenade sind flexibel nutzbare Lernlandschaften. Westlich der Promenade sind die fachbereichsübergreifenden Räume für Verwaltung, Lehrerzimmer und Fachklassen angeordnet. Das transparente Erdgeschoss wird durch die Offenheit von Mensa, Aula, Pausenhalle, Bibliothek und Ballsporthalle geprägt und ist die Schnittstelle für außerschulische Bildungsangebote.
Die grau-beige Klinkerfassade aus handgestrichenen Sonderformatsteinen verläuft homogen über das Gebäude und steigert die Prägnanz des Kubischen. Alle Anschlusspunkte, wie Fensterlaibung, Fenstersturz, Fensterbank und Attika, sind in Klinker, ohne Vor- und Rücksprünge oder zusätzliche Verblechungen ausgeführt.

Comments of the architects
The new school is the first step for the development of the former Bundeswehr location Nibelungenkaserne, planned for 1.400 students and 120 teachers. It forms an urban link between the residential and commercial area. The new building follows the terrain and is designed as split-level building, modelled after the Bernau Union School by H. Meyer from 1930. The staggering displays the school structure: each subject area is attributed to a building part. Levels are offset with mezzanine floors with staircases linking the various levels to promenades. Interdisciplinary rooms, staff rooms and specialized classes are arranged west of the promenade. The transparent ground floor is characterised by the openness of the canteen, auditorium, library and sports hall: a hub for extracurricular offers. The gray-beige clinker façade with hand-painted special format stones covers the building homogeneously, accentuating the cubic form. Window reveals and lintels are designed in clinker without any protrusions or flashings.

Beteiligte Hersteller u.a.
Natursteinböden: Solnhofener Naturstein Kompetenzgruppe
Beschläge: FSB Franz Schneider Brakel GmbH + Co KG
Klinkerfassade: GIMA Girnghuber GmbH

EXKLUSIV FÜR ABONNENTEN

Die Fachzeitschrift für Architekturwettbewerbe

wa digital

wa wettbewerbe aktuell in digitaler Form,
abrufbar auf PC, Tablet und Smartphone.

- Zugang zum digitalen Zeitschriftenarchiv
- Inhalte von überall aus einsehbar
- schnelles Finden von Inhalten mit der Suchfunktion

Auf **www.wa-journal.de** mit den bestehenden Zugangsdaten anmelden
oder diese per E-Mail anfordern:
aboservice@wa-journal.de

www.wettbewerbe-aktuell.de

Finanzamt Pirna

Tax Office Pirna

Architekten/Architects
TPMT Architekten, Berlin
PhilippTscheuschler, Matthias Tscheuschler

Mitarbeiterin
Claudia Zaschke

Mitarbeit LPH 4-7
kadawittfeldarchitektur, Aachen

Außenanlagen
Prugger Landschaftsarchitekten, Pirna

Fotos/Photographs
Christoph Reichelt
Architektur- und Werbefotografie, Berlin

Fachplaner/Engineers
Projektsteuerung
Teamproject, Leipzig

Tragwerksplanung
Mayer-Vorfelder und Dinkelacker, Dresden

Planung ELT
Teamplan Ingenieure, Dresden

Planung HLS
Eutec Ingenieuere, Dresden

Bauphysik
Exergie Ingenieurbüro für Energiefragen, Dresden

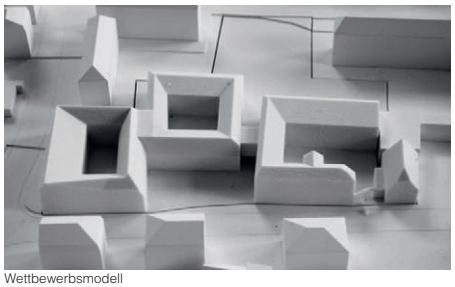
Brandschutz
Ingenieurbüro für Brandschutz Hartmann, Dresden

Bauherr/Client
Freistaat Sachsen,
Sächsisches Staatsministerium der Finanzen

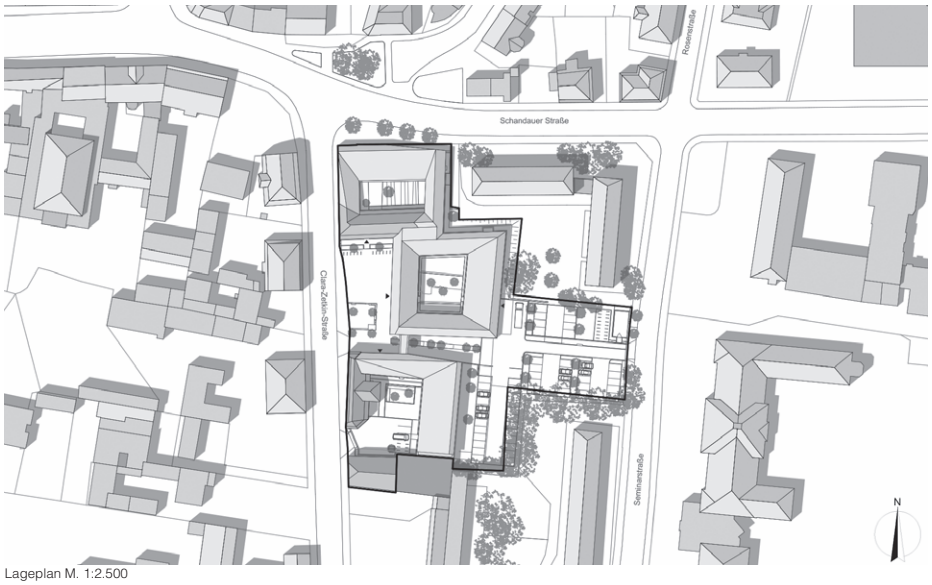
Standort/Location
Clara-Zetkin-Straße 1 · 01796 Pirna

Projektdaten/Technical Data
Wettbewerbsdokumentation siehe wa 3/2013
Platzierung des Wettbewerbsentwurfes 1. Preis

Bauzeit	Juni 2014 – Oktober 2016
Brutto-Grundfläche (BGF) Altbau	1.947 m²
Haupt-Nutzfläche (HNF) Altbau	760 m²
Brutto-Rauminhalt (BRI) Altbau	5.296 m³
Brutto-Grundfläche (BGF) Neubau	10.257 m²
Haupt-Nutzfläche (HNF) Neubau	5.015 m²
Brutto-Rauminhalt (BRI) Neubau	38.033 m³
Gesamtbaukosten	€ 23,107 Mio.


Wettbewerbsmodell

Wettbewerbsrendering



Lageplan M. 1:2.500

Kommentar der Architekten

Der Neubau des Finanzamtes Pirna integriert mit dem Liebenauschen Vorwerk und dem ehemaligen Waisenhaus Baudenkmäler aus dem 17. und 19. Jh. über eine auf die Maßstäblichkeit der Umgebung reagierende Dachlandschaft. Durch partielle Ergänzungen und Ersetzungen wird die vorgefundene städtebauliche Grundstruktur zu einem neuen Ensemble weiterentwickelt. Während der Bereich nach Norden zur stark befahrenen Schandauer Straße baulich geschlossen wird, erfolgt die Situierung des Eingangs an der vorhandenen Aufweitung zwischen Waisenhaus und Vorwerk an der Clara-Zetkin-Straße. Hier befindet sich auch die öffentliche Durchwegung zum Schulstandort Seminarstraße und zu den Stellplätzen. Durch das Weiterbauen und Vervollständigen der Bestandsbauten zu drei jeweils um einen Hof organisierten Baukörpern wird das gesamte Bauvolumen in einem dem Ort angemessenen Maßstab untergebracht. Die besondere Ausformulierung der Dächer mit teilweise ansteigenden Trauf- und Firstlinien und unterschiedlichen Neigungen ist einerseits Konsequenz aus dem Anschluss an die Bestandbauten, andererseits bewusst eingesetztes Gestaltungsmittel. Als perspektivische Überhöhung wird dem Ensemble an der städtebaulich wichtigen Straßenkreuzung im Umfeld der deutlich höheren Nachbarbebauung die notwendige Präsenz verliehen, im Bereich der Durchwegung entsteht so eine spannungsvolle Aufweitung. Im mittleren der drei Baukörper befindet sich die Informations- und Annahmestelle samt Foyer und damit der Hauptanlaufpunkt für die Öffentlichkeit. Im Erdgeschoss des nördlichen Baukörpers bestehen überwiegend Flächen für Akten in Freihandregalen. Als Besonderheit ist hier noch ein größerer Besprechungsraum untergebracht, der zur Straße orientiert ist und als Schaufenster des Finanzamtes wir-

Erdgeschoss M. 1:1.000

ken soll. In den übrigen Bereichen sind Büros für rund 280 Mitarbeiter sowie zwei Besprechungsräume für bis zu 80 Personen untergebracht. Mit Ausnahme des als Archiv genutzten nördlichen Bereiches sind alle Neubaudächer massiv erstellt, sodass hier die spannungsvolle Geometrie der Dächer zum Tragen kommt.

Beteiligte Hersteller u.a.
Natursteinfassade: Lauster Steinbau GmbH
Dach: Rheinzink GmbH PrePatina
Beschläge: FSB
Böden Innen, Linoleum: Forbo Flooring GmbH

Comments of the architects
The new Pirna tax office integrates the listed Vorwerk and the former orphanage over a roof landscape, in scale with the environment. Through additions and replacements, the existing urban structure becomes a new ensemble. The area to the busy Schandauer Straße is structurally closed, the entrance is located between the orphanage and Vorwerk and the public transit to the school and parking spaces. By extending and completing the existing buildings there are now three buildings, each organized around a courtyard. The formulation of the roofs, with partly rising eaves and ridge lines and different slopes is deliberately designed and results from the link to the existing buildings. By perspective elevation, the ensemble has the necessary presence in the midst of higher buildings. The information and acceptance point for the public is in the middle building. The ground floor of the north building comprises filing shelves. The meeting room facing the street shall be the tax office's shop window. The other areas include offices for 280 staff and two meeting rooms for up to 80 people. Beside the archive, all new roofs are built massively to display the exciting geometry of the roofs.

1. Obergeschoss M. 1:1.000

wa Einordnungssystem

Durchdachte Archivierung für wa wettbewerbe aktuell

Die in wa wettbewerbe aktuell veröffentlichten Wettbewerbsdokumentationen können nach Jahrgang und Themenkreis abgelegt werden.
So können Sie die Inhalte noch gezielter als Arbeitshilfsmittel verwenden.

Alle relevanten Daten für die Einordnung entnehmen Sie der **Kopfleiste der Beiträge**:

Ausgabe Seitenzahl Einordnungsziffer

wa 5/2013 – 57 Stadthafenquartier Süd – Europacity Berlin 2/2

1 Städtebau
1/0 Allgemein
1/1 Planung im städtischen Gebiet, Stadtteilzentren
1/2 Wohnbebauung im städtischen Gebiet
1/3 Planung im ländlichen Raum, Ortszentren
1/4 Wohnbebauung im ländlichen Raum
1/5 Planung von Sondergebieten für Gewerbe- und Gemeinbedarf
1/6 Sanierung im städtischen Bereich, Altstadtsanierung
1/7 Sanierung im ländlichen Raum, Ortskernsanierung
1/8 Struktur- und Flächennutzungsplanung, Landschaftsplanung

2 Wohnungsbau
2/0 Allgemein
2/1 Geschosswohnungsbau
2/2 Wohn- und Geschäftshäuser
2/3 Verdichtete Wohnformen, Stadthäuser
2/4 Einfamilienhäuser, Reihenhäuser
2/5 Behindertenwohnungen
2/6 Jugendwohnheime, Studentenwohnheime
2/7 Altenwohnungen, Altenpflegeheime
2/8 Ausbildungsbedingte Wohnheimen, Internate

3 Schulen
3/0 Allgemein
3/1 Vorschulische Einrichtungen – Kindergärten, Kindertagesstätten
3/2 Grundschulen
3/3 Hauptschulen, Realschulen
3/4 Gymnasien
3/5 Oberstufenzentren
3/6 Sonderschulen
3/7 Berufsbildende Schulen, Fachoberschulen
3/8 Gesamtschulen
3/9 Bereichsübergreifende Schulzentren

4 Ausbildung, Wissenschaft und Forschung
4/0 Allgemein
4/1 Universitäten, Hochschulen
4/2 Fachhochschulen
4/3 Berufsspezifische Fortbildungsstätten
4/4 Tagungs- und Konferenzzentren
4/5 Zentrale Universitätseinrichtungen
4/6 Institute, Laborbauten
4/7 Forschungszentren
4/8 Volkshochschulen

5 Kultur
5/0 Allgemein
5/1 Denkmäler, Kunst am Bau
5/2 Bau- und Denkmalpflege
5/3 Bibliotheken
5/4 Museen, Galerien, Ausstellungen
5/5 Messebauten
5/6 Konzertsäle, Opern- und Theaterbauten
5/7 Stadthallen, Kultur- u. Kongresszentren
5/8 Bürgerhäuser, Gemeindezentren

6 Sakrale Bauten
6/0 Allgemein
6/1 Kirchen, Kapellen
6/2 Klöster
6/3 Kirchliche Gemeindezentren
6/4 Bestattungswesen

7 Gesundheitswesen
7/0 Allgemein
7/1 Krankenhäuser der Grundversorgung
7/2 Fachkrankenhäuser
7/3 Kliniken der Zentral- und Hauptversorgung
7/4 Rehabilitationszentren
7/5 Heil- und Pflegestätten
7/6 Heilbäder, Kurmittelanlagen
7/7 Kurverwaltung, Kurgastzentren

8 Freizeit, Sport, Erholung
8/0 Allgemein
8/1 Sporthallen
8/2 Sportstadien
8/3 Sportzentren
8/4 Hallenbäder, Freibäder
8/5 Jugendzentren, Freizeitanlagen
8/6 Zoologische und botanische Gärten
8/7 Landschafts- und Gartenbau

9 Fremdenverkehr
9/0 Allgemein
9/1 Gaststättenbetriebe
9/2 Spielcasinos
9/3 Rasthäuser, Motels
9/4 Hotels
9/5 Jugendherbergen
9/6 Freizeitzentren, Campingplätze

10 Verkehr
10/0 Allgemein
10/1 Gestaltung von Straßen und Plätzen
10/2 Parkhäuser, Tiefgaragen
10/3 Straßenverkehrsbauten, Brücken
10/4 Bahnhöfe, Gleisüberbauungen
10/5 Hafenanlagen
10/6 Flughäfen, Abfertigungsgebäude

11 Verwaltungsbauten
11/0 Allgemein
11/1 Rathäuser, kommunale Verwaltungsbauten
11/2 Regierungsbauten, Behördenbauten
11/3 Verwaltungsbauten der Wirtschaft

12 Staat und Kommune
12/0 Allgemein
12/1 Gerichtsgebäude
12/2 Bauten des Strafvollzugs
12/3 Feuerwachen, Rettungszentren
12/4 Bauten der Bundespost
12/5 Rundfunk- und Fernsehbauten
12/6 Bauten der Polizei und des Militärs
12/7 Stadtwerke, Bauhöfe

13 Wirtschaft, Industrie, Dienstleistung
13/0 Allgemein
13/1 Sparkassen, Banken
13/2 Dienstleistungsbetriebe, Geschäftshäuser
13/3 Produktions- und Werkstätten
13/4 Technische Ver- und Entsorgung
13/5 Technologie- und Gewerbebetriebe

14 Design und Detail
14/0 Allgemein
14/1 Mobile Ausbausysteme, Messebau
14/2 Werkstoffgebundene Bauten
14/3 Innenarchitektur
14/4 Typenentwürfe für Serienfertigung

Online bestellen unter: www.wa-journal.de

Thema Metallfassaden

Multifunktionale Gebäudehüllen aus Stahl

Dipl.-Ing. Hans Allkämper
Anwendungstechnik und Marketing
Wirtschaftsvereinigung Stahl

Fassaden übernehmen vielfältige Funktionen im modernen Gewerbe- und Geschossbau. Zunächst erfüllen sie die bauphysikalischen Anforderungen an den Wärme-, Feuchte- und Schallschutz. Zudem ist die Gebäudehülle so auszuführen, dass sie dauerhaft luftundurchlässig abgedichtet ist. Auch gestalterische Aspekte spielen bei der Auswahl von Fassadensystemen eine immer wichtigere Rolle. Bewährte Leichtbausysteme aus Stahl wurden in den letzten Jahren immer weiter optimiert und sowohl an gestiegene energetische als auch an architektonische Anforderungen angepasst.
Besonderer Beliebtheit bei Architekten und Bauherren erfreuen sich beispielsweise kassettierte Paneelsysteme, die nicht nur bei Gewerbeimmobilien, sondern zunehmend auch bei anspruchsvollen Verwaltungs-, Hotel- oder Wohngebäuden Verwendung finden. Bei Stahl-Paneelen, auch Kassetten oder Sidings genannt, handelt es sich um ebene oder leicht strukturierte, plattenförmige Bauelemente aus Stahlfeinblech, die in modularer Weise bei hinterlüfteten Fassaden eingesetzt werden. Im Gegensatz zu rollgeformten Profilen werden Paneele konventionell über Kantungen erstellt und können ohne sichtbare Verschraubung befestigt werden. Variable Modulgrößen und verschiedene Farbkompositionen ermöglichen sehr fein segmentierte Fassaden.
Fassadensysteme aus Stahl sind nicht nur besonders energieeffizient, sie erzeugen sogar solare Energie und erwärmen mit Luftkollektoren Frisch- und Prozessluft für die energetische Nutzung von Gebäuden. Das aufgesetzte SolarWall®-System beispielsweise, das auch optional für die Nachrüstung geeignet ist, saugt über seine mikroperforierte Oberfläche Außenluft an, erwärmt diese im Kollektor und erzeugt Wärmeenergie. Die Heizkosten lassen sich so um bis zu 50 Prozent senken. Aktuelle Untersuchungen der Forschungsvereinigung Stahlanwendung (FOSTA) gehen noch einen Schritt weiter und verwandeln die komplette Gebäudehülle im Verbund von handelsüblichen Bauteilen wie Stahlsandwichelementen, Trapez- und Wellprofilen mit transparenten Polycarbonatplatten in hocheffiziente Solarkollektoren. Planung und Dimensionierung der innovativen Bausysteme erfolgt bedarfsgerecht und digital mit einem speziell entwickelten Berechnungstool. Beide Kollektorsysteme leisten einen wertvollen Beitrag zur Erreichung von Klimazielen.
Architekten, Planer und Ingenieure, ausführende Unternehmen und Bauherren können sich jetzt um den Stahl-Innovationspreis 2018 bewerben. Ausgezeichnet in der Kategorie „Stahl im Bauwesen“ werden Bauteile, Elemente und Systeme aus Stahl sowie Bauwerke oder Konstruktionen, bei denen diese eingesetzt sind und die maßgeblich neue Akzente hinsichtlich Konstruktion, Architektur, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit setzen. Der alle drei Jahre ausgelobte Stahl-Innovationspreis zählt zu den bedeutendsten Wettbewerben seiner Art in Deutschland. Weitere Informationen sind unter www.stahl-innovationspreis.de zusammengefasst.

A votre santé!

Im Westen Frankreichs liegt Nozay, wo die regionale Entwicklungsgesellschaft SELA den Entschluss fasste ein Gesundheitszentrum zu errichten. Für den Entwurf des Gebäudes wurde ein Architektenwettbewerb ausgelobt, den das Büro a+ samueldelmas, Paris, für sich entscheiden konnte. Die Planer hatten ein zweigeschossiges Gebäude entwickelt, das die Topografie des Geländes aufgreift und die unterschiedlichen Nutzungsbereiche um zwei tageslichtspendende Innenhöfe gruppiert. Gestalterische Highlights sind die Fassade und sieben Dachaufbauten mit Lichtkuppeln, über die die Architekten Tageslicht in einige innenliegende Räume leiten. Die Fassade ist schieferfarben und erinnert an Lamellenvorhänge, die übereinander montiert wurden und unterschiedlich eingestellt sind. Mit dieser ausgefallenen und auffallenden Gestaltung haben es die Planer geschafft, die Architektur und Geschichte Nozays mit dem Wunsch des Bauherrn nach einer langlebigen, wartungsfreien Fassade und einem wirkungsvollen Sonnenschutz zu kombinieren. In der Region wurde früher Schiefer abgebaut, weshalb eine schieferfarbene Bekleidung zum Einsatz kommen sollte. Die Wahl fiel auf das Titanzink der RHEINZINK GmbH & Co. KG, in der Oberflächenqualität prePatina schiefergrau. Ein wesentlicher Grund für diese Wahl ist seine lebenslange Wartungsfreiheit. Diese herausragende Eigenschaft basiert auf der Patina, die das Titanzink zuverlässig vor Umwelteinflüssen schützt. Sie bildet sich auch nach Beschädigungen immer wieder neu. Die natürliche Entstehung der Schutzschicht verläuft ungleichmäßig und kann durch Lichtreflexe auf der Oberfläche ein unruhiges Aussehen zur Folge haben. Da manche Bauherren und Architekten dies als störend empfinden, hat RHEINZINK ein weltweit einmaliges Beizverfahren entwickelt: Damit erhält das Titanzink werksmäßig den Farbton, den es durch die natürliche Bewitterung ohnehin erhalten würde.

Foto: RHEINZINK GmbH & Co. KG
Arch.: a+ samueldelmas

Rheinzink GmbH & Co. KG
info@rheinzink.de
www.rheinzink.de

Fest stehendes Lamellensystem für FANUC-Akademie

Das neue Gebäude deutet bereits außen an, worum es im Inneren geht: Zukunftsweisende Robotertechnologie steht ganz oben auf dem Lehrplan der FANUC-Akademie. Für den futuristisch anmutenden Gebäudekomplex in Neuhausen auf den Fildern lieferte Colt International ein individuelles Fassaden-Lamellensystem mit raffinierten Details. Mitte September 2016 wurden die neuen Räumlichkeiten unweit der Messe Stuttgart anlässlich der FANUC CAMPUS DAYS #1 feierlich eröffnet. Mit der individuellen fest stehenden Sonnenschutzlamelle rundet Colt International die architektonische Fassadengestaltung perfekt ab und bietet dabei optimalen Sonnenschutz für einen Teilbereich der Glasfassade. Dank der zusätzlichen Verdrehung der Lamelle von der Horizontalen in die Vertikale in einigen Abschnitten der Fassade wirkt der Sonnenschutz wie „aus einem Guss".

Für die Konstruktion der Sonnenschutzlamelle entschied sich Colt für das Fassadensystem Structural C150. Mit dieser Fassadenverkleidung aus Aluminium verleiht Colt der Gebäudefassade Struktur. Dabei ist sie jedoch viel mehr als nur ein architektonisches Gestaltungselement, denn das System dient auch und insbesondere der natürlichen Be- und Entlüftung sowie dem Schallschutz. Die Fassadenverkleidung Structural aus dem Hause Colt ist ein modulares System. Dadurch eignet es sich ideal zur individuellen Anpassung an die Anforderungen in unterschiedlichsten Anwendungsbereichen, z. B. in Industrie- und Verwaltungsgebäuden.
Für die FANUC-Akademie fertigte Colt International sowohl die Lamellen selbst als auch die Lamellenträger aus extrudierten, korrosionsbeständigen Aluminiumprofilen in C-Form. Mittels flexibler Polycarbonathalter wurden die Lamellen auf den Lamellenträgern befestigt. Damit minimiert Colt nicht nur die Geräuschentwicklung durch Wind, sondern garantiert auch die spannungsfreie Aufnahme temperaturbedingter Ausdehnungen der Lamellen. Die einzelnen Lamellen lassen sich zudem zerstörungsfrei demontieren. Wird der Austausch einer Lamelle erforderlich, kann dieser somit mühelos ohne Einfluss auf das weitere Lamellensystem erfolgen.

Arch.: GKK+Architekten, Berlin
Fotos: Colt International GmbH

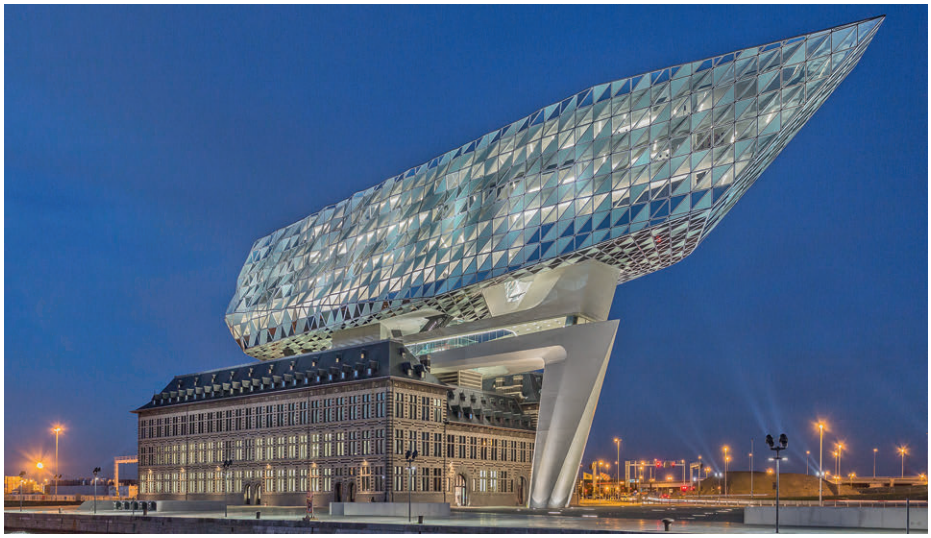
Colt International GmbH
colt-info@de.coltgroup.com
www.colt-info.de

Ein Leuchtturm für die Welt

Der Bedarf nach einem neuen Bürogebäude für die Hafenbehörde von Antwerpen führte zur Auslobung des Wettbewerbs mit der Vorgabe, das alte Gebäude zu erhalten und zu transformieren. Der Entwurf von Zaha Hadid Architects für eine aufgeständerte Erweiterung des Bestandsgebäudes nimmt Bezug auf einen ursprünglich für das Bestandsgebäude vorgesehenen Turm, der als weithin sichtbares Emblem das hanseatische Gebäude hätte ergänzen sollen. Was damals nicht zustande kam, kommt nun zur Realisierung in dem Aufbau, der in seiner signalhaften Wirkung sowohl Referenz für die Stadt Antwerpen als „Stadt der Diamanten" ist, als auch in seiner dem Rumpf eines Schiffes ähnlichen Form den Seehandel am Hafen von Antwerpen symbolisiert. Das neue Gebäude scheint über dem alten Gebäude zu schweben, die nüchterne, kantige Solidität des Bestandsgebäudes mit den vier gleichrangigen Fassaden kontrastiert dabei mit der Dynamik der gekrümmten Oberfläche des neuen Gebäudes, welches wie ein organisches Objekt das Prinzip einer einzelnen fließenden Fassade repräsentiert.
Eine gemeinsam von Architekten, Fassadenplanern und Schüco entwickelte Sonderkonstruktion, bestehend aus dreieckigen Segmenten mit variablen Winkeln in den Kreuzpunkten, ermöglicht die Formung scheinbar reibungsloser Kurven mit flachen Glasplatten und bewirkt den graduellen Übergang von flacher Fassade am Südende des Gebäudes zu einer wellenartigen Fassade im Norden. Der Wechsel von transparenten und opaken Fassadenelementen führt zu einer Brechung des Gebäudevolumens, dessen transparent erscheinende Oberfläche sich mit der wechselnden Intensität des Tageslichts verändert. Das neue Port House in Antwerpen ist gleichermaßen beispielhaft für den sensiblen Umgang mit der Geschichte und den Bedürfnissen des Standorts. Ebenso weist es in Form, Nachhaltigkeit, Entwurfs- und Produktionsweise selbstbewusst in die Zukunft: ein funkelnder Leuchtturm, sichtbar für alle Welt.

Arch.: Zaha Hadid Architects (ZHA), London/GBK
Fotos: Schüco International KG

Schüco International KG
info@schueco.com
www.schueco.com



Mehrgeschossiges Bürogebäude in Holzbauweise

Der englische Pay-TV-Sender Sky hat das erste mehrgeschossige Bürogebäude Großbritanniens in Holzbauweise errichten lassen. Die Fernsehmacher mit hohem ökologischen Anspruch fügten dem bereits bestehenden Gebäudeensemble einen weiteren Bau hinzu, der ebenfalls den Gedanken der Nachhaltigkeit befördern soll.
Auch in diesem Fall zeichnete das renommierte Ingenieurbüro Arup Associates für die Planung verantwortlich; die Fortsetzung einer seit Jahren bestehenden, erfolgreichen Zusammenarbeit.
Während man anfänglich darüber nachdachte, den zusätzlichen Raumbedarf mithilfe temporärer Bauten zu befriedigen, kristallisierte sich bereits bei der Entwicklung von Nachnutzungskonzepten der Gedanke an eine leichte und schnell zu errichtende Holzkonstruktion mit hohem Vorfertigungspotenzial heraus. Stützen und Träger des Gebäudes bestehen deshalb aus Leimbindern, die als Zangenkonstruktion ausgeführt wurden, die Decken aus Brettsperrholzelementen (Kreuzlagenholz). Die Außenwände, beidseitig mit USB-Platten beplankte Holzkassetten mit einer Dämmdicke von 300 mm, verfügen raumseitig über eine Dampfbremse, und als äußere Dichtungsebene eine EPDM-Membrane. Auf einer Unterkonstruktion aus Aluminium-Strangpressprofilen wurden schließlich Alucobond-Kassetten von 3A Composites eingehängt. Diese unterstützen den Nachhaltigkeitsanspruch gleich mehrfach: Die in der Regel wartungsfreien Fassadentafeln minimieren den Wartungsaufwand und damit die Kosten. Die hochwertigen Lacksysteme gewährleisten eine optisch ansprechende Fassade über einen sehr langen Nutzungszeitraum hinweg, wie die Planer bereits aus Erfahrung wissen. Und schließlich sind die Aluminiumverbundplatten eines Tages voll recyclebar.
Das Raumkonzept sah offene, die Entfaltung der Kreativität fördernde Bereiche ebenso vor wie geschlossene Räume, welche heute Schulklassen und Tagesseminaristen zur Verfügung stehen. Die Fassade spiegelt beide Bereiche wider; hinter einer geschlossenen grauen Fläche mit vertikalen Fensterbändern befinden sich die Schulungsräume, die Flächen für Kommunikation sind großzügig verglast und von außen einsehbar.

Arch.: Arup Associates
Foto: Simon Kennedy, Alucobond

3A Composites
info@alucobond.com
www.alucobond.de

Schillernder Solitär am Flughafen

Mit dem markanten Bürogebäude „SkyLoop“ hat die Stuttgart Airport City seit 2016 ein unverwechselbares Entree. Der von dem Berliner Architekturbüro Hascher Jehle entworfene, spektakuläre Komplex besteht aus drei miteinander verbundenen ringförmigen Baukörpern. Aus der Vogelperspektive wirken die beiden größeren Gebäudeteile mit den begrünten Innenhöfen wie eine liegende Acht (siehe wa 9/2011). Besonders markant ist die kleinteilige Aluminium-Glas-Fassade, die auf der dynamisch schwingenden Gebäudekontur in verschiedenen Blau- und Grüntönen changiert.
Der größte Teil des eleganten Bürokomplexes wird derzeit von dem Wirtschaftsprüfungsunternehmen Ernst & Young genutzt. In den beiden größeren sechs-, bzw. siebengeschossigen „Ringen“ sind die Räume um die Innenhöfe angeordnet. Das kleinere, viergeschossige Gebäude beherbergt Konferenzräume, Kantine und ein Bistro.
Bei der Realisierung der aufwendigen Aluminium-Glas-Fassade arbeiteten das Lüdenscheider Aluminium-Systemhaus Hueck und die FKN-Fassaden GmbH & Co KG aus Neuenstein eng zusammen. Insgesamt wurden 13.000 m² Elementfassade mit 1.100 Fenstern, 4.100 m² Pfosten-Riegel-fassade mit 200 Fenstern sowie 2.000 m² Kaltfassade montiert. Dabei sollte in allen Fassadenbereichen die gleiche raffinierte Optik mit möglichst wenigen unterschiedlichen Profilen umgesetzt werden.
So wurden die Ansichtsbreiten von nur 65 Millimetern für die vorgehängten, farbigen Aluminiumlisenen mit einer Sonderkonstruktion der Element-Fassade Hueck Trigon Unit L realisiert. Eine besondere Herausforderung waren auch die bis zu 3,50 Meter hohen und dabei nur 365 mm breiten Fenster. In Zusammenarbeit mit dem Beschlaghersteller entwickelte Hueck dafür ein auf dem Fenstersystem Lambda 77 L IF basierendes Sonderprofil mit integriertem Flügel.

Entwurfsarch.: Hascher Jehle Architektur, Berlin
Planungsarch.: BFK Architekten, Stuttgart
Fotos: Hueck

Hueck GmbH & Co.KG, Lüdenscheid
info@hueck.de
www.hueck.de

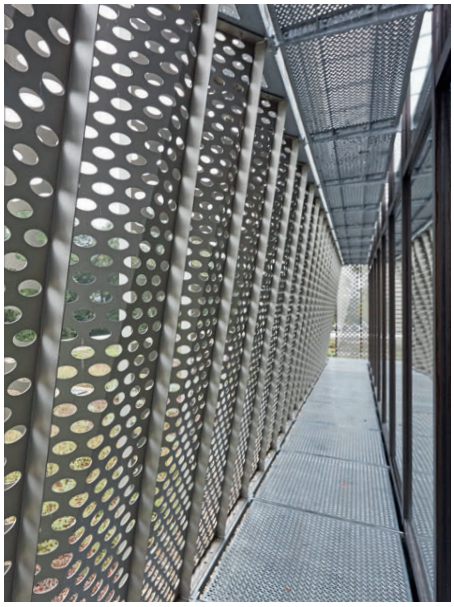
Moderne Hessenwaldschule

2016 wurde die neue Hessenwaldschule in Weiterstadt (siehe wa 11/2011) fertiggestellt, eine kooperative Gesamtschule für insgesamt 700 Schüler. Das Gebäude, gelegen inmitten einer Waldlichtung, umfasst Klassen- und Musikräume, einen naturwissenschaftlichen Bereich, eine Mensa sowie eine Ganztagesbetreuung.
Entworfen hat den Neubau das Büro wulf architekten aus Stuttgart. Helle, transparente Räume und klare Strukturen kennzeichnen die ansprechende Architektur – einerseits aus nüchternem Beton und Aluminium, andererseits aus warmen Hölzern.

Die Fassadenkonstruktionen wurden von der Rodinger Schindler Fenster + Fassaden GmbH als Holz-Aluminium-Pfosten-Riegelfassaden, Aluminium-Pfosten-Riegelfassaden sowie Holz-Aluminium-Fensterbänder realisiert. Als besonderes Merkmal zeigt sich der 6 m hohe, starre Lochblech-Sonnenschutz im ersten und zweiten Obergeschoss. Dieser wurde aus gekanteten, eloxierten, 3 mm dicken Aluminiumblechen gefertigt, dreidimensional gestaltet sowie zur Stabilisierung zusätzlich seitlich abgekantet. Die Anordnung der Lochanteile, deren Lochgröße 70 x 35 mm beträgt, erfolgte nach den Himmelsrichtungen. Über eine vertikale Aufhängung werden die entstehenden Lasten mittels Halterungen in die Stahlbetonwand abgetragen. Das durch die ellipsenförmig perforierten Elemente fallende Licht erweckt den Eindruck, als stünde man in einem Laubwald.

Arch.: wulf architekten, Stuttgart
Fotos: Robert Sprang, www.rsfotografie.de

SCHINDLER FENSTER + FASSADEN GMBH
mail@schindler-roding.de
www.schindler-roding.de



Prêt-à-porter – Fashion-Fassade für BestSecret

Der Modehändler Schustermann & Borenstein GmbH benötigt zunehmend Kapazitäten und beschloss seinen Sitz ins neu entstehende Gewerbegebiet Grub in Poing bei München zu verlegen und dafür ein neues Verwaltungsbüro mit Logistikzentrum zu bauen. Die Logistikhalle steht kurz vor der Übergabe und ist mit ihrer farbigen Kalzip-FC-Fassade bereits jetzt das Highlight auf dem Areal. Das Tragwerk der Logistikhalle besteht aus schlanken Stahlbetonstützen. Davor kam dann das Kalzip-FC-System als vorgehängte hinterlüftete Fassade. Das heißt: Zunächst wurden Stahlkassetten an den Stützen befestigt, in die eine 160 mm starke Mineralwolle inklusive einer 40 mm starken Stegüberdämmung eingebracht wurde. Aufgrund der vorgegebenen U-Werte, die sehr geringe Wärmedurchgangskoeffizienten vorschreiben, wurden die Hutprofile mit systembezogenen Distanzbefestigern befestigt, wodurch der Kassettensteg thermisch entkoppelt wurde. Im Anschluss erfolgte die Montage der horizontal verlegten Rasterklickschienen. Bei diesem System reicht ein sanfter Druck von außen, um die Paneele in die Rasterklickschienen einzudrücken. Diese Vario-Systemmontage mit einer speziellen Geometrie der Schienen erlaubt beim FC-Fassadensystem eine frei wählbare Richtung beim Einbau der Paneele. Durch das ebenso leichte Einklicken aller weiteren Systemkomponenten erspart dieses Montageverfahren Arbeitszeit und ist somit besonders wirtschaftlich. Aufgrund der Vario-Systemmontage folgt der Montageablauf dem Baufortschritt; Anschlüsse und Passpaneele lassen sich unkompliziert nachträglich montieren. So können Paneele im Bereich der Gerüstanker oder Passpaneele im Umkreis von Fensteröffnungen nachträglich eingesetzt werden. Als Farbe der Aluminiumpaneele kamen verschiedene HPC(High Performance Coating)-Farbtöne zum Einsatz. Das HPC-Farbsystem stellt eine Weiterentwicklung auf Polymerharzbasis dar, die sich insbesondere durch eine hohe Auskreidungsbeständigkeit und Farbstabilität auszeichnet. Sie bietet eine hohe Widerstandsfähigkeit und eignet sich besonders für den Einsatz unter aggressiven und anspruchsvollen klimatischen Bedingungen mit hoher UV- Strahlung.

Arch.: io-consultants GmbH & Co. KG, Heidelberg
Foto: Kalzip GmbH

Kalzip GmbH
Ein Unternehmen der Tata Steel Europe Ltd.
germany@kalzip.com
www.tatasteelconstruction.com

Ein warmes, zurückhaltendes Fassadenbild

Der Bauherrenpreis, vergeben von der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, würdigt Bauvorhaben, welche in der Verwirklichung ihrer Bauaufgabe, der Ausführung, der architektonischen Gestalt, in ihrem gesellschaftlichen Engagement und innovatorischen Charakter als vorbildlich zu bezeichnen sind. Schon im April 2016 wurde das Pflegewohnhaus Rudolfsheim von der Firma DOMICO Dach-, Wand- und Fassadensysteme KG mit dem 3. Preis des internationalen Architekturpreis DOMIGIUS ausgezeichnet. Umso erfreulicher ist jetzt, dass das Architekturbüro wup_wimmerundpartner nun auch den ZV-Bauherrenpreis 2016 für sich entscheiden konnte.

Nach einem intensiven Suchprozess konnte die Firma DOMICO überzeugen. Das leichte Grün der Fassade ist angelehnt an die vier begrünten Innenhöfe und transportiert diese nach außen. Durch die glänzende Oberfläche erscheint die DOMICO-Planum-Fassade je nach Lichteinfall in einem anderen Ton und bildet so eine abwechslungsreiche Oberfläche.

Die versetzte Anordnung der Profile und die Anwendung von Schatten- als auch stumpfen Fugen erzeugen ein interessantes Fassadenbild und unterstreichen die Horizontalität des Gebäudes. Durch Ausbildung von Erkern wird der Baukörper akzentuiert. Bei diesem Projekt kamen 5.100 m² Planum 32 mit Deckbreiten von 320, 600 und 800 mm in der Sonderfarbe Avorio Juvarra-Metallic zum Einsatz, welche für die Fassade und auch die Untersicht verwendet wurden.

Das Projekt zeichnet sich ja dadurch aus, dass ein klassisches Produkt für Industrie- und Gewerbebauten hier im zentralen innerstädtischen Bereich und für ein Wohngebäude eingesetzt wurde. Der „Charme" eines Industriegebäudes sollte also bewusst vermieden werden, es sollte ein selbstbewusstes, aber zurückhaltendes Gebäude entstehen, die riesige Dimension des Baukörpers (100 m x 110 m) sollte kleinteilig strukturiert werden. Erreicht wurde das durch gezielt gesetzte Fugenteilungen mit unterschiedlich breiten Schattenfugen. Über große Flächen wurde damit ein fein gegliederter grafischer „Layer" gelegt. Durch die Farbigkeit der Fassade wurde wohnliche Atmosphäre erzeugt. Changierend zwischen Gold, Silber und Grün und mit einem dezenten Glanzgrad ändert die Gebäudehülle die Farbigkeit je nach Sonneneinstrahlung - und bleibt doch immer warm und zurückhaltend.

Arch.: wup_wimmerundpartner
Foto: Andreas Buchberger

DOMICO Dach-, Wand- und Fassadensysteme KG
office@domico.at
www.domico.at

Novelis – Farbaluminium lässt Pariser Milchstraße erstrahlen

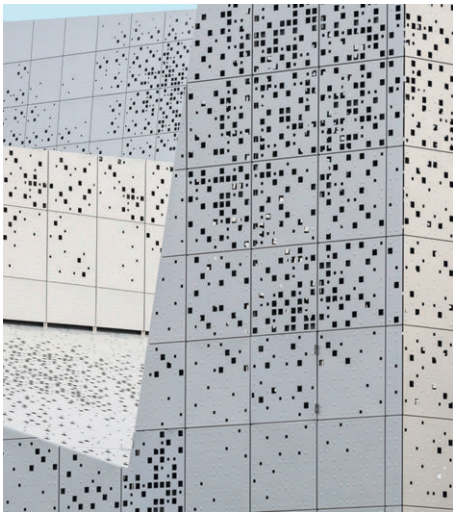
Südöstlich von Paris in Lieusaint, im Herzen des Carré Sénart, entstand mit dem Théâtre-Sénart (siehe wa 5/2016) ein neues Zentrum für Kultur. Das Bauprojekt beherbergt zwei Veranstaltungssäle und bietet mit etwa 60 verschiedenen Schauspielen pro Saison über 150 Stunden kulturelle Unterhaltung.

Dem Théâtre-Sénart liegt ein energiesparendes, umweltfreundliches Konzept zugrunde: Durch spezielle Beleuchtungs- und Belüftungssysteme kann es auch an heißen und dunklen Tagen auf zusätzliche kühlende Klimatisierung bzw. Lichtquellen verzichten. Die technischen Anlagen und Belüftungssysteme wurden hinter einer Aluminiumfassade verborgen, die durch seine markanten und fließenden Formen überzeugt. Dabei bilden perforierte und geprägte Aluminiumpaneele, im Rastermaß von 1500mm x 1500mm, die vorgehängte Fassade. Perforationen in den Größen 100mm x 100mm und 50mm x 50mm und quadratische Stanzungen (50mm x 50mm) erzeugen eine scheinbar willkürliche Musterung der Platten. Man erkennt acht verschiedene Designvariationen in der Fassadenlochung, wobei Größe und Position der Perforation so ausgelegt sind, dass sie im Zusammenspiel die Stabilität der Aluminiumplatten verstärken. Die AlMg3-Legierung der Fassadentafeln aus Novelis ff2® Farbaluminium ermöglicht trotz Perforation größere Spannweiten als handelsübliche Vollaluminiumtafeln auf Basis einer AlMg1-Legierung. Die 2mm starke Gebäudehülle aus bandbeschichtetem ff2® im Farbton Sunrise Silver erstrahlt bei Tag und Nacht. Eine in die Fassade integrierte LED-Beleuchtung sorgt für ein Lichterschauspiel bei Nacht – wie die Milchstraße leuchtet das futuristische Gebäude.

Die Fassadentafeln mit der hochwertigen Oberflächenbeschichtung (mit einem PVdF-Anteil von 80%) haben sich weltweit bei vielen Bauprojekten bewährt und bestechen durch Witterungsbeständigkeit auch in extremen Klimazonen. Trotz der offenen Schnittkanten, die beim Stanzen entstehen, kommt es zu keinerlei Korrosionsproblemen. Die Farbbeständigkeit des Fassadenmaterials trägt entscheidend dazu bei, dass die Brillanz des Gebäudes und seine Strahlkraft viele Jahre überdauern.

Arch.: Chaix & Morel et Associés
Fotos: Novelis

Novelis
info@novelis.com
www.novelis.com



Die Trommel ruft: Metallgewebe als sprechende Hülle der nationalen Statistikbehörde Südafrikas

Zwei Jahre nach seinem Amtsantritt veranlasste Nelson Mandela die erste Volkszählung in Südafrika, um eine solide Basis für die prosperierende Demokratie des Landes zu schaffen. Gut 20 Jahre später ist die in diesem Rahmen gegründete Stats SA auch international von Bedeutung. Parallel zum Ansehen wuchs die Zahl der Mitarbeiter der Stats SA von 500 auf landesweit 3.500 Mitarbeiter, die zuletzt auf vier verschiedene Gebäude in der Hauptstadt Pretoria verteilt waren. Bereits 2005 begannen deshalb die Überlegungen für einen Neubau. Es entstand schließlich ein Gebäudekomplex, der mit einer reichhaltigen Symbolik die Vision und Mission der Stats SA veranschaulicht: Wie eine gigantische Trommel mit fünf Fingern fügt sich der mit vier Sternen vom Green Building Council South Africa (GBCSA) zertifizierte Bau harmonisch in die umliegende Hügellandschaft ein. Ein Rundbau am Haupteingang erhält durch die optisch nahtlose Bespannung mit einer Hülle aus Metallgewebe die Anmutung einer Trommel. Dieses in der afrikanischen Kultur als Symbol für Kommunikation verankerte Instrument visualisiert die Aufgabe der Statistikbehörde, Informationen aufzunehmen und mitzuteilen. Gleichzeitig ist der trommelförmige Bau eine Referenz an die Geschichte des Standorts: Zu Zeiten des Postzugverkehrs hieß er Signal Hill, da von hier die bevorstehende Ankunft der Züge angekündigt wurde. Das ausgeklügelte Zusammenspiel von über 500.000 auf die gewebte Haut applizierten Edelstahlknöpfen ergibt ein Muster, das die Inschrift eines 2002 gefundenen Zählwerkzeugs aus der Steinzeit nachbildet und somit einen weiteren Bezug zum Tätigkeitsfeld des Statistikamtes herstellt. Deshalb wurden auch die beiden Büroblöcke 1 und 5 mit dem Edelstahlgewebe vom Typ Omega, dessen Knopfmusterapplikation an Perlenstickerei erinnert, verkleidet. Die speziell entwickelten, 30 bis 50 Millimeter großen Knöpfe wurden nach einem von Marius Botha entworfenen Design von Hand auf der metallischen Haut fixiert. Der Großteil der Knöpfe wurde naturbelassen, ein kleinerer Teil jedoch bronzefarben beschichtet. Insgesamt 2.280 Quadratmeter Omega-Gewebe wurden zu 41 Paneelen in unterschiedlicher Breite und jeweils 10,14 Meter Höhe verarbeitet. Für die Verkleidung der Trommel wurden die Paneele so gebogen und mit Klammern fixiert, dass sie der Form des Gebäudes konsequent parallel auf einer Ebene folgen. Dabei galt es auch, die Musterübergänge von Paneel zu Paneel exakt auszurichten. Für das authentische Erscheinungsbild der Trommelbespannung war deshalb auch die Gestaltung der Klammern von entscheidender Bedeutung. Insgesamt 75 verschiedene Arten maßgeschneiderter Klammern setzte GKD Buismet für die Befestigung und Spannung des Gewebes ein. Neben der Krümmung des Bauwerks stellte dabei das Knopfmuster das südafrikanische Tochterunternehmen der Gewebeexperten vor die größte Herausforderung seiner Firmengeschichte. Die vier verschiedenen Knopfarten variierten nicht nur in der Größe und Farbe, sondern alle 500.000 Knöpfe hatten auch eine durch das Muster exakt vorgegebene Position auf dem Gewebe. Diese musste einzeln mit entsprechenden Schablonen auf den Paneelen im Werk markiert werden.

Arch.: GLH und Terra Ether in Kooperation
Foto: GLH-TE JV

GKD – GEBR. KUFFERATH AG
creativeweave@gkd.de
www.gkd.de

Bunter Blickfang: Fassade des Marrahauses in Heilbronn

Erstaunliche Effekte erzeugt Antonio Marras polyperspektivische Malerei: Im Vorbeigehen ändern sich die Motive auf seinen Gemälden komplett. Das im Dezember 2015 fertig gestellte Marrahaus in Heilbronn wurde nicht nur nach dem Künstler benannt. Die Fassade des Wohn- und Geschäftshauses funktioniert auch nach dem gleichen Prinzip wie seine Gemälde. Die vertikal angeordneten Aluminiumlamellen mit dreieckigem Querschnitt wurden von zwei Seiten mit jeweils unterschiedlichen Farbtönen versehen. Während die A-Seiten Weiß und kräftige Bunttöne kombinieren, kommen auf den B-Seiten sanfte Abstufungen von Tönen aus jeweils einer Farbfamilie und silbern spiegelnde Oberflächen zum Einsatz. Ergebnis ist eine textil wirkende Gebäudehaut, deren Farbwirkung sich je nach Standpunkt des Betrachters ändert. Die insgesamt 47 Farben auf 16.970 Lamellen wurden von HD Wahl, dem Spezialisten für die Veredlung von Aluminiumbauteilen in der Fassade, exakt den Vorstellungen des Künstlers angepasst. Sie nehmen die Farben aus der unmittelbaren Umgebung des Gebäudes auf und treten mit ihr in ein lebendiges Wechselspiel.
Bei einer so großen Zahl an Farbnuancen ist das Nasslackverfahren die passende Beschichtungsart – Farbtöne lassen sich damit sehr genau und vergleichsweise schnell rezeptieren. Darüber hinaus wäre eine Sanierung in wenigen Jahren oder engmaschige Reinigungszyklen kostspielig und aufwendig. Die Vorteile des Einsatzes von DURAFLON® liegen also auf der Hand: Im Vergleich zu anderen Produkten bleibt die Farb- und Glanzqualität bei dieser Beschichtung langfristig erhalten. Darüber hinaus verfügt sie über einen easy-to-clean-Effekt und erfordert damit sehr wenig Pflegeaufwand. Dank des Einsatzes von DURAFLON® wird das Gebäude auch in ferner Zukunft seine beeindrukkende Farbwirkung behalten.

Arch.: Alexander Schleifenheimer, Coburg
Künstl. Gestal. Fassade: Antonio Marra, Offenbach

HD Wahl GmbH
info@hdwahl.de
www.hdwahl.de

Virtuose Inszenierung für ein Bürogebäude

Die Fassade der zwei winkelförmigen Bürokomplexe auf dem Gelände der ehemaligen Ulanenkaserne setzt etwa 17.000 m² Fläche auf sieben Geschossen verteilt in Szene und integriert das alte Saarhaus – mit einer weiteren Etage aufgestockt – perfekt in das neue Projekt. „Ursprünglich war das Saarhaus als Teil einer Ende des 19. Jahrhunderts gebauten, wilhelminischen Kasernenanlage kein repräsentativer Bau. Es war ein einfaches Eingangsgebäude zur Sport- und Exerzierhalle ohne herausragende oder spektakuläre Architektur. Darum wurde es im Bebauungsplan zum Abriss freigegeben. Architekt und Bauherr wollten es aber als Relikt der Geschichte bewahren. Und so lässt die Integration in den Neubau und die Erweiterung durch die aufgesetzte Cortenstahl-Box den besonderen Reiz des Altbestandes als Leitmotiv von Architektur-Harmonie zur Geltung kommen.
Eine Fassade, die optisch an ein historisches Musikinstrument erinnert, stellt aber verarbeitungstechnisch höchste Ansprüche. Fassadenbauer Wolfgang Willms musste einem speziellen Rasterplan folgend die perfekte Anordnung der Fassaden-Fugen dirigieren. Das leicht zu verarbeitende und sehr gut zu verkantende Material der PRFEA-Verbundplatten machte es möglich, dass die Fugen spielerisch den Plattengrößen angepasst werden konnten. Die rhythmische Anordnung der unterschiedlichen Fensterschlitze erinnerte den Bauherrn an alte Musiklochplatten aus Metall.
Die Farbe der PREFA-Verbundplatten für die Fassade wurde bewusst in geschliffenem Naturaluminium gewählt. Wegen der alten Musiklochplatten, die auch nicht beschichtet waren und wegen der lebendigen Anmutung des gebürsteten Naturaluminiums, das auf verschiedene Lichtverhältnisse immer anders reagiert.
Eine Fassade, die optisch an ein historisches Musikinstrument erinnert, stellte verarbeitungstechnisch höchste Ansprüche, denen nur PREFA genügte.

Arch.: sop architekten
Fotos: PREFA/Croce

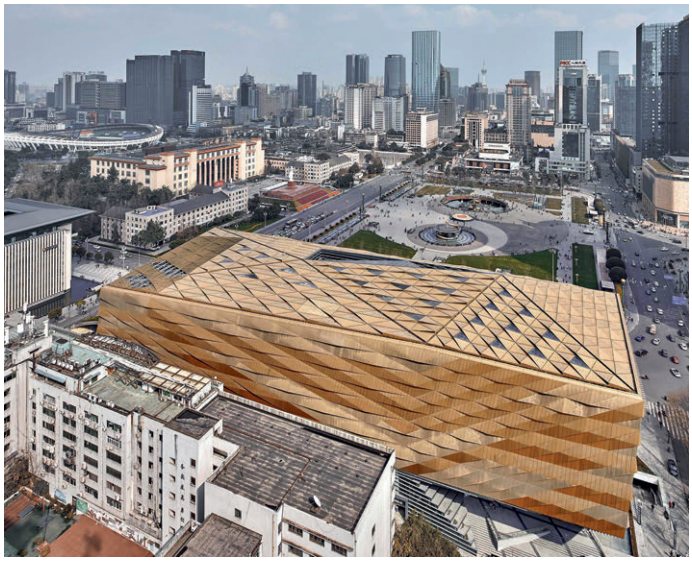
PREFA Aluminiumprodukte GmbH
info@prefa.com
www.prefa.com

In (Tecu®) Gold gehüllt

Das neue Stadtmuseum in Chengdu ist ein spektakuläres Projekt, realisiert mit einer Gebäudehülle aus TECU® Gold. Gestaltet und umgesetzt wurde es von Sutherland Hussey Harris Architects, Edinburgh, in Zusammenarbeit mit dem Pekinger Büro Pansolution. Sehr schnell hat sich das Museum zu einem Publikumsmagneten in der lebendigen Hauptstadt der chinesischen Provinz Sichuan entwickelt; in den ersten drei Monaten nach der Eröffnung konnten bereits mehr als 600.000 Besucher gezählt werden.
An der Westseite des zentralen Tian Fu Platzes gelegen, markiert der imposante Neubau den Zugang zum Stadtzentrum und schlägt eine Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft – mit einer kleinen Moschee aus dem 16. Jahrhundert auf der einen und modernen Geschäftsbezirken auf der anderen Seite.
Inspiriert von bedeutenden historischen Exponaten aus Bronze, Gold und Jade, die in der ständigen Ausstellung des Museums gezeigt werden, sind Dach und Fassade aus TECU® Gold gefertigt. TECU® Gold ist eine Kupfer-Aluminium-Legierung für die Dach- und Fassadenbekleidung. Schon bald nach der Verarbeitung am Objekt entwickelt sich eine elegante matt-goldbraune Oberfläche, die mit ganz eigener Charakteristik an das Edelmetall erinnert.
Teile der Fassade sind aus halbtransparentem TECU® Gold_mesh gefertigt und damit Reminiszenz an eine goldene Maske – eines der herausragenden Ausstellungsstücke des Museums. Während das Streckmetall den zahlreichen Besuchern tagsüber luftigen Halbschatten bietet, lässt sich die ausdrucksstark gestaltete Fassade bei Nacht auch als imaginärer Schauplatz eines traditionellen Sichuan-Schattenspiels vorstellen.

Arch.: Sutherland Hussey Harris, Edinburgh;
Pansolution International, Peking
Fotos: ©Arch Exist

KME Germany GmbH & Co KG
info@kme.com
www.kme.com



wa Die Fachzeitschrift für Architekturwettbewerbe

wa im Abo:

Mehr als ein Abonnement! Für nur 165,00 €:

- Jeden Tag **alle aktuellen Ausschreibungen** aus ganz Europa **per Mail** und auf **www.wettbwerbe-aktuell.de**
- Jeden Monat die **Zeitschrift** per Post
- Jeden Monat die **Online-Ausgabe** wa digital
- **Büroprofil** erstellen & **Stellenanzeigen** schalten

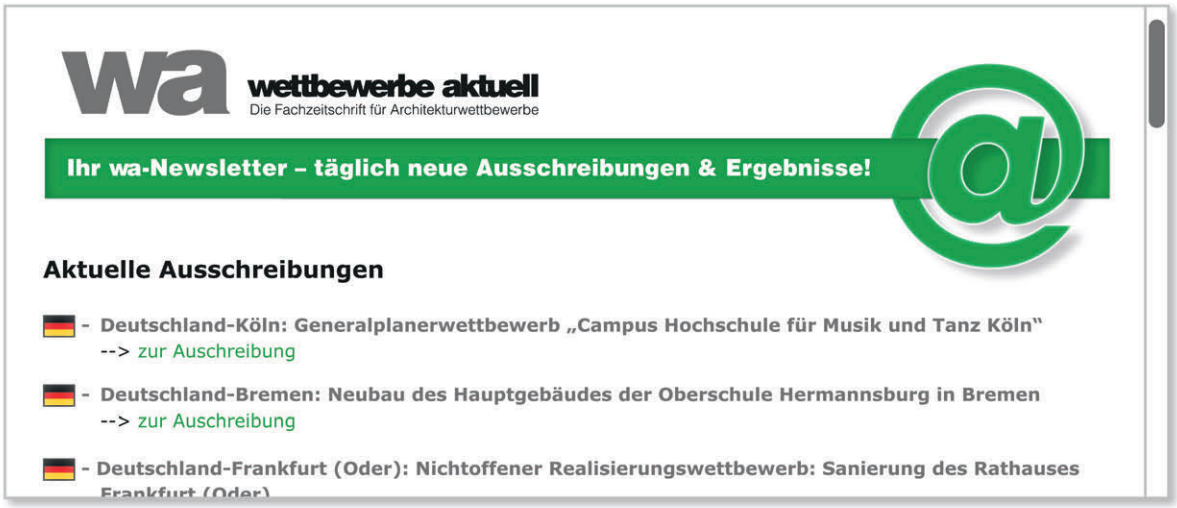
Beachten Sie auch unsere aktuellen Abonnement-Prämien!

Bei Fragen hilft Ihnen unser Aboservice gerne weiter:
aboservice@wettbewerbe-aktuell.de | Telefon: 0761 77455-70

www.wettbewerbe-aktuell.de

Die Fachzeitschrift für Architekturwettbewerbe

Ihr wa-Newsletter – täglich neue Ausschreibungen!



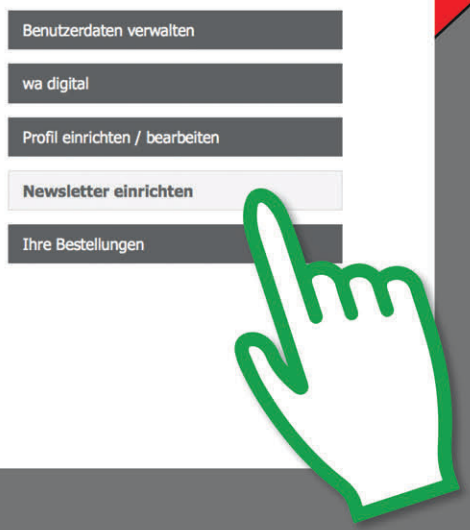
Sie bestimmen den Inhalt Ihres Newsletters!

Unser **kostenloser E-Mail-Service** benachrichtigt täglich Abonnenten, sobald Ausschreibungen mit den von Ihnen vorgegebenen Auswahlkriterien veröffentlicht werden. **Sie bestimmen** welche **Länder** und **Zulassungsbereiche** für Sie interessant sind und welche **Verfahrensarten** für Sie infrage kommen.

So richten Sie Ihren wa-Newsletter ein:

Auf **www.wettbewerbe-aktuell.de** mit Ihren Zugangsdaten anmelden oder diese per E-Mail anfordern:
-> aboservice@wettbewerbe-aktuell.de

Im **Benutzerbereich** können Sie sich den Inhalt Ihres wa-Newsletters individuell nach Ihren Bedürfnissen zusammenstellen.



RHEINZINK®

ARCHITEKTUR MIT RHEINZINK

RHEINZINK ist ein lebendiges sowie kreatives Material und gleichermaßen nachhaltig, langlebig und zu 100 % recyclebar.

Sprechen Sie mit uns über Ihr Vorhaben mit Titanzink!

CERTIFIED cradle to cradle BRONZE

RHEINZINK GmbH & Co. KG · Postfach 1452 · 45705 Datteln · Germany
Tel.: +49 2363 605-0 · Fax: +49 2363 605-209 · info@rheinzink.de
www.rheinzink.de

RZ_4880-4C-D